Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 15. Januar 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 12.

„Sine die“ vertagt?

Die Friedensverhandlungen angeblich nach Streit abgebrochen.

Reichstagsmehrheit verliert Spiel?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Amsterdam, 15. Jan. Ein Telegramm aus Berlin, angeblich auf Auskunft des halbamtlichen Wolff'schen Telegraphenbüros beruhend, sagt, die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk seien in bitterem Streit abgebrochen worden, ohne daß ein Datum für den Wiederzusammentritt bestimmt wurde! Der Streit soll sich um die Räumung des von den Mittelmächten und Rußland besetzten Gebietes gedreht haben.

Amsterdam, 15. Jan. In den Zeitungen befinden sich fast täglich Besprechungen über die verschiedenen Ansichten und Zwistigkeiten, die sich betreffs der Kriegsziele bemerkbar machen. Die Leipziger Volkszeitung teilte mit, in Jena sei eine Versammlung, die von der Vaterlandspartei abgehalten wurde, von unabhängigen Sozialisten gesprengt worden. Während von den Alldeutschen und Militaristen Bittschriften an den Kaiser gesandt werden, sind ihre Gegner auch nicht müßig, und bestehen darauf, daß ein dauernder Friede nur auf Grundlageder von der Reichstagsmehrheit gefaßten Resolution ermöglicht werden könne. Der frühere Kolonialsekretär Dr. Bernhard Dernburg erklärte in einer Versammlung, daß, falls die Vaterlandspartei die Oberhand behalte, der Krieg verloren werden würde; er sei gegen Gebietsaneignung und Baargeldentschädigung. Die Münchener Post greift ebenfalls die Vaterlandspartei an, und unterstützt die Ansichten des Präsidenten Wilson bezüglich der Anerkennung der Forderung des Präsidenten Wilson, das Selbstbestimmungsrecht der slavischen Bevölkerung der Zentralmächte anzuerkennen.

Ferner wird gemeldet, daß die Rede, welche der deutsche Kanzler am Mittwoch vor dem Hauptausschuß des Reichstags halten, und worin er, wie man glaubt, auf die Friedensziele-Erklärungen von Lloyd George und Präs. Wilson antworten wollte, um mehrere Tage verschoben worden sei. Der Grund hierfür wird nicht angegeben.

London, 15. Jan. In einem angeblichen Wiener Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ heißt es:

„Die Mittelmächte befinden sich jetzt in einer sehr beneidenswerten militärischen und wirtschaftlichen Stellung. Sie gedenken daher, Rußland weder Zeit, noch Gelegenheit zu weiterem falschen Spiel zu geben. Wenn nicht rasch ein befriedigendes Abkommen getroffen wird, so werden wir die Verhandlungen abbrechen und die ganze Verantwortung für das, was folgen wird, auf die Russen werfen.“

Allem Anschein nach haben bei der jüngsten Berliner Konferenz die Militaristen über die Reichstagsmehrheit triumphirt und den Kaiser auf ihre Seite gebracht.

Rom, 15. Jan. Im Vatikan sollen schwarzseherische Berichte hinsichtlich der Aussichten auf einen baldigen Frieden eingelaufen sein! Diese Berichte sollen vom päpstlichen Nuntius in Oesterreich und von demjenigen in Deutschland erstattet worden sein, in Beantwortung einer Aufforderung des Papstes Benedikt.

Nach Ansicht von Tirpitz.

Amsterdam, 15. Jan. Die Düsseldorfer Nachrichten teilen mit, der Großadmiral und frühere Marinesekretär v. Tirpitz habe sich in einer an Politiker und Journalisten gerichteten Ansprache dahingehend geäußert, daß Deutschlands Interessen im Osten geschützt werden müßten. Er versicherte, der Tauchbootkrieg würde Großbritannien bald zwingen, um Frieden zu bitten, und daß es letzterem dabei nicht darauf ankomme würde, einen oder den andern seiner Verbündeten zu verlieren. Schon jetzt habe es seine Forderungen im Interesse der Alliirten bedeutend herabgesetzt, um seine eigenen Ziele in Belgien zu erreichen. Zum Schluß sagte der Großadmiral, wir setzten unbedingtes Vertrauen in Hindenburg und Ludendorff, daß sie sich auf keinen ungesicherten Frieden einlassen werden. Aufgabe unserer Interessen im Westen würde unsere politische und ökonomische Zukunft verkrüppeln.

Rumänische Gesandtschaft verhaftet!

Stockhom, Schweden, 15. Jan. Eine Depesche aus der russischen Grenzstadt Haparanda sagt, sämmtliche Mitglieder der rumänischen Gesandtschaft in St. Petersburg seien auf Weisung der Bolschewiki-Regierung verhaftet worden, weil die rumänische Armee die Gegenrevolution der Ukrainer und der Kosaken unterstützt habe.

Die russischen Friedensdelegaten sind vorläufig aus Brest-Litowsk zurückgekehrt. Da heute und morgen noch immer russisches Neujahr gefeiert, so herrscht auf dem politischen Feld so ziemlich Ruhe.

Reichskanzler will zurücktreten?

London, 15. Jan. Eine Depesche der „Exchange Telegraph Co.“ sagt, daß nach angeblichen Telegrammen aus Berlin Reichskanzler Dr. Graf v. Hertling erkrankt ist und wahrscheinlich bald von seinem Posten zurücktreten wird. Ein ähnliches Gerücht wurde vor einiger Zeit in Verbindung mit der Nachricht in Umlauf gesetzt, daß gegen den Reichskanzler intriguirt werde. Man wollte ihn angeblich zur Aufgabe seines Postens bestimmen, damit Fürst von Bülow sein Nachfolger werden könne.

Ex-Minister verhaftet.

Paris, 15. Jan. Die Pariser Zeitungen besprechen des Längeren dieVerhaftung des früheren Ministers Caillaux, und sie sind der Ansicht, daß sich die Regierung nicht dazu entschlossen haben würde, wenn ihr nicht schwerwiegende Beweggründe zur Verfügung gestanden hätten. Dazu hat besonders der amerikanische Staatssekretär Lansing viel beigetragen, der mitteilte, Caillaux habe im Jahre 1915 mit dem Auswärtigen Amt in Berlin in Verbindung gestanden, als er sich in Argentinien auf Besuch befand, und der Vermittler sei der frühere dortige deutsche Gesandte Graf Luxburg gewesen. Der französische Minister war schon im November 1914 nach Südamerika gereist, und zwar zuerst nach Brasilien. Es hieß damals, er sei von der Regierung dorthin gesandt worden, um ökonomische Angelegenheiten zu besprechen, andererseits glaubte man aber auch, die Regierung habe sich seiner nur entledigen wollen, weil sich in Frankreich eine starke Strömung gegen ihn bemerkbar gemacht hatte.

Deutsches Tauchboot gesichtet?

Galveston, Texas, 15. Jan. Man glaubt jetzt, daß das Tauchboot, welches am Sonntag 125 Meilen südöstlich von hier von einem amerikanischen Aufklärungsboot gesichtet wurde, auf der Fahrt nach der mexikanischen Küste begriffen war. Viele sind der Ansicht, daß es in Mexiko befindlichen Agenten Geld bringen soll, die vielleicht eine neue Revolution anschüren sollen.

Das Schlimmste vorüber.

Aber über 150,000 Arbeiter in der Industrie sind müßig.

Kohlen treffen ein.

Der Ablieferungsdienst von Milch und anderen Lebensmitteln normal. — Bahnverkehr wieder im Gange. — Schneesturm geht an Chicago vorbei.

Das Schlimmste ist vorüber, das Leben geht in Chicago heute wieder seinen geordneten Gang. Der dritte schwere Schneesturm, welcher für heute angesagt worden war, ist einige Meilen weit an Chicago vorübergezogen und braust jetzt über den Eriesee hin. Immerhin stellt der Wetterbeobachter für heute Abend eine Mindestluftwärme von nur 0 Grad und Nordwestwind in Aussicht.

Die Kohlennot, welche in den letzten Tagen sehr groß war und namentlich die Stahl- und die Munitionsindustrie in Chicago und der Calumeter Gegend zur völligen Betriebseinstellung und der zeitweiligen Entlassung von über 150,000 Arbeitern gezwungen hat, ist einigermaßen beseitigt worden. Ueber 2000 Bahnwagenladungen Kohlen, welche in unmittelbarer Nähe der Stadt sind, werden in den nächsten Tagen von dem Kohlenverwalter Durham beschlagnahmt und für die Heizung der Wohnstätten und an die öffentlichen Nutzanstalten verteilt werden. Die Gas- und Elektrischlicht-Gesellschaften haben auch große Sendungen Oel erhalten, um den Betrieb im Falle eines neuen Schneesturms aufrecht erhalten zu können.

Betrieb eingestellt.

Tausende von Arbeitern in South Chicago, Gary und Indiana Harbor werden jetzt mit der Freilegung der Weichen und Bahngeleise beschäftigt, bis die Kohlenzufuhr der Stahlindustrie die Wiederaufnahme des Betriebs ermöglicht. Außer den Schlachthöfen und vielen kleinen industriellen Betrieben müssen die folgenden Großindustrien wegen Kohlenmangels feiern:

Illinois Steel Co., 12,000 Leute.
Western Steel and Foundry Co., 3,500.
Pullman Co., 8,000.
Standard Oil Co., Whiting, 4,000.
Indiana Steel Co., 10,000.
Inland Steel Co., 5,000.
Universal Portland Cement Co., 2,500.
Union Drawn Steel Co., 500.
Gary Bolt and Screw Co., 300.
Aetna Explosives Co., 1,000.
Mark Manufacturing Co., 2,000.

Macht gute Fortschritte.

Die Säuberung der Straßen und Gassen von Schnee macht gute Fortschritte, das Hauptgeschäftsviertel ist völlig freigemacht worden, auch alle Hauptverkehrsstraßen, überall helfen die Schulkinder fleißig mit, und der Zugang zu allen Schulgebäuden ist jetzt freigelegt worden.

Auf den Eisenbahnen, wie auch auf den elektrischen Landbahnen ist der Verkehr heute wieder einigermaßen in Gang gekommen, wenn die Züge auch vielfach beträchtliche Verspätung haben. Wie viel Schlachtvieh unterwegs in den Wagen der Viehzüge erfroren ist, läßt sich nicht ermitteln, es wird aber eine beträchtliche Zahl sein, wenngleich der Versandt wegen der Witterung bedeutend nachgelassen hatte.

Die Lebensmittel.

Die Lebensmittelzufuhr ist wieder aufgenommen worden, die von Milch genügend, so daß Niemand Not zu leiden braucht. In ein paar Tagen wird die noch bestehende Milchknappheit völlig beseitigt werden können.

Wieder zwei Erfrorene.

In dem Vorort Harvey wurde gestern der daselbst wohnhafte Frank Cox in seiner Wohnung an 155. Str. und Columbia Ave. erfroren im Bett aufgefunden.

Der 53 Jahre alte Oskar Strom wurde heute Morgen erfroren in der Gasse hinter dem von ihm bewohnten Hause Nr. 2147 West 21. Place aufgefunden.

In ihrer Wohnung Nr. 2628 Wentworth Ave. wurde die 64jährige Frau Mary Leavitt halb erfroren bewußtlos aufgefunden. Sie wurde nach dem Peoples Hospital geschafft. Eine Haussuchung ergab, daß die Aermste weder Heizmaterial noch Nahrungsmittel im Hause hatte.

Der an Erie und Fay Straße wohnhafte 30jährige Joe Bogacz wurde heute im Countyhospital mit erfrorenen Händen und Füßen eingeliefert.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Leset die „Sonntagpost“

Willkommene Kunde.

Wettermann: „Der Blizzard ist auf Abwege geraten!“

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

London, 15. Jan. Das britische Kriegsamt berichtete über die Kämpfe an der westlichen Front, wie folgt: Gestern Vormittag wurde ein starker feindlicher Vorstoß nordöstlich Armentieres abgeschlagen. Während der Nacht drangen wir in feindliche Schützengräben nördlich von Lens ein, bombardirten seine vertieften Befestigungen, machten einige Gefangene und erbeuteten auch ein Maschinengewehr. An den übrigen Punkten des Kriegsschauplatzes ereignete sich nichts von Bedeutung.

London, 15. Jan. Das britische Kriegsamt meldete von der westlichen Front:

„Der Feind überfiel heute am frühen Morgen einen unserer Posten südöstlich Armentieres. Einige unserer Leute werden vermißt.

„Die feindliche Artillerie war tätig im Abschnitt von St. Julien und südöstlich Hargicourt.“

Paris, 15. Jan. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehende Mitteilungen über den Verlauf der Feindseligkeiten an der westlichen Front: Auf dem rechten Ufer der Maas, zwischen Haumont und dem Caurieres Wäldchen, war während der Nacht das Geschützfeuer sehr heftig. Im Elsaß wurden von unseren Patrouillen einige Gefangene eingebracht, sonst war es während der Nacht ruhig.

Italienische Front.

Berlin, 15. Jan. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier meldete heute Nachmittag:

„Italienische Angriffe auf die deutschen Linien in den Abschnitten Monte Asolone und Monte Pertica brachen mit schweren Verlusten für den Feind zusammen.“

Rom, 15. Jan. Das italienische Kriegsamt berichtete am Nachmittag noch:

„Ein Ueberraschungsangriff an der Front des unteren Piave östlich vom Capo Sile befähigte die Italiener ihren Brückenkopf weiter auszudehnen. Wiederholte feindliche Gegenangriffe auf die eroberten Schützengräben wurden abgeschlagen.“

Rom, 15. Jan. Das italienische Kriegsamt verkündete heute:

„Durch einen Angriff in der Gegend des Monte Asolone, an der Nordfront, haben die Italiener beträchtliche Vorteile gewonnen und dem Feind sehr schwere Verluste hinzugefügt.“

Rom, 15. Jan. Gestriger Abendbericht des italienischen Kriegsamtes:

„Entlang der ganzen Front zerstreute und nicht sehr lebhafte Artillerieaktionen und einige Tätigkeit von Aufklärungsabteilungen. Oestlich Caposile und nördlich Cortellazzo trieben unsere Patrouillen kleine feindliche Posten zurück, zerstörten die Verteidigungswerke und erbeuteten Matrial.“

Großer Luftangriff auf Karlsruhe!

London, 15. Jan. Britisch-amtlich wird unter'm Gestrigen berichtet:

„Unsere Geschwader unternahmen heute einen außerordentlich erfolgreichen Ueberfall bei hellem Tageslicht in Deutschland. Ihre Ziele waren der Bahnhof und die Munitionsfabriken in Karlsruhe (Hauptstadt von Baden). Ein Bombengewicht von ein und ein viertel Tonnen wurde mit ausgezeichnetem Ergebniß abgeworfen. Explosionen wurden auf Gebäuden und Nebengeleisen des Hauptbahnhofs im Mittelpunkt der Stadt, auf den Eisenbahnwerkstätten und auf einem kleineren Knotenpunkt in der Stadt beobachtet.

Die Beobachter melden, daß ein sehr großes Feuer in den an der Eisenbahn gelegenen Fabriken ausbrach. Das wurde durch die nach dem Ueberfall aufgenommenen Photographien bestätigt.

„Das Abwehrfeuer war über den Zielen sehr schwer und genau, und mehrere feindliche Maschinen griffen unsere Formation ohne Erfolg an. Alle unsere Aeroplane erreichten unsere Ziele und kehrten unversehrt zurück.

„In den Luftkämpfen wurden sieben feindliche Maschinen außer Kontrolle niedergetrieben. Eine andere wurde innerhalb unserer Linien intakt durch Abwehrfeuer zur Landung gezwungen und der Pilot gefangen genommen. Drei unserer Maschinen werden vermißt.“

Flottenangriff auf Yarmouth!

London, 15. Jan. Britisch-amtlich wird bekannt gegeben:

Yarmouth wurde gestern von der See her beschossen. Das Feuer wurde 5 Minuten vor 11 Uhr Nachts eröffnet und dauerte ungefähr 5 Minuten. Etwa 20 Granaten schlugen in der Stadt ein. Nach den letzten Polizeiberichten wurden 3 Personen getötet, und 10 verletzt. Soweit bekannt, war der angerichtete Schaden nicht sehr ernst.

(Yarmouth liegt an der Nordsee 115 Meilen nordöstlich von London, ist ein wichtiger Platz für Schiffsbau und Fischereiindustrie und hat etwa 50,000 Einwohner.

Flottenangriffe auf die britische Küste sind in neuerer Zeit sehr selten vorgekommen, waren aber im Anfang des Krieges häufiger. Yarmouth war auch schon aus der Luft angegriffen worden.)

Kleine Kriegsdepeschen.

Flieger stürzte in den Tod.

Amsterdam, 15. Jan. Einer Münchener Depesche an den Berliner Lokalanzeiger zufolge, hat der erfolgreiche deutsche Flieger Vizefeldwebel Max Müller sein Leben eingebüßt, indem er mit seinem Aeroplan, dessen Motor schadhaft geworden war, abstürzte. Er war während seiner Laufbahn aus 38 Luftkämpfen als Sieger hervorgegangen.

Wollte Magazin anzünden.

Baltimore, 15. Jan. Der Deutsche Walther Spörmann, der sich der Spionage verdächtig gemacht hat und gestern in Norfolk verhaftet worden war, wurde heute hierher gebracht, um im Bundesgericht verhört zu werden. Spörmann wird beschuldigt, gestern Abend den Versuch gemacht zu haben, ein im Bau begriffenes Armeemagazin in Brand zu stecken.

Grubenleutekonvent tagt.

Indianapolis, 15. Jan. Unter großer Beteiligung wurde heute die zweijährliche Konvention der Vereinigten Grubenleute von Amerika hier eröffnet.

Neben anderen Zuschriften bekannter Persönlichkeiten wurde auch ein Schreiben von Präs. Wilson verlesen, welcher sehr bedauert, daß seine jetzigen Pflichten in Washington es ihm nicht möglich machen, persönlich vor dem Konvent zu erscheinen, und seine besten Wünsche für die Grubenarbeiter ausspricht.

Zum ersten Mal seit vielen Jahren wird die Forderung einer Lohnerhöhung nicht zum Hauptgeschäft der Konvention gemacht werden, trotzdem viele Angelegenheiten, welche mit den Löhnen zusammenhängen, zur Sprache kommen.

Olander wiedererwählt.

Die Illinois Federation of Labor hielt Beamtenwahl ab.

Mit 41,468 gegen 29,489 Stimmen wurde gestern Abend Viktor A. Olander abermals zum Sekretär der „Illinois Federation of Labor“ erwählt. Die meisten der gegen ihn abgegebenen Stimmen waren die von Bergleuten, welche angeblich glauben, daß Olander als Mitglied des staatlichen Verteidigungsrats und Mitglied einer Appellbehörde Gehalt bezieht. Gewählt wurden ferner:

Präsident, John H. Walker; Vizepräsidenten: John P. McGrath, Edward Carbine, Michael Whalen, Thomas Kelly, J. W. Morton, Albert Towers, Emil Rheinhold, Geo. B. Jenkins, Waldo Croß; Rechnungsprüfer: William Jampel, J. A. Kain, Tilden Bozarth; Stimmenzähler: Agnes Johnson, Peter Zink, Fernand Bernard.

Erhält diplomatischen Posten.

F. Hermann Gade wird Geschäftsträger in Rio de Janeiro.

Herr F. Hermann Gade, Norwegens Konsul in Chicago, ist von seiner Regierung in den diplomatischen Dienst berufen worden und hat den Auftrag erhalten, sich unverweilt nach Rio de Janeiro, Brasilien, zu begeben, wo er das doppelte Amt des diplomatischen Geschäftsträgers und des Generalkonsuls bekleiden soll. Das hiesige Konsulat wird zeitweilig von Vizekonsul Olaf Bernts verwaltet werden.

Der Tod ihr Erlöser.

Frau O. C. Ball, deren Kleid vorigen Mittwoch an der Kohlenglut des Zentralofens Feuer fing, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Brandwunden gestern Abend in ihrer Wohnung Nr. 2757 Seminary Ave. erlegen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und anhaltend kalt heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; Mindestluftwärme heute Abend etwa 0 Grad. Mäßig starker Nordwestwind.

Illinois: Klar und anhaltend kalt heute Abend, morgen wahrscheinlich klar. Im südöstlichen Teil nicht ganz so kalt.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar und anhaltend kalt heute Abend und morgen.

Indiana: Klar und anhaltend kalt heute Abend. Im nördlichen Teil morgen kälter; zunehmende Bewölkung und wärmer, später wahrscheinlich Schnee.

Nieder-Michigan: Strichweise Schneefall heute Abend, morgen wahrscheinlich klar. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 4:14.
Sonnenaufgang, morgen: 7:16.
Monduntergang: Heute Abend 7:12.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	18	3 Uhr Morgens	7
3:30 Uhr Nachm.	19	4 Uhr Morgens	5
4 Uhr Nachm.	18	5 Uhr Morgens	3
5 Uhr Nachm.	18	6 Uhr Morgens	0
6 Uhr Nachm.	16	7 Uhr Morgens	1
7 Uhr Abends	16	8 Uhr Morgens	1
8 Uhr Abends	15	9 Uhr Morgens	2
9 Uhr Abends	15	10 Uhr Vorm.	4
10 Uhr Abends	14	11 Uhr Vorm.	6
11 Uhr Abends	13	12 Uhr Mittags	7
12 Uhr Mitternacht	12	1 Uhr Nachm.	8
1 Uhr Morgens	10	2 Uhr Nachm.	10
2 Uhr Morgens	8		

Leset die „Sonntagpost“

Neue Aushebungsbills.

Werden die Militärdienst-Ordnung elastischer machen.

Die Nahrung und die Kohlen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Washington, D. C., 15. Jan. Auf Ersuchen des Kriegsdepartements brachte der Vorsitzer vom Militärkomite des Senats, Chamberlain, eine Vorlage ein betreffs Registrirung aller Männer, welche seit dem 5. Juni 1917 (als das Aushebungsgesetz in Kraft trat) 21 Jahre alt geworden sind, für die Militärdienstpflicht.

Indem es sich entschloß, die Registrirung der Männer von der obigen Altersklasse zu verlangen, verzichte das Kriegsdepartement vorerst auf alle Pläne betreffs Hinaufrückung der Militärdienst-Altersgrenze über 31 Jahre hinaus.

Ferner brachte Sen. Chamberlain auf Ersuchen der Administration eine Vorlage ein, wonach Mitglieder der Nationalarmee beurlaubt werden können, um Ernten einzubringen und sonstige notwendige landwirtschaftliche Arbeiten zu verrichten.

Eine andere Bill bemißt die verlangte Mannschaftsquote von den einzelnen Staaten nach der Zahl der verfügbaren Männer in der Klasse 1, statt nach der Bevölkerung.

Strengeres Nahrungsgesetz.

Washington, D. C., 15 Jan. Der Abgeordnete Lever und der Senator Pomerene brachten im Namen der Regierung Vorlagen ein, welche das Nahrungsgesetz amendiren, indem sie der Nahrungsverwaltung die Macht geben, die Einhaltung der weizen- und der fleischlosen Tage zu erzwingen, auch in den Speisewirtschaften und den Hotels.

Für einheitliche Kontrollirung der Kriegsartikel.

Washington, D. C., 15. Jan. Daniel C. Willard, Vorsteher der Kriegsindustriebehörde, und Bernhard M. Baruch, Vorsteher der Rohmaterialienabteilung dieser Behörde, befürworteten vor dem Senatsmilitärkomite, daß die Kontrolle über sämmtliche Kriegsbedürfnisse der Ver. Staaten Einem Manne unterstellt werde.

Beide sprachen sich zugunsten eines Munitionsverwalters aus mit voller Machtvollkommenheit und direkter Verantwortlichkeit gegenüber dem Präsidenten, von dem er seine Autorität herleiten solle. Jedoch solle er nicht einMitglied des Kabinets sein. Seine Aufgabe würde darin bestehen, die Beschaffung und Verteilung von Kriegsbedürfnissen zu kontrolliren, einschließlich derjenigen der Armee, der Flotte, der Schiffsbauhöfe und der Alliirten.

Weder Hr. Willard, noch Hr. Baruch befürworteten ein getrenntes Munitionsdepartement mit einem Kabinetsmitglied an der Spitze, wie es vom Senator Chamberlain, dem Vorsitzenden des Komites, empfohlen, aber von Präs. Wilson sowie dem Kriegsminister Baker bekämpft wird.

Postbehörde gewinnt Prozeß.

Washington, D. C., 15. Jan. In dem Prozeßverfahren der „Milwaukee Social Democrat Publishing Co. gegen den Generalpostmeister wurde heute im Bundesobergericht niedergeschlagen.

Dies war der erste Probeprozeß bezüglich des Rechtes der Regierung, unter dem neuen Gesetz Zeitungen nach Gutdünken von der Postbeförderung auszuschließen.

Major Gardner gestorben.

Washington, D. C., 15. Jan. Augustus P. Gardner, Schwiegersohn des Senators Lodge und früherer Kongreßabgeordneter, ist im Hospital des Camp Wheeler noch gestern Abend an Lungenentzündung erlegen.

Seine Gattin, die am letzten Tag bei ihm weilte, ist ebenfalls erkrankt.

Washington, D. C., 15. Jan. Der Tod des Majors und früheren Kongreßabgeordneten Gardner an der Lungenentzündung, im Camp Wheeler in Georgia, führte auch dazu, daß der Abg. Gard von Ohio eine Resolution einbrachte, welcher den Militärausschuß anweist, eine neue Untersuchung der Lagerverhältnisse zu veranstalten.

Truppen betranken sich?

Washington, D. C., 15. Jan. Cary von Illinois beantragte im Abgeordnetenhause eine Kongreßuntersuchung der von der Antisaluhnliga verbreiteten Anschuldigung, daß amerikanische Truppen in Frankreich sich der Völlerei hingegeben hätten!

Kohlenmangel nötigte dazu.

Milwaukee, 15. Jan. Wie erwartet, wurden von heute früh an 54 Züge auf der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn aus dem Verkehr zurückgezogen, wegen Mangels an Kohlen.

An vielen anderen Linien werden ähnliche Verfügungen getroffen.

New York, 15. Jan. Um mit dem Brennstoff in den ganzen östlichen Staaten besser Haus zu halten, haben die Bundes-Brennstoffverwalter empfohlen, daß Präsident Wilson für die nächsten acht oder zehn Wochen den Montag zu einem gesetzlichen Feiertag erkläre.

Drückeberger verurteilt.

Bekommen von Richter Landis zehn Monate Haft.

Die Bundesanwaltschaft führte heute Richter Landis wieder eine Reihe von Angeklagten vor, die sich angeblich gegen das Aushebungsgesetz vergangen haben, d. h. sich nicht haben registriren lassen. Verurteilt unter dieser Anklage wurden Wm. Lawrence Sauer, Kasimir Lapka und James Lewis, ein Neger, zu zehn Monaten Korrektionshaus. Sauer hatte sich anfangs für nicht schuldig erklärt, und schon war kürzlich die Jury zusammengestellt, vor der er prozessirt werden sollte, als er sich eines Anderen besann und sich schuldig bekannte. Sauer ist Sekretär der D. Sauer Co. im Monroe-Gebäude. Am 5. Juni war er, wie er sagte, in Neumexiko unter Indianern und Mexikanern. Von der Registrirung erfuhr er erst später durch eine Zeitung von Denver, er nahm die Nachricht aber nicht ernst. Als er dann nach Chicago zurückkehrte, versäumte er die Registrirung. Lapka stammt aus Deutschland, wo Brüder von ihm im Kriege sind, ist aber hier Bürger. Angeblich um sich der Registrirung zu entziehen, ging er nach Texas und nach Mexiko. Von dort in der Absicht zurückkehrend, dennoch in die amerikanische Armee einzutreten, wurde er als Drückeberger verhaftet.

Die beiden 16 und 17 Jahre alten Burschen Lewis de Sicco und John McCaffery schickte Richter Landis auf ein Jahr in die Besserungsanstalt St. Charles. Die Beiden waren bei der Packetpost angestellt und haben Packete gestohlen. Verurteilt sollten sie schon vor mehreren Wochen werden, die Verurteilung wurde aber damals aufgeschoben, weil am Abend zuvor McCafferys Mutter ermordet worden war.

Mit dem herzzerreißenden Aufschrei „Oh, Dave!“ brach die greise Frau McCormick, die in Wittwenkleidung anwesend war, zusammen, als der Richter ihren Sohn David zu fünf Jahren Zuchthaus in Fort Leavenworth verurteilte. McCormick war eines Einbruchs in einen Güterwagen angeklagt, und es wurde dem Richter mitgeteilt, daß dies nicht seine erste Straftat gewesen sei.

Steuerformulare eingetroffen.

Binnensteuer-Einnehmer Smietanka erhielt gestern endlich die erste Sendung der schon längst erwarteten Einkommensteuerformulare aus Washington. Es sind 30,000 Stück, alle für Einkommen, welche $3000 nicht übersteigen. Da noch viele tausende dieser Formulare gebraucht werden, wird man die jetzt vorhandenen nicht in größeren Mengen abgeben.

UMI

Keine Postbestellungen angenommen auf irgend welche Koupon-Artikel.

WIEBOLDT'S
Zwei Läden
Milwaukee Avenue At Paulina Str. — Lincoln — School and Ashland

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag.

Mittwoch — Außerordentliche Bargains!

Gänsefedern 85c — Garn 44c — Baby-Leibchen 50c
Handtuchzeug 9½c — Hand Plunger 19c — Kleider 68c
Comforter-Watte $1.50 — Rasirklingen 10c — Shirt Waists 59c
Suitings 19c — Unterzeug 69c — Damenstrümpfe 19c
Flanell 12½c — Union Suits 98c — Männersocken 12½c
Cretonne 12½c — Union Suits 98c — Kinderstrümpfe 15c

Koupon 39c — Koupon 29c
Koupon 25c — Koupon 49c
Koupon 59c — Koupon 1.19
Koupon 69c — Koupon 1.00
Koupon 10c — Koupon 2.29
Koupon 15c — Koupon 1.79
Koupon 59c — Koupon 4.00
Koupon 25c — Mittwoch Plate Dinner 25c

Groceries
$1.50 — 49c — 33c — 18c — 1.75 — 19½c — 15½c — 26c — 1.25 — 12½c — 1.42 — 45c — 1.48 — 33c — 42c — 35c — 59c

Zuverlässige Zahnarzt-Arbeit
$3.45 — $10 Goldkronen — garantirt, zu $5 — $10.00 Platten — speziell zu nur $5
Garantirte Arbeit.
Dr. Goldstein und Assistenten, Zahnärzte bei Wieboldt's.

Für Augenleiden
Gläser sind für schwache Augen nötig — nichts anderes tut es. — Unsere Preise:
Für Aluminium......95c bis $1.45
Für Gold..$1.95, $2.95 bis $4.85
Dr. Hirsch, 15. Jahr bei Wieboldt's.
Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht.

Zwischen Nacht und Morgen.

Roman von C. Karlweis.

(9. Fortsetzung.)

V.

Etwa einen Büchsenschuß hinter dem niederen, langgestreckten Fabrikgebäude begann die „Kolonie", eine lange Doppelzeile niederer Arbeiterhäuser, die einander glichen wie Soldaten in Reih und Glied. Auch bei diesen meint man auf den ersten Blick, da stehe ein und derselbe Mensch in hundertfacher Wiederholung; sieht man aber näher zu, so hat jeder einzelne Mann trotz Uniform und gleicher Haltung doch sein bestimmtes und besonderes Gesicht, das nur ihm eigen ist und ihn von seinem Nachbar unterscheidet. Die Häuser der Kolonie waren nach ein und demselben Farbtopfe gelb angestrichen worden, ja selbst die schwerfälligen Sonnenblumen in den gleich engen und schmalen Vorgärtchen schienen von ein und derselben Hand mit pedantischer Genauigkeit an ein und dieselbe Stelle gepflanzt . . . . und dennoch hatte jedes Haus sein besonderes Gesicht, blickte dieses mit lachender, jenes mit trübseliger Miene auf den Besucher der Koloniegasse, der sofort erkennen mußte, daß hier Ordnung, Reinlichkeit und Freude am bescheidenen Besitz, dort Schmutz und mangelnde Stetigkeit hausten. Hier waren die kleinen Fenster blank geputzt und innen mit blühweißen Gardinen, oft sogar mit ein paar Blumenstöcken geschmückt, dort ersetzte ein Papierfetzen eine fehlende Scheibe und über dem morschen Fensterkreuze schaukelte sich luftiges Spinngewebe im Mittagswinde; hier hing an straff gezogenen Stricken, vorsichtig befestigt, die grobe, aber wohlerhaltene Hauswäsche zum Trocknen in der Sonne, dort baumelten zerrissene Lumpen an Stangen und Zaunstacketen, oder lagen am Boden umher, den Katzen und jungen Hunden ein willkommenes Spielzeug. Und die Kinder, die in Schaaren herumlungerten, sie waren freilich allsammt schmutzig und steckten in arg zugerichteten Kleidern, — wer wollte das unruhige junge Volk auch immer sauber halten — aber es war doch auf den ersten Blick zu erkennen, ob sie hierhin oder dorthin gehörten. Die Einen verbargen ängstlich die Risse an den Höschen und den Schmutz an den Händen, die andern ahnten gar nicht, daß man sich auch an Wochentagen schämen müsse, in zerrissenen Kleidern dazustehen und nicht gewaschen zu sein.

Am Ende der Kolonie stand das Schulhaus, ein freundlicher Riegelbau, von Weinreben umrankt, davor ein paar junge Kastanienbäume und ein wohlgepflegtes Gärtchen, in welchem Reseda duftete und appetitlicher Salat grünte. Hier hielt sich Nelli, die junge Frau des Schullehrers, am liebsten auf, wenn die Arbeit in Haus und Küche dies gestattete. Auch heute, es war am zweiten Tage nach Claras unerwarteter Ankunft in Ingersdorf, stand sie im Vorgärtchen und jätete eifrig Unkraut. Jetzt hob sie lachend den erhitzten Kopf. Ihre munteren Augen blitzten mutwillig unter dem breiten Strohhute hervor, den sie auf die dicken braunen Zöpfe gedrückt hatte, und zwischen den vollen roten Lippen schimmerten die weißen Zähne durch. Sie war als Frau noch hübscher geworden, ihre Bewegungen hatten mehr Ruhe, ihr Blick einen träumerischen Ausdruck gewonnen, ein zarter, dunkler Schatten unter den Augen stand ihr sogar allerliebst. Neben ihr stand der junge Sohn des Fabrikherrn, der Clara hierher gebracht hatte, ein hochaufgeschossener, etwa siebzehnjähriger Knabe, mit schmalen Schultern, eingesunkener Brust, überhängender Haltung und einem feinen, blassen Krankengesichte, aus dem ein paar große, feuchtschimmernde Augen mit fragendem Kinderblicke in die Welt schauten.

„Und Sie wollten wirklich ein armer Schullehrer sein, Herr Karl?" neckte ihn Nelli eben.

Er nickte ernsthaft.

„Gewiß, Frau Walzl!" erwiderte er mit umflorter Stimme.

„Sie würden sich bedenken, wenn es Ernst werden sollte!" lachte sie zurück. „Tag um Tag dieselben Kindergesichter, dieselben ungeputzten Nasen, und immer den Flachsköpfen einprägen müssen: Zweimal zwei ist vier, nicht fünf oder drei. Dazu gehört viel Geduld und noch mehr Liebe!"

Sie war während ihres eifrigen Sprechens ganz ernst geworden. Karl sah sinnend zu Boden.

„Oh — an Liebe fehlt es mir nicht!" seufzte er vor sich hin. Um Nellis Mundwinkel zuckte es wieder mutwillig, doch schwieg sie, während der Knabe weiter sprach:

„Es ist in mir . . . ich weiß nicht, wie ich es Ihnen schildern soll . . . ich möchte die ganze Welt mit meinen Armen umfangen! Kennen Sie das Gefühl? Das muß wohl Liebe sein, nicht wahr?"

Die junge Frau schüttelte den Kopf.

„Das scheint nur so, wenn man jung ist!" erwiderte sie altklug. „Alle Menschen lieben, heißt keinen Menschen lieben. Wenn Einer ein Glas zu viel getrunken hat, sieht er die Sonne bei Nacht, sagte meine selige Mutter. Aber der Rausch verfliegt, und dann sieht er die Nacht am hellen Mittag. Es hat böse, hartherzige Menschen gegeben, die in ihrer Jugend just ein so weiches und weites Herz hatten wie Sie. Ja, sehen Sie mich nur an, und schütteln Sie ungläubig den Kopf! Gold ist am Ende alles, was glänzt — für den Augenblick. Aber wenn man's braucht und danach greift, da zeigt sich's, was vorhält und was zerstiebt, oder gar nur ein gelber Schein war. Wenn Sie einmal Fabrikherr hier werden, dann will ich sehen, was Sie für die Schule und den Lehrer tun!"

„Oh, gewiß, alles Mögliche, Frau Walzl . . . aber . . ."

„Nun?"

„Ich werde wohl kaum jemals Herr dieser Fabrik werden!"

„Weshalb nicht? Sie sind der einzige Erbe . . ."

„Gewiß . . . aber ich meine immer, daß ich nicht mehr so lange . . ."

Er hielt plötzlich inne und starrte die Koloniegasse hinab. Nelli sah verwundert auf und folgte seinem Blicke. Dabei lehnte sie mit der mütterlichen Vertraulichkeit junger Frauen jüngeren Männern gegenüber, ihren Arm auf seine Schulter.

„. . . . Ah, da kommt ja Clara von ihrem Spaziergange zurück! Zucken Sie doch nicht so, Herr Karl, ich stütze mich ja auf Sie! Auch dürfen Sie nicht so rot werden, sonst errate ich am Ende ein Geheimniß. Wie heißt's doch in dem schönen Liede:

> Keine Kohle, kein Feuer,
> Kann brennen so heiß,
> Als heimliche Lieb' —"

Sie unterbrach sich plötzlich, gab dem Knaben einen flinken Stoß, daß er Clara entgegenstolperte, und flog dann laut auflachend ins Haus.

Clara, die in Gedanken die Koloniegasse heraufgeschritten war, hatte das Paar im Vorgarten nicht bemerkt. Jetzt erst hörte sie Nellis Lachen und sah auf. Ein helles Kleid verschwand eben in der Haustür, und Karl huschte scheu grüßend über den Seitenweg, der vom Schulhause nach der Fabrik führte. Sie blickte ihm nach . . . was trieb ihn so hastig in die Flucht? Langsam ging sie ins Haus. In der Schulstube sangen helle Kinderstimmen, und des Lehrers Geige quiekte dazwischen. Sie schritt an der Tür vorüber und trat in die Wohnstube, in welcher Nelli unablässig auf- und niedertrippelte, um den Tisch für das Mittagessen zu decken, wobei sie noch immer das Lied trällerte, das sie dem jungen Sohne des Fabrikherrn draußen im Vorgärtchen vorgesungen hatte.

„Das dumme Lied will mir gar nicht mehr aus dem Sinn!" lachte die junge Frau nach einer Weile und ging in die Küche, wo sie geschäftig am Heerde hantirte.

„Hast Du Karl fortgeschickt?" fragte sie plötzlich durch die offene Tür herein. „Schade, daß er noch so jung und gar so kränklich ist. Gesund und ein paar Jahre älter, wäre er der richtige Mann für Dich. Verliebt genug ist er jetzt schon. Und wenn ein Mann so verliebt ist, kann man ihn um den kleinen Finger wickeln. Das ist ein Vergnügen, das Du freilich noch nicht kennst. Ich muß immer lachen, wenn ich denke, was uns der Pfarrer von Rechten und Pflichten vorgeredet hat. Was weiß so ein geistlicher Herr, der selbst nicht heiraten darf, von der Ehe? Sie ist ganz anders, als wir sie uns vorstellen. Mich sollten sie die Liebesleute kopuliren lassen . . . ich würde den Bräuten schon sagen, was ihnen nottut . . ."

So schwatzte sie mutwillig fort, indeß ihre flinken Hände fleißig weiterschafften. Plötzlich stieß sie einen leisen Schrei aus und ließ den Löffel, den sie eben zur Hand genommen hatte, auf den Steinboden der Küche fallen. Die Schulstunde war zu Ende, und ihr Gatte, der unbemerkt eingetreten, war sachte an sie herangeschlichen. Nun hielt er ihr mit beiden Händen die Augen zu, indeß er mit verstellt grober Stimme fragte:

„Wer ist's?"

Da sie nicht sofort seinen Namen nannte, küßte er sie schallend auf den Mund, obgleich sie es ihm wehrte und heimlich flüsternd auf Clara deutete, die im Wohnzimmer auf dem Sopha saß und Zeugin der kleinen Zärtlichkeitsszene sein mußte. Der lange Schullehrer kratzte sich verlegen hinter dem Ohre, nickte dann seinem Weibchen beruhigend zu und trat in die Stube zu Clara, die er mit einem verlegenen Lachen und derbem Händeschütteln begrüßte. Dann trug Nelli die Suppe auf, und ihr Gatte nahm höchst ernsthaft und würdevoll seinen Platz am Tische ein. Eine Weile verhielt er sich ruhig, dann tappte er mit seinen Füßen vorsichtig unter dem Tische herum, bis er Nellis Füßchen erreicht hatte, das diese mit einem strafenden Blicke, aber dennoch heimlich kichernd, zurückzog; doch ehe noch der erste Teller ausgelöffelt war, genügten diese kleinen Plänkeleien seinem kriegerischen Eifer nicht mehr. Er begann allmählich mit seinem Stuhle näher an Nelli heranzurücken, heimlich ihre Hand zu ergreifen und unter dem schützenden Tischtuch zu streicheln und zu drücken, wozu er sein harmlosestes Gesicht schnitt und zusammenhangsloses Zeug schwätzte, um Claras Aufmerksamkeit abzulenken. Die junge Frau runzelte zwar sehr unzufrieden die Stirne und winkte ihm deutlich zu, die Anwesenheit Claras nicht zu vergessen, allein er schüttelte nur den Kopf und rückte dabei immer näher, bis er dicht gedrängt neben ihr saß und sie mit einem kühnen Handstreiche umschlang. Jetzt erwies Nelli sich ernstlich böse; sie entwand sich seiner Umarmung und versuchte mit hartnäckigem Eifer Clara in ein Gespräch zu verwickeln, wobei sie den Kopf immer weiter zur Seite biegen mußte, da ihr närrischer Gatte ihr durchaus ein offenbar sehr wichtiges Geheimniß ins Ohr flüstern wollte. Ihre Hand freilich zog sie unter dem Tische nur so weit zurück, daß er sie eben noch mit den Fingerspitzen erreichen konnte.

Plötzlich sprang Clara auf und schritt zur Tür.

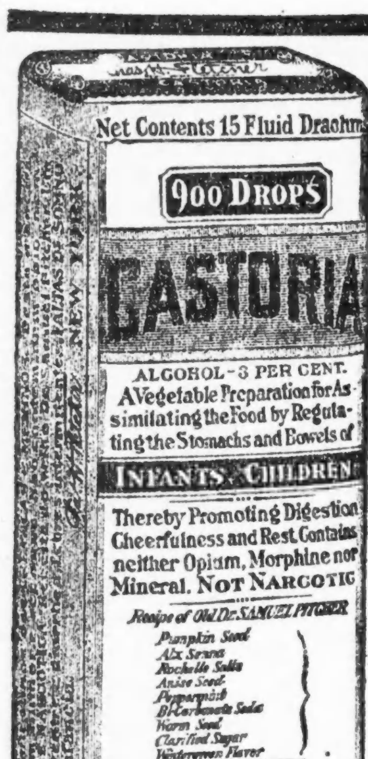
„Es ist sehr schwül hier im Zimmer!" sagte sie mit gepreßter Stimme. Im Flur stand sie still und drückte die Hand auf das überlaut pochende Herz. Was war das für ein Gefühl, das in ihr tobte, ihr das Blut in die Wangen und Tränen in die Augen trieb? Verdruß und unerklärliches Verlangen, Abscheu und unruhvoller Neid, Zorn und ganz rätselhaftes Sehnen . . . durch alle Pulse wirbelte es, jede Fiber zuckte . . .

Im Zimmer zankte das junge Paar. Nelli erklärte schmollend, ihr Gatte dürfe heute auch nicht mehr ihren kleinen Finger berühren, es sei ja eine wahre Schande, wie er sich vor Clara aufführe, wogegen der lange Schullehrer trotzig bemerkte, er sei nicht für Besucher verheiratet, und gar so zimperlich dürfe ein Mädchen, das bei Nacht und Nebel durchgehe, am Ende auch nicht sein. Clara hörte jedes Wort des Streites, sie hörte auch die Küsse, mit welchen der junge Ehemann die weiteren Entgegnungen seines Weibchens erstickte. Dann drang noch ein Flüstern zu ihr heraus, ein halb unterdrücktes Kichern, bis es endlich still wurde. Aufs Neue fühlte Clara, wie ihr das Blut in die Wangen schoß und jene peinigende und doch süße Unruhe sie durchzuckte, für die sie keinen Namen hatte, keine Deutung wußte. Ihre Stirne feuchtete sich, die Kniee zitterten, der Atem wollte ihr versagen. Und auch hier diese Schwüle, die sie aus dem Zimmer getrieben hatte, dieser beklemmende Druck auf Hirn und Herz. Es war ihr, als senke die Decke sich auf sie nieder, als rückten die Wände auf sie ein. In der Stube begann wieder das Wispern und Zischeln. Nellis Kleid raschelte — kam sie heraus?

Betäubt, nach Atem ringend, tappte Clara nach der Türe, die ins Freie führte. Ah, die frische Luft tat ihr wohl. Sie setzte sich auf die Bank vor dem Hause, legte die Hände in den Schooß und sah teilnahmlos vor sich hin. In ihrem Kopfe rumorte es ganz seltsam, die widersprechendsten Gedanken blitzten auf und entschwanden wieder, ihr Herz pochte noch immer überlaut. Wie abgeschmackt das Augenverdrehen und Mundspitzen des langen Schullehrers aber auch war, wie albern das unaufhörliche Suchen und Finden der Hände, das unablässige Betasten und Streicheln! Und das sollte die Liebe sein? So töricht, so roh, so läppisch sollte sie die Menschen machen? Nein — etwas in ihr empörte sich gegen diesen Gedanken. Das war nicht Liebe, konnte nicht Liebe sein! Das war . . . ja, was war es aber? Da stand sie wieder vor dem beklemmenden Rätsel, da . . .

(Fortsetzung folgt.)

— „Meine Frau trifft immer den Nagel auf den Kopf," sagte einmal einer, verbesserte sich aber gleich darauf und fuhr fort: „Das heißt, ich wollte sagen, sie ist überaus klug und scharfsinnig und trifft stets das Richtige!" — Der Mann hieß nämlich Nagel.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria
Stets die Unterschrift Trägt von
Chas. H. Fletcher
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Lobster — Sardines
Pickles — Sausage
Oysters — Spaghetti
Swiss Cheese
Goulash — Raviola
Chile-Con-Carne

Diese Speisen bilden den gewöhnlichen holländischen Imbiß — aber was für ein Getränk soll man dabei vorsetzen?

Jahrelang haben sich Gastgeber und Gastgeberin diese Frage vorgelegt — besonders wenn die Veranlassung dazu eine jener gemütlichen Theater-Partien oder Gelegenheits-Gesellschaften bot. Darauf gibt es eine sehr passende Antwort:—

Bevo
REG. U.S. PAT. OFF.
A BEVERAGE

Diese hervorragende neue Erfindung ist ein leichtes Getränk, prickelnd, packend und köstlich. Dasselbe ist so gesund, wie es die Heilsamkeit der ausgesuchtesten Getreidesorten machen kann, — appetitreizend, wie von dem Aroma und dem angenehm bitteren Beigeschmack von ausgewähltem Hopfen zu erwarten ist. Es muß unbedingt bei Jedermann Gefallen finden. Niemand kann ihm widerstehen.

Bevo — das alkoholfreie Getränk des ganzen Jahres

A good Mixer

Sie finden Bevo in pasteurisirten Flaschen ... Eisenbahn-Speisewagen, auf Dampfern und an allen anderen Plätzen, an denen Erfrischungen verkauft werden.

SEE THAT CROWN BEARS THIS FOX — CAUTION — SEE THAT THIS SEAL IS INTACT

Hüten Sie sich vor Nachahmungen

Lassen Sie die Flasche in Ihrer Gegenwart öffnen und achten Sie darauf, daß das Siegel ungebrochen ist, und daß der Kronenverschluß das Bild des Fuchses aufweist. Bevo wird nur in Flaschen verkauft und wird ausschließlich in Flaschen gefüllt von

ANHEUSER-BUSCH, ST. LOUIS

Anheuser-Busch Branch
Distributers — CHICAGO, ILLINOIS

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Tunika als Bluse.

Zu dieser Tunika kann man irgend einen engen Rock tragen. Der praktische Wert dieser Tunika besteht darin, daß man irgend ein altes Kleid dazu umarbeiten kann. Der Litzenbesatz am unteren Rand ist aus dem gleichen Material wie die eingesetzte Weste in dem tiefen Ausschnitt vorn, der bis zum Gürtel reicht. Der untere Teil der Tunika ist von der Taille an zweiteilig. Ein Atlaskragen und lange, mit Knöpfen besetzte Aermel verleihen dem Kleidungsstück ein sehr vornehmes Aussehen.

8667

Größe 36 erfordert 3⅜ Yards 36 Zoll oder 2⅞ Yards 54 Zoll breites und ¼ Yard kontrastirendes, 32 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8667: 5 Größen — 34 bis 42 Zoll Brustweite.

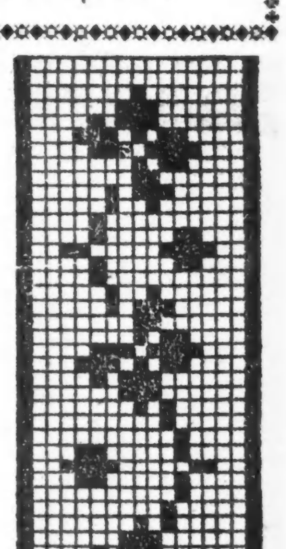
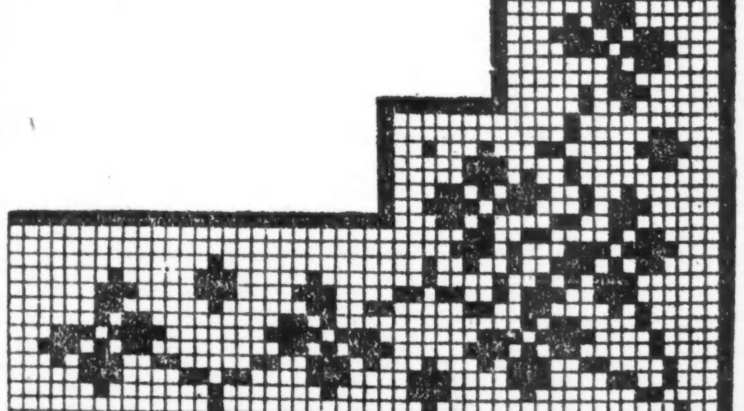
Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Kennzeichen. — Fremder: „Entschuldigen Sie, wohnt bei Ihnen mein Freund Meier?" — Vermieterin: „Ein Herr Meier wohnt allerdings bei mir.... da müssen Sie aber etwas warten, der badet gerade!" — „So, so, dann will ich nur wieder gehen, das ist nicht der richtige Meier!"

Leset die „Sonntagpost"

Handarbeits-Muster.

Dieses Kleeblatt-Muster, das mit Häkelgarn Nr. 50 sich gut nacharbeiten läßt, kann um eine ganze Arbeit, z. B. ein „Scarf" gehäkelt oder als Zwischenbesatz an Ecken gebraucht werden, dann werden die Vierecke an den Enden solide ausgearbeitet; oder man verwertet nur die geradelaufenden Stücke als Zwischenbesatz.

— Unter Bummlern. — „Was macht denn der Ede?" — „Der hat kürzlich sein' Beruf jewechselt... der arbeet'!"

Pusteln bedeckten Gesicht und Hals.

Eiterten und verursachten großen Schmerz und Entstellung. Ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Salbe brachten Heilung in zwei Wochen.

„Mein Gesicht begann ein paar Tage lang zu jucken und zu brennen, und dann erschienen einige Pusteln und in einigen Wochen waren mein Gesicht und Hals damit bedeckt. Sie waren weich und eiterten und brachten mir heftigen Schmerz und Entstellung, sodaß ich zu Zeiten wegen des Aussehens meines Gesichtes nicht ausgehen konnte. Die Haut um die Pusteln wurde ganz rot, und zu Zeiten kratzte ich, bis das Gesicht blutete.

Ein Bekannter empfahl Cuticura-Seife und -Salbe und ich schrieb um eine freie Probe. Dann kaufte ich ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe. In zwei Wochen war ich vollständig geheilt." (Gezeichnet) Alexander R. Grecol, 6611 Guthrie Ave., Cleveland, Ohio.

Die meisten Fälle von Haut- und Kopfhautleiden ließen sich durch ausschließlichen Gebrauch von Cuticura-Seife bei der täglichen Toilette verhüten. Bei den geringsten Anzeichen von Röthe, Rauheit, Pusteln oder Schorf wende man ein wenig Cuticura-Salbe an.

Für freie Probe jeder Art mit rückgehender Post, sende man Postkarte an Adresse: „Cuticura, Dept. H., Boston." Ueberall zu haben. Anzeige

Das Quinine, das den Kopf nicht angreift wegen seiner tonischen und abführenden Wirkung. Laxative Bromo Quinine kann von Jedermann genommen werden, keine Nervosität od. Kopfweh. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". E. W. Groves' Name an der Schachtel. 30c. ds4di*—Anz.

Was war die Ursache?

Engros-Grocerfirma der Westseite erleidet schweren Feuerschaden.

Feuer, das gestern Abend im Kellergeschoß des von der West Side Wholesale Grocery benutzten Gebäudes 2139 Süd Kedzie Ave. zum Ausbruch kam, konnte erst gelöscht werden, nachdem das Kellergeschoß und das erste Stockwerk völlig ausgebrannt waren und ein Schaden von annähernd $50,000 angerichtet worden war.

Die Arbeit der Feuerwehrleute wurde dadurch sehr erschwert, daß die nächstgelegenen Zapfstellen eingefroren waren und sie infolge des angehäuften Schnees die Schläuche eine größere Entfernung schleppen mußten. Eine Untersuchung über die Entstehungsursache des Feuers ist eingeleitet worden.

— Aneiferung. — „Warum so verstimmt?" — „Mein Junge teilt mir soeben freudestrahlend mit, daß er sein erstes Bild verkauft hat!" — „Und darüber ärgern Sie sich?" — „Soll ich etwa nicht.... jetzt malt er weiter!"

— Anzeichen. — „Ich glaube es fängt an zu regnen. Ich habe soeben den ersten Tropfen gekriegt, und der Herr dort im Wirtschaftsgarten trinkt den Krug bis zum letzten aus."

Verlangen Sie die Original-Packung

Echtes Aspirin ist erhältlich in:

TABLETTEN: Blechdosen zu je 12
Flaschen zu je 24 und 100

KAPSELN: Versiegelte Schachteln zu je 12 und 24

Jede Packung und jede Tablette trägt

„Das Bayer-Kreuz — BAYER — Die Garantie für Echtheit"

Das Warenzeichen „Aspirin" (Reg. U. S. Pat. Off.) bietet die Garantie, dass der in diesen Tabletten und Kapseln enthaltene Salicylsäuremonoessigsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

Bayer-Tablets of Aspirin

Gegen die Prohibition.

Große Massenversammlung in der Nordseite Turnhalle.

Mahnung zur Einigkeit.

Die Frauen müssen in dem Kampfe gegen die Fanatiker mithelfen. — Ausdehnung der Verbündeten Vereine notwendig. — Die Beschlüsse.

Der Aufruf an die liberalen Elemente auf der Nordseite zur Vereinigung im Kampfe gegen die Prohibition ist auf fruchtbaren Boden gefallen, wie der trotz des kalten Wetters starke Besuch der ersten Massenversammlung bewies, welche gestern Abend unter Leitung der Verbündeten Vereine in der Nordseite-Turnhalle abgehalten worden ist. Es handle sich nicht um eine Trinkfrage, führte Herr Adolph Weiner, einer der Redner des Abends, aus, sondern um den Kampf um den letzten Rest des Selbstbestimmungsrechts, der dem Bürger in diesem als frei gepriesenen Lande noch geblieben sei. Nur durch festes Zusammenhalten aller freisinnigen Bürger und Bürgerinnen sei es möglich, die drohende Gefahr niederzukämpfen. Stadratsmitglied John Haderlein warnte vor der Gleichgiltigkeit und Unterschätzung der Gefahr seitens der deutschen Vereine; diese müßten sich aus Selbsterhaltungstrieb um die Politik kümmern; bei energischer Agitation von Haus zu Haus sollten leicht 100,000 freisinnige Bürger und namentlich Frauen für diese wichtige Bewegung gewonnen werden. Sein Kollege Toman verwies auf die Notwendigkeit, daß die Frauen ihr Stimmrecht ausübten, und malte die furchtbaren Folgen, welche ein Sieg der Prohibition auf Chicagos geschäftliches Leben haben werde. Zum Schluß forderte er die Anwesenden auf, mit ihren Frauen zu der Stadtratssitzung am 28. Januar zu kommen, um gegen den geplanten Widerruf der Ausstellung von Sonderschankscheinen für die Festlichkeiten anständiger Vereine Verwahrung einzulegen. Herr Ernst Krütgen mahnte ebenfalls zum Zusammenhalten behufs Bekämpfung der Prohibition, und Herr Wilhelm Kramer, der Präsident der Verbündeten Vereine, schilderte die Gefahr nationaler Prohibition. Die angenommenen Beschlüsse lauten, wie folgt:

Die Beschlüsse.

Die Angriffe auf die persönliche Freiheit des Volkes waren in letzter Zeit in der Stadt, im Staate und im ganzen Lande so häufig und nachdrucksvoll, daß nur ein geschlossenes und beharrliches Vorgehen seitens der Verbündeten Vereine den Ansturm unserer verschiedenen Gegner aufhalten kann.

In der Stadt sind die sogenannten „Special Bar Permits", eine der Errungenschaften der Verbündeten Vereine, in Gefahr, widerrufen zu werden.

Wir erklären, wie so oft schon zuvor, daß „Special Bar Permits", wenn sie in richtiger Weise durchgeführt und mit Verständniß bewilligt werden, nicht nur ein Vorteil für die Vereine sind, welche sie benutzen, sondern auch ganz entschieden zum Wohle der Stadt und im Interesse guter Sitten und Anständigkeit da sind. Der Mißbrauch der „Special Bar Permits" kommt von jenen, die nicht dazu berechtigt sind, und sollte daher nicht der Ordinanz, sondern den Beamten zur Last gelegt werden, welche sie im Widerspruch zum Buchstaben und Geist der Ordinanz bewilligen.

Deshalb sei es beschlossen, daß die Delegaten der Verbündeten Vereine in ihrer regelmäßigen monatlichen Versammlung die Vollzugsbehörde auffordern, alle anständigen Mittel zu benutzen, um den Vereinen das Recht zu wahren, ihre Festlichkeiten in ihrer gewohnten Weise abzuhalten, und Protest bei den Beamten zu erheben gegen die unterschiedslose Bewilligung von „Special Bar Permits" an Parteien, die nicht dazu berechtigt sind.

Eine Petition der sogenannten Dry Chicago Federation ist im Umlauf, um Unterschriften dafür zu sammeln, daß die Frage: „Shall Chicago be Anti-Saloon Territory?" auf den Stimmzettel bei der nächsten Wahl gesetzt wird.

Diese Frage ist irreführend und darauf berechnet, die Bevölkerung zu täuschen. Die Befürworter wollen nicht Schließung der Wirtschaften, sondern Prohibition auf der ganzen Linie.

Deshalb sei es beschlossen, daß unsere Vollzugsbehörde aufgefordert werde, diese Petition aufmerksam zu untersuchen, so daß nicht betrügerische Unterschriften, wie bei früheren Gelegenheiten, benutzt werden.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß über diese Frage bei der nächsten Frühjahrswahl abgestimmt wird, in der auch 35 Aldermen zu erwählen sind.

Der Zusatz zur Konstitution der Vereinigten Staaten, demzufolge Prohibition für das ganze Land von Senat und Haus bestimmt wurde, dürfte der nächsten gesetzgebenden Körperschaft in Springfield zur Gutheißung vorliegen.

Wenn Fragen von solcher Wichtigkeit, entscheidend für die ganze Zukunft der Prohibitionsfrage, zur Entscheidung vorliegen, ist es die heilige Pflicht jedes freiheitsliebenden Bürgers, einzutreten und im Interesse der Freiheit zu agitiren.

Beschlossen, daß die Delegaten in ihren Vereinen vorschlagen, daß starke Komites erwählt werden, deren Pflicht es sei, darauf hinzuwirken, daß jede Frau und jeder Mann, die zur Stimmabgabe berechtigt sind, sich registriren lassen und am Wahltage für die liberale Sache ihre Stimme abgeben.

Weitere Versammlungen.

Weitere Versammlungen in dieser Woche sind für die Südseite und die Nordwestseite, wie folgt, anberaumt worden:

Mittwoch, 8 Uhr Abends, Englewood Turnhalle, 1048 West 63. Straße. Redner: Stadtratsmitglied Toman, Wm. Kramer, Adolph D. Weiner, John C. Traeger, Cyrill R. Jandus, August Lüders, Mich. Zimmer und Leopold Neumann. In dieser Versammlung werden folgende Gesangvereine singen: Arion Männerchor der Südseite, Gesangverein Frohsinn, Mozart Männerchor und Vorwärts Männerchor.

Freitag, 8 Uhr Abends, in der Schlitz Halle, 1600 West Division Straße. Redner: Stadtratsmitglied John Toman, Adolph D. Weiner, John Traeger, Michael Zimmer, Stadtratsmitglied Ed. J. Kaindl, Geo. Landau, Fred Niemann und Leopold Neumann. Der Richard Wagner Männerchor, die Konkordia Liedertafel und die Gesangsektion der Hermannsschwestern haben zugesagt, zu singen.

Rheumatismus macht Euch alt fühlen.

Schmerzen und Plagen weichen Sloan's Liniment, dem Familienfreund.

Wenn Eure Gelenke steif werden, der Blutumlauf schwächer, und Eure Leiden Euch reizbar machen, gibt Euch eine Behandlung mit Sloan's Liniment schnelle Linderung — tötet Schmerz, verhilft zu einer guten Zirkulation, schützt vor Blutandrang. Es ist reiner und leichter anzuwenden, als widerwärtige Pflaster oder Salben, wirkt schnell und verstopft nicht die Poren. Es befleckt die Haut nicht.

Sicherlich gut gegen Rheumatismus, steifen Hals, Hüftgicht, Kreuzschmerzen, Zahnweh etc.

Bei Verrenkungen, Zerrungen, Beulen, schwarzen und blauen Flecken, vermindert Sloan's Liniment die Schmerzen und lindert die Entzündung.

Sein Gebrauch ist so allgemein, daß Ihr Sloan's Liniment als einen Freund der ganzen Familie schätzen müßt. Flaschen großen Umfangs bei allen Apothekern. 25c, 50c und $1.00.

Sloan's Liniment
KILLS PAIN

Bush Temple Theater.
(Direktion Conrad Seidemann.)

Heute zum fünften literarischen Abend: Max Halbes „Der Strom".

Im Deutschen Theater gelangt heute Abend Max Halbes packendes Werk „Der Strom" gelegentlich des fünften literarischen Abends dieser Saison zur Aufführung. Mit großem Erfolge ist dieses Werk über alle ersten Bühnen Deutschlands gegangen und hier vor vielen Jahren zum ersten Mal im ehemaligen Criterion Theater gegeben worden. Das Drama ist von Direktor Seidemann in Szene gesetzt worden, u. unter seiner Spielleitung dürfte heute Abend eine ebensolche Glanzvorstellung zustande kommen, wie sie bisher bei jedem der literarischen Abende geboten worden ist. Die Besetzung ist eine vorzügliche.

Morgen Abend hält aufs Neue „Das Dreimäderlhaus", das sich auf die Liebesepisode Franz Schuberts mit dem anmutigen Hannerl, der Tochter des Hofglasermeisters Tschoell, aufbaut, seinen Einzug und wird bis mit einschließlich der Sonntag-Abendvorstellung die Attraktion bilden. Es wird an den kommenden fünf Abenden und zur Matinee am Samstag und Sonntag wiederholt. Die letzteren beiden Vorstellungen finden zu ermäßigten Preisen statt. Außer den New Yorker Gästen, den Damen Viola Graham, Margrette Morgan und Hedwig Wilke, sowie den Herrn Ludwig Eybisch und Angelo Lippich und dem beliebten Charakterkomiker Theodor Christmann, sind in diesem Stücke fast alle Künstler des Bush Temple Theaters mit mehr oder minder großen Rollen bedacht. Außerdem dürfte es die hiesigen Operettenfreunde interessiren, zu erfahren, daß Herr Remy Marsano mit der Rolle des Opernsängers Vogl betraut wurde. Bei den letzten Vorstellungen vergangener Woche war das Haus dermaßen überfüllt, daß Hunderte unverrichteter Sache wieder abziehen mußten. Gerade um diese zu befriedigen, hat die Direktion das Stück nochmals angesetzt. Doch versehe man sich der Vorsicht halber rechtzeitig mit Einlaßkarten, die entweder direkt an der Kasse jetzt schon behoben oder auch telephonisch, Superior 4819, bestellt werden können.

Frauenverein „Fortschritt".

Er feierte ein schönes und erfolgreiches Stiftungsfest.

Anläßlich seines zwanzigsten Stiftungsfestes bot der Frauen-Krankenunterstützungsverein „Fortschritt" seinen Mitgliedern, Freunden und deren Angehörigen, die in der Wicker Park Halle zusammengeströmt waren, eine reiche und gediegene Unterhaltung. Mit sehr schönen Gesangvorträgen erfreuten unter der Leitung von Herrn Hans Biedermann die tüchtige Gesangsektion des Vereins, der „Sozialistische Sängerbund" und die Gesangsektion der „Freisinnigen Gemeinde der Südwestseite" die Anwesenden. „Der Lenz erwacht", „Das Tälchen der Heimat", „Wald-Abendschein" und andere Chöre wurden wirkungsvoll vorgetragen. Zu den weiteren musikalischen Darbietungen gehörten außer dem Spiel eines leistungsfähigen Orchesters ein Vortrag der jungen begabten Sängerin Frl. Else Benz, welche eine Walzerarie aus Donizettis „Romeo und Julie" packend vortrug, und ein von den Damen Anna Weiß und Sophie Schuh gleichfalls mit durchschlagendem Erfolge gesungenes humoristisches Duett „Seppl und sein Resl." Das junge Fräulein Margarethe Jahn führte sich durch einen sehr ansprechenden Kostümtanz als geschickte Tänzerin ein.

In der Festansprache gedachte Frau Sarah Kleinschmidt, die Präsidentin, der gedeihlichen Entwickelung, die der Verein im Laufe seines zwanzigjährigen Bestehens aus kleinen Anfängen genommen, und betonte, daß die leichten und günstigen Bedingungen der Mitgliedschaft es jeder Frau ermöglichen, dem zu einem starken Baum herangewachsenen Verein anzugehören. Die Vorführungen schlossen mit dem von den Damen Anna und Annie Weiß und Therese Portenk, sowie den Herren Elmer Heß, Chas. Weyland, Richard Portenk, Fritz Hannig und Henry Schuh sehr brav gespielten Einakter „Im Kampf ums Dasein."

Sämmtliche Darbietungen gefielen dem Publikum sehr und wurden mit herzlichem Beifall belohnt; in bester Stimmung blieb die Gesellschaft dann noch lang beim Tanz beisammen. Zu dem Erfolg des schön verlaufenen Abends haben die nachbenannten Damen durch geschickte Vorkehrungen wesentlich beigetragen: Sarah Kleinschmidt, Präsidentin; Helmuth, Ammer, Lipertowitz, Lunk, Thöndel, Fellmann, Elsholz, Kretschmar, Schlesinger, Braak, Ziems, Ratzel, Jacob, Gottschalk und Weiß.

Morgen — Frische Ochsenzunge mit Meerreitich-Sauce.
HOTEL BISMARCK
Anzeige

Chicagoer große Oper.

Mary Garden wird heute Abend als „Thais" auftreten.

Nach der gestrigen Wiederholung von Massenets „Monna Vanna" kommt heute desselben Komponisten beliebte Oper „Thais" zur Aufführung. Die beiden Hauptpartien, die der Thais und des Athanael, sind mit denselben Künstlern besetzt, die sie hier immer gesungen haben, Mary Garden und Hector Dufranne. Morgen wird „Francesca da Rimini" gegeben mit Frl. Raisa und den Herren Crimi und Rimini in den Hauptrollen.

Deutsches Hospital.

Am kommenden Donnerstag, Abends 8 Uhr, findet in den Räumen des Deutschen Hospitals, 549 bis 559 Grant Place, die Jahresversammlung der Deutschen Hospitalsgesellschaft statt. Die Beamten werden Bericht erstatten, und außerdem werden Direktoren für das laufende Jahr erwählt werden. Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder ist erwünscht.

Von Dünsten übermannt.

Während der Arbeit in der Fabrikanlage 2513 Süd Robey Straße wurde der 33 Jahre alte Louis Wisnewski, 653 Liberty Straße, von entweichenden Gasolindämpfen übermannt. Er fand Aufnahme im St. Antonius Hospital.

Ebendahin wurde der 20 Jahre alte Frank Polentek, 2227 West 18. Place, geschafft, der beim Reinigen seines Revolvers unabsichtlich den Drücker berührte und sich eine Kugel in die linke Brust jagte.

— „Ja, warum ist denn die Kathi aus ihrer Stelle in der Stadt fort?" — „Ja, weißt, bei den Herrschaften gab's zu feines Essen!" — „Aber das ist doch kein Grund." — „Aber sie sollt's doch kochen!"

Aus dem Hinterhalt.

Thos. Carpos niedergeknallt und um $1500 beraubt.

Der Täter entkommen.

Der größere Teil der Beute in der hinter dem Tatorte gelegenen Gasse gefunden. — Drei Raubüberfälle in Schankwirtschaften auf der Nordseite.

Thomas Carpos, ein in Diensten der Firma Raklios Brothers, Besitzer einer Anzahl Speisewirtschaften, stehender Kollektor, wurde gestern Abend im Korridor des von seinen Arbeitgebern als Bäckerei und Lagerspeicher benutzten Gebäudes Nr. 121 W. Ohio Str. von einem Mordbuben, der dort im Hinterhalt lag, niedergeknallt und um eine Ledertasche beraubt, die das von ihm aus den verschiedenen Speisewirtschaften geholte Geld im Betrage von $1500 und die zur Abrechnung erforderlichen Kontrollchecks enthielt. Der Räuber flüchtete und entkam. Zwei Bäcker fanden das Opfer und benachrichtigten die Wache an der Chicago Ave. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives fanden in der hinter dem Gebäude gelegenen Gasse die Tasche und $1119, und bald darauf in ihrer Nähe $106 und ein langes Messer. Der Verwundete, der mit seiner Familie im Hause 739 Cornelia Str. wohnt, fand Aufnahme im Passavanthospital. Dort wird sein Zustand als äußerst bedenklich bezeichnet.

Unter dem Verdacht der Täterschaft wird ein früherer Angestellter der Firma polizeilich gesucht. Als die Polizei in seiner Herberge eintraf, erfuhr sie, daß er kurz zuvor ausgegangen sei. In seinem Zimmer wurden eine Anzahl Kontrollchecks und mehrere Geldbehälter gefunden.

Die Polizei schläft.

Innerhalb einer Stunde verübten gestern Abend vier bewaffnete junge Burschen zwei Ueberfälle in Schankwirtschaften der Nordseite, zwangen die Inhaber und ihre Gäste, sich mit hochgestreckten Armen an die Wand zu stellen, plünderten die Kassenapparate, erbeuteten insgesammt $207 und brachten sich und die Beute in Sicherheit. Nathan Silverman, Nr. 725 Wrightwood Ave., büßte $110 und Wm. Flanagan, Nr. 2058 Seminary Ave., $22 ein.

Zwei Banditen verübten einen Raubüberfall in dem Laden der Juweliere Peterson & Mortele, Nr. 1153 N. State Str. Sie erbeuteten $45 in Baar und Schmuck im Werte von $500.

Auch der Fleischer Fred Apst wurde in seinem Laden Nr. 548 Ost 67. Str. von zwei Schnapphähnen überfallen und um $90 beraubt. Die Täter sind entkommen.

Als Räuber entlarvt.

In der Wache an der W. Chicago Ave. wurden gestern Abend George Gray, Albert Passow und Frank Harris unter den auf Raub und Körperverletzung lautenden Anklagen gebucht. Sie sind von Vinzent Terminic, Nr. 2306 W. Grand Ave., mit angeblicher Bestimmtheit als die Halunken identifizirt worden, die vorigen Samstag ihn um $1.50 beraubt und schwer mißhandelt haben.

Nach Photographie identifizirt.

Der Schiffsjunge Richard Bundick von der Great Lake Flottenschule, der, wie berichtet, am Morgen des 24. Dezember nach einer feuchtfröhlichen Sitzung in der Wohnung der Frau Elisabeth Phelps, 2084 Ogden Ave., auf der Straße in der Nähe des Hauses niedergeschlagen und beraubt wurde, hat in zwei Kameraden, die vor einigen Tagen in St. Louis verhaftet und deren Photographien ihm im hiesigen Countyhospital, wo er noch immer an den Folgen darniederliegt, vorgelegt wurden, mit Bestimmtheit seine Angreifer erkannt.

Von der Militärbehörde wurden die nötigen Schritte eingeleitet, um die Beiden, die sich John Dell Claude, Geschützmaat des Kriegsschiffes Texas, und Raymond Luther Dunn nannten und zugaben, aus der Great Lakes Flottenschule desertirt zu sein, nach Chicago zurückzubringen.

Ein treuer Wächter.

Ein großer Berhardiner Hund schlug gestern vier Banditen in die Flucht, die sich in der Wirtschaft von Frau Eugenia Graf, Nr. 3901 S. Halsted Str., einstellten und $3000 einzusacken gedachten. Die Frau hatte das Geld bereitliegen, um die Lohnanweisungen von in den Viehhöfen bediensteten Arbeitern gegen Baar einzuwechseln, was den Gaunern anscheinend bekannt sein mußte. Frau Graf schöpfte aber sofort Verdacht, als die Kerle eintraten, lief in das Hinterzimmer, wo sie das Geld verwahrte, schloß die Tür hinter sich ab und lief mit dem Mammon durch die Hintertür in die Gasse. Inzwischen hatten zwei der Kerle Schankwärter und Kunden mit ihren Revolvern in Schach gehalten, während die anderen beiden sich bemühten, die Tür zu dem Hinterzimmer einzuschlagen, was ihnen jedoch nicht gleich gelang, worauf sie mehrere Schüsse durch die Tür abfeuerten. Der Hund, der in der Küche gelegen hatte, lief in den Schankraum, als die Spitzbuben gerade dabei waren, die Kasse zu plündern. Er stürzte sich auf die Banditen und vertrieb sie, trotzdem sie mehrere Schüsse auf das wackere Tier abgaben, die aber glücklicher Weise ihr Ziel verfehlten.

— Ebbe und Flut. — Logiswirtin: Das ist nun schon die dritte Woche, daß Sie mir die Rente schuldig bleiben. Was sagen Sie? Morgen würden Sie Geld haben? Jawohl, wer's glaubt! Morgen haben Sie ebensowenig Geld wie heute. — Boarder: Oho, da sind Sie aber doch im Irrtum, Frau Hasch! Mein Freund Grünhorn kommt heute Abend zu mir, um sich von mir in die Geheimnisse des

Uebler Atem

Dr. Edwards' Olive Tablets gehen an die Ursache und beseitigen sie.

Dr. Edwards' Olive Tablets, der Ersatz für Kalomel, wirken gelinde auf die Eingeweide und tun bestimmt ihre Schuldigkeit.

Leute, die mit üblem Atem behaftet sind, finden schnelle Abhülfe durch Dr. Edwards' Olive Tablets. Die angenehmen, verzuckerten Tabletten werden gegen üblen Atem von allen genommen, die sie kennen.

Dr. Edwards' Olive Tablets wirken sanft aber kräftig auf Eingeweide und Leber, regen sie zu ihrer natürlichen Tätigkeit an, klären das Blut und reinigen sanft das ganze System. Sie leisten dasselbe wie das gefährliche Kalomel, ohne irgendeine von den üblen Nachwirkungen.

Alle die guten Wirkungen der häßlichen, Uebelkeit und Drücken erregenden Abführmittel sind mit Dr. Edwards' Olive Tablets zu erzielen ohne Drücken, Schmerzen oder sonstige unangenehme Wirkungen.

Dr. F. M. Edwards entdeckte das Rezept nach einer Tätigkeit von 17 Jahren unter Patienten, die an Leber- und Eingeweide-Störungen und dem begleitenden üblen Atem litten.

Dr. Edwards Olive Tablets sind eine rein pflanzliche Zusammensetzung, gemischt mit Olivenöl; man erkennt sie an ihrer Olivenfarbe. Man nehme eine oder zwei jede Nacht eine Woche lang und überzeuge sich von dem Ergebniß. 10 Cts. und 25 Cts. die Schachtel. Bei jedem Droguisten. Anzeige

Er kommt nur einmal im Jahr

Benson's & Rixon's

Jährlich. Räumungs-Verkauf

Beginnt morgen, den 16. Januar.

Die Hauptverkaufsgelegenheit des Jahres, bei der die feinsten Kleider der Welt zu den niedrigsten Preisen in den ganzen Vereinigten Staaten verkauft werden. Wir nehmen nie Waaren in die nächste Saison hinüber — das ist der Grund. Und trotz der steigenden Kosten haben wir die Waaren niedriger als jemals vorher markirt. Nutzt diese wundervolle, gelderſparende Gelegenheit möglichst aus. Kommt frühzeitig. — Kauft Alles, was Euch möglich ist — denn solche Werte gab es nie vorher und sie finden nicht ihresgleichen.

Männer-Ausstattungen

Weiche Männer-Kragen, mit hierzu passenden Halstrachten, 15c Werte, Größen 14 bis 16; in diesem Verkauf zu nur …… **3c**

Leinen-Kragen für Männer. 1000 Dutzend Cluett Peabody and Co.'s Oriental Brand Kragen, alle Größen, alle Moden; zu …… **5c**

$1.50 u. $2.00 Männer-Hemden — die meisten in Größen 14, 14½ u. 16½ unser Preis in diesem Verkauf nur …… **59c**

Schwere graue wolle-gemischte Union Suits für Männer — $2.50 Werte speziell markirt für diesen Verkauf zu nur …… **$1.69**

Amoskeag Chambray Arbeitshemden für Männer. Größen von 14 bis 17 — reguläre 75c Werte — markirt zu nur …… **44c**

Männer-Hosen

$2.00 u. $2.50 gestreifte Worsted oder schwere Cassimere Hosen für Männer — in netten Mustern; das Paar zu .. **$1.39**

Feinste Qualität Männerhosen, einschließlich blaue u. schwarze ganzwollene Serge, gute Schwere, neue Moden; speziell zu .. **$2.95**

Anzüge und Ueberzieher

Feine Kleidungsstücke für Männer und junge Männer von den größten Kleiderfabrikanten Amerikas werden jetzt bei diesen Räumungsverkaufs-Herabsetzungen verschleudert.

Anzüge und Ueberzieher, für die andere Läden bis $15 verlangen — in Mengen von Fassons und Stoffen, zu …… **$9.95**

Anzüge und Ueberzieher der $20 Qualität, Fasson und Schneiderarbeit — in den neuesten Modellen und in jeder Größe, zu …… **$11.95**

Anzüge und Ueberzieher, die den geschneiderten $25 Kleidungsstücken gleich sind — hervorragend in Fasson, Sitz und Schneiderarbeit, zu …… **$14.95**

Anzüge und Ueberzieher der besten Fabrikanten — die Schneiderarbeit, Fasson und Eleganz den $30 Kleidungsstücken gleichkommend, zu …… **$16.95**

Laden ist während dieses Verkaufs bis 10 Uhr Abends offen.

Knaben-Kleider

Fancy Knickerbocker Knaben-Anzüge, mit zwei Paar Hosen, in allen Größen von 6 bis 17; Räumungsverkaufspreis **$3.95**

Schwere Winter-Anzüge für Knaben, in prächtigen Plaids u. Diagonals — in allen Größen von 6 bis 10; Räumungspreis **$1.98**

Schwere wollene Knaben-Ueberzieher — Convertible u. Shawl Kragen — alle Größen bis 17 — wirkliche $6.00 Werte… **$3.95**

Knaben-Mackinaws, alle Größen — Hunderte zur Auswahl. Größen von 5 bis 17. $6.00 Werte; jetziger Preis nur…… **$4.85**

Norfolk Knaben-Anzüge, mit 1 Paar Kniehosen, Hosen durchweg gefüttert, in allen Farben, Größen 6—17; Räumungspreis.. **$4.85**

Männer-Schuhe

Dull Calf Blucher- oder Knöpfschuhe für Männer, reguläre $3.50 Werte — zum Verkauf in unserem Räumungsverkauf zu **$2.49**

$3.50 u. $4.00 lohf., Patent- oder Dull Lederschuhe f. Männer, in allen Facons, zum Knöpfen od. Schnüren; jedes Paar gar. **$2.69**

Manhattan Hemden herabgesetzt.
Größtes Lager an der Nordwestseite. Hübsche Muster — alle Größen — keine werden zurückbehalten. — Holt Eure zeitig.

„Alles was ein Mann oder Knabe trägt"

BENSON & RIXON Co.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Pelzgefütterte Männer-Ueberzieher.
Feine Qualität Kersey, echtes Marmot Futter, Shell Persian Lammkragen, speziell **$22.95**

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle für Lebensmittelpreise im Kleinverschleiß für heute weist gegenüber den für Montag mehrere Veränderungen auf und sind, wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt,	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfund, nicht eingewickelt	7c	8c
1 Pfund, eingewickelt	7½c	8–9c
1½ Pfund, eingewickelt	11c	13c
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.70–2.72	$2.85–2.99
⅛ Faß, do.	1.38–1.39	1.45–1.51
5 Pfund, do.	0.30–0.32	0.33–0.37
Schrot oder Grahammehl.		
5 Pfund Sack	0.25–0.29	0.28–0.34
Roggenmehl—		
Böhmische Art (gemischt)	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.19–1.30	1.27–1.42
Dunkel (rein),		
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.12–1.19	1.20–1.32
Böhmische Art (gemischt),		
5 Pfd. Baumwollsack	0.27½–0.30	0.30–0.35
Dunkel (Rein),		
5 Pfd. Baumwollsack	0.26½–0.29	0.29–0.34
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$4.50–5.50	0.05–0.06¾
Gelb	4.50–5.50	0.05–0.06¾
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.00–5.65	0.05½–0.06¾
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$9.00–10.00	11–14c
Blue Rose	8.00–8.75	10–13c
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$2.15–2.30	0.26–0.28
Nr. 1 Western	2.20–2.35	0.27–0.28
Butter—		
Creamery, extra, in Kübeln	per Pfund 49–50c	per Pfund 50–55c
„Firsts"	43–47c	44–52c
Creamery, Kühlspeicher	43–45c	44–50c
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29–30c	32–35c
do., per Rolle	28–29c	31–34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26–28c	29–33c
Käse—American Full Cream	Pfund	Pfund
Im Ganzen	25–28c	28¾–35c
Aufgeschnitten	25–28c	31¼–39c
Brick, im Ganzen	28–30c	32¼–37½c
do., aufgeschnitten	28–30c	35–42c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unz., Dtzd.	66–68c	67–73c
Kühlspeicher, geprüft:		
Extras, 23 Unz., Dtzd.	48–52c	49–57c
Nr. 1, 22 Unz., Dtzd.	43–47c	46–52c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	15⅝–17⅜	18–22
Mittlere Sorte	14⅜–15½	16½–18½
Verdampft, ohne Zucker	11½–12⅛	13–15
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08–0.08¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½ Pfd.-Büchse	$1.22½–1.32½	12–14c
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5 Pfd.-Büchse	$3.60–3.95	35–43c
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50–60 Stück	11¼–13c	13–17c
60–70 Stück	10¾–11½c	13–15c
90–100 Stück	9¼–10c	11–14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht	$14.00–15.00	16–19c
Lima	14.50–15.50	16½–19½c
Büchsenlachs — 1 Pfd. Büchsen	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.95–2.10	19–23c
Red Alaska	2.75–2.95	27–33c
Schinken — ganze —		
10–12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 30–31c	per Pfund 32–36c
14 bis 16 Pfund	29–30c	31–35c
Speck—		
Beste Sorten	41–43c	44–49c
Mittlere Sorten	34–36c	37–42c
Viereckige Stücke, ganz	30–32c	33–37c
Schmalz (reines ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfd.	27–28c	30–35½c
Beim Pfund	26–27c	29–34c
Standard, rein—		
Beim Pfund	25–26c	27½–33c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	23–25c	25½–31c
Kochöle, in Büchsen —	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	27–30c	30–37½c
do., Quart	50½–56¼c	56½–70c
Baumwollsamenöl —		
klein	28–32c	31½–40c
mittel	56–63½c	63–79c
Turkeys, ausgewählte, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch	33–35c	31–35c
Nr. 1	29–32c	30–37c
Junghühner und Hennen—		
2½–4 Pfund, frisch	28–29c	30–34c
Hühner—		
4½–5 Pfund, frisch	29–30c	31–35c
Hähne—		
Frisch	20–21c	22–26c
Enten	28–30c	30–34c
Gänse	25–27c	27–32c

Spart 9½c durch den Kauf des stets zuverlässigen

HILL'S CASCARA BROMIDE QUININE

Keine Preiserhöhung für diese 20 Jahre alte Medizin — 25c für 24 Tabletten. Manche Erkältungs-Tabletten jetzt 30c für 21. Nach den Kosten per Tablett berechnet erspart Ihr 9¼c, wenn Ihr Hill's kauft. Heilt Erkältung in 24 Stunden — Grippe in 3 Tagen. Geld zurück, wenn nicht wirksam.
24 Tabletten für 25c.
In jeder Apotheke.

Aus Vereinskreisen.

Der Damenverein „Unter den Linden" erwählte für das laufende Jahr folgende Beamte: Expräsidentin, Elise Loeven; Präsidentin, Margareth Weber; Vizepräsidentin, Ida Geppert; Protokollsekretärin, Alwine Paulsen, 2061 N. Oakley Avenue; Finanzsekretärin, Cecilie Hirsch; Schatzmeisterin, Auguste Bunke; Führerin, Rosie Conrady; Innere Wache, Bertha Bielau; Aeußere Wache, Anna Kaminski; Trustees: Wilhelmine Herrmann, Dora Eade und Thekla Eland; Finanzkomite: Ernestine Giermann, Ida Steinhauser und Bertha Noehre. Die Installirung findet am Mittwoch, dem 23. Januar, statt, nachher werden die Mitglieder mit Kaffee und Kuchen frei bewirtet.

Regeneration

(heißt Umwälzung, Neubelebung) sie ist die einzige und wirkliche Art, um Heilung vollkommen zu erzielen.

Heilungs-Suchende von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Darm, Nieren, Leber, Blasen, Lungenleiden, Lähmungen, Schwächen, Schmerzen aller Art finden ohne Messer, ohne Giftmedizin etc. radikale Hilfe, wie sie sonst nie erreichbar sein kann.

Unser Regenerations-Heilverfahren ist die einzige bestehende Methode für innere und äußere Krebsleiden, Tumore, Geschwülste, Geschwüre, Ulcer, Hautleiden usw.

Es hat keinen Bezug, wenn das Leiden oft auch jahrelang bestand, und oft als unheilbar erklärt wurde. Niemand versäume es, die kostenfreie „Information" einzuholen. Unser Spezial-Regenerativ-Heilverfahren ist einzig in seiner Art und sonst nicht im Lande vorhanden. Es ist in Europa mit den höchsten Ehrungen preisgekrönt. Wir brauchen keine leeren Worte, wir bringen absoluten Beweis. Man gehe nicht achtlos vorbei und betrachte es nur als Reklame, es kann für so manchen zur Lebensfrage werden. Man wende sich an das

Institute of Regeneration
1161 N. Clark Str., [illegible]

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy........................1 Cent
Price per Month........................30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year........$3.00
including "Sonntagpost"........................$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago——Telephon: Franklin 5900——Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost"........................3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost"........................$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Wer wird siegen?

Die leidige Zensur macht in diesen Tagen „Ueberzeit" und arbeitet eifriger, rücksichtsloser und gründlicher als wohl je zuvor. Auf beiden Seiten. Auf Seiten der „Mittelmächte", wie auf Seiten der „Alliirten". Dort bestrebt sie sich aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn usw. nur das herauszulassen, was die innere und äußere Lage der Mittelmächte als günstig für sie erscheinen läßt; hier, auf Seiten der Alliirten, hat sie (die Zensur) ihr Augenmerk darauf gerichtet, alle für die Mittelmächte günstigen Nachrichten nach Möglichkeit zu unterdrücken, oder doch zu verdächtigen und zu verkleinern und dafür die Lage und Aussichten der „Entente" möglichst günstig erscheinen zu lassen. Das Ergebniß ist, daß die Nachrichten recht dürftig fließen und oft widerspruchsvoll sind, so daß es sehr schwer, wenn nicht unmöglich, ist, sich ein einigermaßen richtiges Bild von der Lage zu machen.

Indessen — so verhältnißmäßig dürftig und verworren die Mitteilungen aus Deutschland auch sind: dem, der sie aufmerksam verfolgte, werden sie die Ueberzeugung gebracht haben, daß zur Zeit sich in Deutschland ein gewaltiger innerer Kampf abspielt: ein Kampf zwischen zwei mächtigen Strömungen oder Richtungen; ein Kampf zwischen den Massen des Volkes, die hinter der Reichstagmehrheit und derer Erklärung für einen Frieden ohne Angliederungen und Entschädigungen stehen, auf der einen, und den Alldeutschen und Konservativen, Junkern und Militars, die das eroberte, bezw. besetzte Gebiet angegliedert, bezw. tributpflichtig gemacht wissen wollen, auf der andern Seite — kurz, der alte Kampf zwischen Freisinn und Fortschritt und Junkertum, Militärherrschaft und Rückschritt, der in Preußen allemal einsetzte, wenn immer die Tapferkeit und Opferwilligkeit des Volkes große Siege errang und dann die Zeit kam für Einlösung gegebener Versprechen.

Die Masse des deutschen Volkes ist dieses fürchterlichen Krieges müde und will ihn beendet sehen durch einen guten Frieden. Sie hat erkannt (oder fühlt es instinktiv), daß ein guter — für Deutschland und sein Volk guter — Friede, nur sein kann: ein Friede ohne Angliederungen und Entschädigungen und ohne wirtschaftlichen Krieg und Haß und Rachegedanken und -Pläne nach dem Kriege.

Diese Erkenntniß und die Friedenssehnsucht der Masse des deutschen Volkes fanden Ausdruck in jener Erklärung der Reichstagsmehrheit für einen Frieden ohne Angliederungen und Entschädigung. Die Reichsregierung — der Kaiser! — schien bereit, der Reichstagmehrheit nachzugeben, bezw. ihr Friedensprogramm anzunehmen. Der Liberale von Kuehlmann, bekannter Gegner jeder Angliederungspolitik, wurde Minister des Aeußern, der Baier von Hertling Kanzler. Die Sache des Volkes und der dem Volke allein dienliche und notwendige gerechte Friede schienen gesichert. Aber in dem Maße, wie der russische Zusammenbruch vollständiger und die völlige Ausschaltung jeglicher weiterer Gefahr von Seiten Rußlands offensichtlicher wurde, wuchs den Alldeutschen, Junkern und Militaristen der Kamm, wuchsen ihr Einfluß und ihre Macht, und heute scheint es, als sollten sie die Oberhand behalten und wiederum bestimmenden Einfluß auf die Regierung bekommen. Heute scheint es, als werde auch Kaiser Wilhelm II. — wie es seine Vorfahren in ähnlichen Lagen taten. — sich wieder und gern auf die Seite der siegreichen Junker usw. stellen, seine Hände in Unschuld waschen (er würde ja mit der lauten und einflußreichen sogenannten öffentlichen Meinung gehen), und vergessen, was er, wenn nicht in Worten, so doch durch seine Haltung versprach: Verschiedene Meldungen wollen wissen, daß von Kuehlmann demnächst aus „Gesundheitsrücksichten" zurücktreten wird, daß auch von Hertlings Tage im Amte gezählt seien und die Alldeutschen und Militaristen vollständig Oberwasser haben.

Daß die Alldeutschen, Junker und Militaristen die Liberalisirung oder Demokratisirung der deutschen Reichsregierung, die in der Annahme des Friedensprogramms der freisinnigen Reichstagmehrheit liegen würde, nicht ohne Kampf zulassen würden, das war von vornherein gewiß. Sie kämpfen um ihre Vorrechte, Privilegien und um die Ausbeutegelegenheiten, die ihnen ein Friede mit Angliederungen zu eröffnen scheint; sie kämpfen für die Fortdauer des alten Regimes, der Klassenherrschaft, in der sie so gut gedeihen; sie kämpfen für ihre Klasse und sich selbst. Wenn sie siegen, dann werden sie sagen, und durch ihre Presse und Trabanten und Anhänger und durch alle Streber nach Vorrechten, Titeln und Orden verkünden lassen, daß die Mehrheit des deutschen Volkes hinter ihnen stehe und den starken „deutschen" Frieden, den Frieden mit Angliederungen, mit wirtschaftlichem Kampf und Haß und Rachsucht, nach dem Frieden, und neuen Kriegen wollte.

Die große Masse des deutschen Volkes will aber einen solchen Frieden nicht. Sie würde ihn annehmen — zu ihrem späteren Schaden — wenn ein solcher Friede heute zu haben wäre; denn sie will den Frieden; will den Frieden bald, je schneller je lieber, wenn irgend möglich gleich. Jedenfalls will das deutsche Volk, der großen Masse nach, nicht noch auf unbestimmte Zeit hinaus kämpfen, bluten und darben, wenn möglich den sogenannten „deutschen" Frieden der Alldeutschen, Junker und Militaristen zu gewinnen, der für das Volk nicht nur kein guter, sondern ein schlimmer, verhängnißvoller Friede sein würde. — —

Die Kunst im Kriegsdienst.

Die angelsächsische Rasse ist arm an schöpferischem Genius auf fast allen Gebieten der Kunst. Ihre Geschichte verzeichnet nur wenig Namen von Malern, Bildhauern und Musikern, deren Ruhm ihren Tod überdauert hat. Weder die britische noch die amerikanische Nation sind künstlerisch veranlagt, der noch heute in ihnen fortlebende Geist ihrer puritanischen Vorfahren, Temperament und Ueberlieferungen erweisen sich ihrer Entwicklung auf diesem Gebiete hinderlich. Vornehmlich Deutschland und Holland, zum geringeren Teil auch Frankreich haben die auf höhere künstlerische Ziele gerichteten Anforderungen jener Länder befriedigen müssen. Holbein lieferte die hervorragendsten Gemälde der Herrscher Englands, und Händel komponirte die britische Nationalhymne. Es ist noch garnicht so lange her, daß die Ankündigung eines jungen Mannes, sich der Malerei oder der Bildhauerei widmen zu wollen, von seiner Familie als gleichbedeutend mit seinem Herabsteigen auf eine niedrigere Stufe oder Gesellschaft aufgefaßt und dementsprechend bekämpft oder bedauert wurde. Wenn heutzutage in den Ver. Staaten der Bedeutung und dem Werte künstlerischen Wirkens ein besseres Verständniß entgegengebracht wird, so mag dies zum Teil auf die durch das moderne Leben bewirkte engere Verbindung der Kunst mit dem Heim, der Industrie und dem Handel, zum Teil aber auch auf die Erkenntniß zurückzuführen sein, daß die Herstellung von Gemälden, die nur um viele tausende Dollars käuflich sind, oder Skulpturen, für die „Fancy"-Preise gezahlt werden müssen, denn doch nicht ein so gering zu schätzendes „Handwerk" sein kann. Und selbst für Zeichnungen und Malereien, die rein kommerziellen Zwecken dienen, und deren Anzeigewert heute vollauf erkannt wird, werden heutzutage „Löhne" gezahlt, die unseren Großvätern fast unglaublich erscheinen würden.

Auch im gegenwärtigen Kriege hat das artistische Temperament eine nicht ganz unwichtige Rolle gespielt. Die Karikatur im Bilde hat vielfach den sonst im politischen Leben so bedeungsvollen Leitartikel auf den zweiten Platz zurückgedrängt, und eine ungeahnte Durchschlagskraft bewiesen. Die Zeichnungen Raemakers haben für die Sache der Alliirten nicht zu unterschätzende Propaganda gemacht, die illustrirten Humoresken Captain Bairnsfathers den Schrecken des Krieges ihren schlimmsten Stachel geraubt, und eine Sammlung von Federzeichnungen von in französischen Schanzgräben tätigen Künstlern hat durch ihren gemütstiefen Pathos so manches Auge feucht werden lassen. Zweifellos hat der Krieg auch in Deutschland und Oesterreich-Ungarn, diesen künstlerisch so hervorragenden Ländern, Leistungen gezeitigt, denen der Stempel der Unsterblichkeit aufgedrückt ist, allein erst die Wiederherstellung ihres Verkehrs mit dem ihnen feindlich gegenüberstehenden Teile der Welt wird Vergleiche und ein begründetes Urteil ermöglichen. Unerwähnt möge in dieser Beziehung nicht bleiben, daß während der Kriegszeit auch ein Gemälde des Deutschen Kaisers, der noch vor zehn Jahren bei einer Abstimmung in New Yorker Klubs, besonders seiner vielartigen Leistungen auf künstlerischem Gebiete wegen, als „the best all-around Gentleman of the world" anerkannt wurde, vielfach Erwähnung gefunden hat. Diese „Die gelbe Gefahr" betitelte Malerei wies in symbolischer Form auf die der Kultur der alten Welt seitens der mongolischen Rasse drohende Gefahr hin, und forderte die Völker der arischen Rasse auf, sich zur Bekämpfung jener zu vereinigen. Der Hinweis auf Japan war unverkennbar.

Aber auch in anderer Weise haben Malerei und Bildhauerei während dieses Krieges Bedeutung erlangt. „Camouflage", die Vorspiegelung falscher Tatsachen zum Schutze des Freundes und der Irreführung des Feindes, bildet eins der wichtigeren Hilfsmittel der modernen Kriegsführung. Sie hat eine große Industrie ins Leben gerufen, und in Frankreich allein sind zahlreiche Fabriken mit der Aufgabe beschäftigt, Material herzustellen und zu vervollkommen, das sich geeignet für den erwähnten Zweck erweist. Nicht zum mindesten anerkennenswert aber sind die Leistungen, welcher die Bildhauerkunst sich in Verbindung mit der Heilkunde zu rühmen vermag. Bei der Neubildung von Gesichtern, die durch Geschosse oder Hiebwaffen entsetzlich entstellt wurden, werden von deutschen Aerzten häufig Bildhauer zu Rate gezogen und aus diesem gemeinschaftlichen Wirken sind Wunderwerke hervorgegangen, die sich für die für Lebenszeit Entstellten als ein wahrer Gottessegen erwiesen haben. In einem Londoner Hospital beschäftigt sich ein junger Bildhauer mit der Herstellung von Masken für Verwundete, deren Gesichtsentstellung sie sonst von der Gemeinschaft ihrer Mitmenschen ausschließen würde. Diese Masken sollen so vollkommen und täuschend sein, daß sie nur auf wenige Fuß Entfernung als solche zu erkennen sind. Und noch zahlreiche weitere Leistungen der Kunst im Dienste der Menschenliebe würden sich verzeichnen lassen. Wenn daher die Ehrenliste des gegenwärtigen Krieges verlesen wird, wird auch der Kunst und ihrer opferwilligen Vertreter in rühmender Weise gedacht werden müssen.

Gegen die in der Prohibitionsbewegung zum Ausdruck kommende Bevormundungssucht und geistige Tyrannei wendet sich Dr. Arthur Shadwell, ein genauer Kenner von Land und Leuten, indem er schreibt: „Gegenwärtig macht sich eine Philosophie breit, die sich kollektiv nennt, die aber die persönliche Freiheit leugnet. Dadurch soll der Einzelne wohl für seinen Nächsten, nicht aber für sich selber verantwortlich gemacht werden, mit anderen Worten, diese Philosophie will einzelne Individuen von jedweder Verantwortlichkeit befreien und dafür andere mit der Aufgabe betrauen, nicht bloß für sich selbst, sondern auch für die übrigen zu sorgen. Diese konfusen Ideen, welche die Namen Wissenschaft und Sozialreform schänden, sind das Ergebniß einer an „greisenhafter Verknöcherung" leidenden Zivilisation. Mögen wir unserer Brüder Hüter sein oder nicht, in erster Linie müssen wir unsere eigenen Hüter sein, bevor wir die Verantwortung für alle anderen übernehmen. Dieses leugnen wollen, heißt den freien Willen leugnen; das mag der philosophischen Spekulation entsprechen, wäre aber für das wirkliche Leben verhängnißvoll."

* * *

Eigenartige Desertion. Eine etwas außergewöhnliche Desertion gelangte der Heerespolizei in der Schweiz zur Kenntniß. Es wurden ihr zwei Frauen zugeführt, deren eine sich als Herr entpuppt hatte. Es stellte sich heraus, daß die wirkliche Frauensperson eine deutsche Schreinersfrau war, deren Mann zur Zeit an der französisch-deutschen Front kämpft, und ihr Begleiter ein russischer Kriegsgefangener, der bei ihr als Arbeiter eingestellt war. Die beiden scheinen Wohlgefallen an einander gefunden zu haben, denn sie verabredeten, zusammen in die Schweiz zu gehen und hier das Kriegsende abzuwarten. Um die Reise und den Eintritt ins Land zu erleichtern, half die Frau mit ihrer Garderobe aus, so daß der Russe als Dame verkleidet die Reise antreten konnte. In der Schweiz jedoch wurde das gestört. Der Mann wurde dem russischen Konsulat zugeführt, das ihn mit russischen Kleidern versah und der Gepflogenheit gemäß über die französische Grenze brachte. Die Frau zog vor, in der Schweiz das Kriegsende abzuwarten, da ihrer in Deutschland wegen Beihilfe zur Gefangenenentweichung eine strenge Strafe harrt.

* * *

Seilbahnen auf Madeira. Verhältnißmäßig selten wird die Insel Madeira von den großen Dampfern angelaufen. Es hat das seinen Grund wohl in der großen Unsicherheit des einzigen Hafens der Bai von Funchal. Dem Besucher aber bietet die Insel wunderbare landschaftliche Reize, besonders wenn er die Höhen in der Umgebung von Funchal, die in dem 1850 Meter hohen Pico-Ruivo ihren höchsten Gipfel besitzen, ersteigt. Bisher war das landesübliche Beförderungsmittel in Madeira der Schlitten, der entweder von Menschen oder Tieren gezogen wurde. Er stellte die bequemste Art des Fahrens auf den mit kleinen Strandkieseln gepflasterten Straßen der Insel dar. Heute besteht auf der Insel aber auch schon eine Zahnradbahn. Die Lokomotive bringt den Reisenden keuchend in viertelstündiger Fahrt anfangs durch Gärten, später durch malerisch verwilderte Parkanlagen mit Gruppen wohlbekannter Nordlandsbäume neben üppigen, echten Tropenkindern, zur Seite einer tiefen, bebauten Schlucht nach dem beliebten Monte hinan. Die Bergfahrt zeigt uns die Natur der Insel in ihrer ganzen Schönheit und zugleich die Flora in ihrem ganzen Umfang.

Heute mir, morgen dir.

Als Jüngling frisch sich schlagen,
Als Mann das Größte wagen,
Als Greis im Streite ragen,
Was kann man Bess'res sagen.

Mit Inbrunst hatte die Menschheit auf baldige Beendigung des Krieges gehofft — doch scheint diese gegenwärtig wieder in weite Ferne gerückt zu sein. Aber wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben. Wir halten es mit Schiller, der gesungen hat:

„Die Welt wird alt und wieder jung,
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung."

Bei der Untersuchung der Milchpreise seitens der Staatsanwaltschaft bemühte sich der Hilfsgesundheitskommissär Dr. Koehler, die Kuh als Geschäftsunternehmen darzustellen. Von ihm verlesene Ziffern sollten die Betriebskosten, die Einnahmen und den Gewinn dieser vierbeinigen Milchfabrik genau feststellen, und eine Vermehrung ihrer Leistungsfähigkeit ermöglichen. Auf Grund eines Bulletins des Ackerbauamtes erklärte er, daß während vier Jahre jede Kuh durchschnittlich $6.84 an Futter für die Zeit bedürfe, während welcher sie nicht auf der Weide belassen werden kann. Die Milchförderung beanspruche 214 Stunden Arbeitszeit eines Mannes und 33 Stunden der eines Pferdes. Die Debitseite der Wiederkäuerin weist außerdem $4.70 für den Gebrauch von Gebäuden, Zinsen, Steuern, Abnutzung und Reparaturen (an den Gebäuden) auf; ferner $1.28 bis $3.22 für Gebrauch und Abnutzung der Meiereiausstattung, und $4.84 bis $7.64 für Betriebs- und sonstige Kosten. Dagegen wurde das Gewicht des flüssigen Fabrikerzeugnisses auf jährlich 5240 Pfund veranschlagt. Bei einem Preise von $3.50 bis $4.00 pro hundert Pfund entspricht dies einer Einnahme von $183.40 bis $209.60. Eine Kuh darf daher sicherlich als eine gut lohnende Kapitalsanlage bezeichnet werden. Besonders da bisher noch nichts von einer Muh-Muh-Gewerkschaft und von Forderungen erhöhter Futterrationen verlautet hat.

Das Alter soll man ehren... besonders beim Wein.

Nur etwa 1500 der 350,000 Kleinhändler in Groceries sind lizensirt, infolge der Besorgniß des Kongresses um die Stimmen Derjenigen, die einen Umsatz von weniger als $100,000 haben. Für diesen Uebelstand wenigstens kann Herrn Hoover nicht die Schuld zugeschrieben werden.

Nach der Entscheidung eines westlichen Gerichts gehören künstliche Arme und Beine zu den Kleidungsstücken. Die Entscheidung hat zwar Hand und Fuß, aber kopflos ist sie doch.

Unser Briefkasten.

Daddy. Nein, wir halten 60 Jahre nicht für den Beginn des Greisenalters. Die Vervollkommnung der ärztlichen Wissenschaft hat nicht nur die Lebensdauer des Menschen, sondern auch seine Jugend verlängert. Lesseps, der Erbauer des Suezkanals, heiratete noch im Alter von 80 Jahren, und wurde mit 81 der Vater eines gesunden, kräftigen Jungen. Es sollte uns garnicht überraschen, wenn man einst statt von „sweet 16" von „sweet 60" reden würde.

Karline. Ja, wieso sollen wir denn wissen, weshalb die Straßenbahnen nicht gezwungen werden, die Platformen ihrer Wagen von Schnee und Eis zu reinigen. Beabsichtigen wahrscheinlich, sie als „Skatingrinks" zu verwenden, damit die Fahrgäste sich durch Schlittschuhlaufen warm erhalten können.

Zweierlei Menschen gibt es, die sich selber großen Schaden zufügen: jene, die zu viel versprechen, und jene, die zu viel erwarten.

Die Bar Association ist gegen Prohibition. Die Bartenders Union ebenfalls.

Die St. Louiser Bäckermeister haben ein Komite ernannt, um die Ursache für die hohen Brotpreise zu untersuchen. Mach' mir keene Wippchen vor!

Die einzigen Könige, die um Zepter und Krone nicht besorgt zu sein brauchen, scheinen unsere Dollarkönige zu sein.

Aus einem Testament: „Meine Frau hat mich zweiundsechzig Jahre lang glücklich gemacht." Die schönste Erbschaft, die ein Mann seiner Frau hinterlassen kann.

Unser Babba.

Unser Babba, der war gut,
Wie ä' Budderlämmchen.
Fier de Kinder gab er hin
Och sei' letztes Bämmchen.

Allemal, wenn Jahrmarcht war,
Kriegt er frieh ä' Kitzchen,
Un' dann bracht' er Awends heem
Frische Feffernitzchen.

Aenne große Diete voll,
Duftend, braungebacken,
Knusbrig, delikat gewirzt,
Wunderscheen zum Knacken!

Mit den Nitzchen saßen mir
Dann beim Lambenscheine,
Briederchen un' Schwesterchen,
Friedlich alle Kleine.

Unser Babba is nu' dot
An de fuffzig Jahre,
Och uff unsern Käbbchen schon
Färbten sich de Haare.

Awer schtets, wenn Jahrmarcht is,
Schbier'n mersch im Gemiete,
Un' ä' jedes geht un' kooft
Aenne Kuchendiete.

Alle droff in stillem Weh
Heil'n mer erscht ä' bischen,
Un' dann ess'n mer beh ä' beh
Uns're Feffernitzchen.

— Sie: Geh' doch zum Landlord hinunter und beklag' dich, daß er keinen Steam mehr gibt. Es ist ja hier eine Hundekälte. — Er: Werd' mich schön hüten! Geh' du doch hinutner! Du wirst dir schön die Finger verbrennen! — Sie: Well, immer noch besser, als sie sich erfrieren!

Voranschläge für Stadtbudget.

Stadtkämmerer Eugene Pike unterbreitete sie gestern dem Stadtrat.

Stellen sich auf $23,407,576.

Stadträtlicher Finanzausschuß beginnt heute mit Ausarbeitung des endgiltigen Budgets. — Viele Stadtratsausschüsse erhalten keine Bewilligungen.

Stadtkämmerer Eugene Pike unterbreitete dem Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung die Voranschläge für das Jahr 1918, die dem Finanzausschuß überwiesen wurden. Dieser machte sich heute Mittag daran, das Budget für das laufende Jahr in seine endgiltige Form zu bringen. Die Voranschläge der Abteilungsvorstände sehen Bewilligungen in der Höhe von $30,624,288.15 vor, die der Stadtkämmerer auf $23,407,575.72 zusammengestrichen hat. Auf diese Summe belaufen sich seiner Schätzung nach die Einnahmen der Stadt im laufenden Jahr. Im vergangenen Jahr beliefen sich die Ausgaben auf $26,541,480.87. Nahezu jede Verwaltungsabteilung hat sich eine Verminderung ihrer vorjährigen Bewilligung um von 10 bis 30 Prozent gefallen lassen müssen. Das macht die Entlassung vieler Angestellter und die Einschränkung aller städtischen Verwaltungsfunktionen nötig. Für die folgenden Verwaltungsabteilungen, bezw. Stadtratsausschüsse, für die im Vorjahre Bewilligungen ausgeworfen worden waren, hat der Stadtkämmerer für dieses Jahr keinerlei Bewilligung in seinem Voranschlag vorgesehen: Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht; Lizens-, Straßen und Bahnhofsausschüsse; Ausschuß für Hafen, Werften und Brücken; Ausschuß für Führung des Prozesses gegen die Gasgesellschaft; Chicago Plan Kommission, Schankkommission. Dagegen enthalten die Voranschläge des Stadtkämmerers eine Bewilligung in der Höhe von $43,250 für die Abteilung für öffentliche Wohlfahrt, die im Vorjahr vom Stadtrat übergegangen worden war, deren Haupt Frau Louise Osborne Rowe aber aus dem Fonds des Mayors ihr Gehalt in der Höhe von $5000 bezogen hat.

Die Voranschläge führten zu einer Erörterung im Stadtrat im Allgemeinen nicht. Nur die Abstreichungen an den Bewilligungen für die Elektrizitätsabteilung wurden besprochen, da die Mehrzahl der Aldermen auf alle Fälle eine Einschränkung der Straßenbeleuchtung zu vermeiden wünscht.

Der Stadtrat vertagte sich auf vierzehn Tage, um dem Finanzausschuß Zeit zu geben, die Budgetvorlage zu beraten.

Siebenstündiger Arbeitstag.

Von Ald. Rodriguez ging dem Stadtrat ein Antrag zu, die Arbeitsstunden der städtischen Verwaltungsbeamten auf sieben festzusetzen. Das vorläufige Budget, das am 31. Dezember 1917 angenommen worden ist, setzt die Arbeitsstunden auf acht fest.

Ald. Byrne brachte einen Antrag ein, die Lizensgebühr der Pfandleiher von $300 auf $1,000 zu erhöhen. Der Antrag wurde dem Lizensausschuß überwiesen.

Ald. Toman vom Lizensausschuß legte dem Stadtrat die Ordinanz vor, die bestimmt ist, dem Kabaretunwesen ein Ende zu machen. Sie ist vom Lizensausschuß zur Annahme empfohlen worden und wird in der nächsten Stadtratssitzung zur Erledigung kommen.

Freie ärztliche Behandlung.

An den Finanzausschuß verwiesen wurden zwei Anträge, von den Aldermen Byrne und Nance herrührend, die Rechnungen für ärztliche Behandlung von Feuerwehrleuten, die im Dienst verletzt werden, der Stadt zur Begleichung zu überweisen.

Ald. Coughlin beantragte die Ordinanz, welche Billard- und Poolhallen regulirt, abzuändern. Sie bestimmt, daß derartige Lokale von der Straße aus überblickt werden können. Eine Anzahl der größten Billardhallen der Stadt, besonders solche im Geschäftsviertel, befindet sich in oberen Stockwerken, so daß die Maßregel nicht durchgeführt werden kann. Ald. Coughlin verlangt, daß diese Bestimmung gestrichen wird. Die Maßregel wurde dem Lizensausschuß überwiesen.

Beamte des Baugewerkschaftsrats unterbreiteten dem Stadtrat ein Gesuch, daß ihnen die Teilnahme an der Untersuchung der städtischen Verwaltungsabteilungen, welche das Bureau of Public Efficiency vornehmen soll, gestattet werde. Eine Entscheidung wurde nicht getroffen.

Fonds für Halifax.

Von James B. Forgan, dem Vorsitzenden des Hilfsausschusses für Halifax, ging dem Stadtrat die Mitteilung zu, daß der Hilfsausschuß für die Opfer der Katastrophe $132,354 gesammelt habe.

Mayor Thompson ernannte Ald. M. Michaelson zum Vorsitzenden eines Ausschusses, der Pläne für einen neuen Hundezwinger prüfen soll, für dessen Erbauung von privater Seite die Mittel zur Verfügung gestellt worden sind. Der frühere Mayor Carter H. Harrison und Ald. R. H. McCormick wurden von Mayor Thompson zu Mitgliedern der städtischen Kunstkommission ernannt.

Wird Bezirkswachen schließen.

Polizeichef Schuettler trifft Vorbereitungen, um zwölf Bezirkswachen zu schließen. Das ist ein Teil des Sparprogramms, das er ausgearbeitet hat, um die $800,000 zu sparen, die der Stadtrat von der Bewilligung für die Polizei abgestrichen hat. Der Polizeigewaltige wies gestern 189 Polizisten, meist Schließer und Polizeiwagenmannschaften, an, sich von der Zivildienstkommission auf ihren körperlichen Zustand untersuchen zu lassen. Wer die Prüfung nicht besteht, wird pensionirt werden.

Wollen Zinsen nicht einklagen.

Der schulrätliche Finanzausschuß beschloß gestern einstimmig, Zinsen im Betrag von $50,000 auf $850,000, die der Schulrat an rückständigen Pachtgebühren zu fordern hat, nicht einzuklagen. Es wurde vorgeschlagen, die Pachtgebühren und, was immer an Zinsen angeboten würde, anzunehmen. Anwalt C. R. Francis erklärte, es sei sehr fraglich, ob man die Zinsen einklagen könne. Es würde auf alle Fälle einen mehrjährigen Prozeß nötig machen.

Moderne Kinder.

Herr Friedrich Schulze fand unter seinen Geschäftsbriefen folgendes Schreiben:

„In Anbetracht dessen, daß es übermorgen wieder Weihnachten ist, und

In Anbetracht dessen, daß an diesem Tage alle gläubigen Kinder reich beschenkt werden, haben die Endesunterzeichneten gestern eine Versammlung einberufen, welche folgendes Resultat ergab:

Beschlossen, daß die Endesunterzeichneten an die Existenz eines Christkindchens glauben:

Beschlossen, daß sie diesen Beschluß durch ihre Unterschrift bestätigen;

Beschlossen, daß eine Abschrift dieses Beschlusses an Herrn Friedrich Schulze zur gefälligen Notiznahme und Darnachrichtung übermittelt wird.

gez. Wilhelm Schulze, 14 Jahre.
gez. Elisabeth Schulze, 10 Jahre.
gez. Annie Schulze, 7 Jahre.
× (an Stelle der Unterschrift von Friedrich Schulze jr., 3 Jahre).

— Schrecklich. — Seligmann: Haben Sie gehört, Krummstein, daß der Hochfeld hat gestern begangen Selbstmord? Als ihn seine Frau hat früh Morgens gefunden in seinem Schlafzimmer, waren offen beide Gashähne und Hochfeld war tot schon mindestens sechs Stunden. — Krummstein: Gott, was wird da die Wittwe haben gehabt zu bezahlen ä Gasrechnung.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frank Roesges

am Montag, den 14. Jan., im Alter von 34 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Jan., um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1542 Nelson Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

John und Margaret Roesges, Eltern. **Nicholaus, William, John, Theodore, Joseph** und **Mathias**, Brüder. **Frau Anna Porst** und **Frau Angela Porst**, Schwestern; nebst Schwägern und Schwägerinnen. dimi

Todesanzeige.

Es hat dem allweisen Vater im Himmel gefallen, Frau

Augusta Wimmer

Glied des Frauenvereins der evang. Friedens-Gemeinde, zu sich zu nehmen, aus der Zeit in die Ewigkeit. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 17. Jan., um 10:30 Vorm. von Kruses Leichenkapelle, 5143 S. Ashland Ave., nach der Kirche, 52. und Justine Str., von da mit der Bahn nach dem Evergreen-Friedhof. — Die Glieder des Frauenvereins werden dringend ersucht, sich um 10 Uhr Vorm. im Basement der Kirche zu versammeln, um der verstorb. Schwester das letzte Geleit zu geben.

Ida Kohlmann, Präsidentin.
Augusta Kerkow, Sekretärin.

Todesanzeige.

Deutscher Kriegerverein.

Den Beamten und Kameraden hiermit zur Nachricht, daß unser Kamerad

Martin Haller

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 2302 Argyle Str. — Die Kameraden werden ersucht, zahlreich zu erscheinen, um dem verstorb. Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Kiehl, Präsident.
Emil Boettcher, Einnehmer.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Otto Arndt

am 13. Januar im Alter von 37 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 734 Weed Str., am Mittwoch, den 16. Jan., um 2 Uhr Nachm., nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Arndt gebor. **Richardson**, Gattin. **Arthur, Howard** und **Louis**, Kinder. **Ernest** und **Johanna Arndt**, Eltern. **Clara** und **Erna Arndt**, Schwestern. modi

Todesanzeige.

Wilhelmine Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins zur Nachricht, daß Schwester

Margarethe Witthof

am Samstag, den 12. Jan., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Jan., Nachm. 1 Uhr, nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Halle, um der verstorbenen Schwester das letzte Geleit zu geben.

Wilhelmine Doru, Präsidentin.
Emma Sulig, Sekretärin.

Todesanzeige.

Treubund Loge, B. O. M. P.

Den Brüdern und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Margaret Wehlan

von 3116 S. Canal Str. gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Jan., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause nach dem Oakwoods-Friedhof. — Die Mitglieder sind ersucht, sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle zu versammeln.

Joseph Haß, Präsident.
Conrad Winel, Sekretä.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Augusta Wimmer

am 14. Jan. 1918 im Alter von 65 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Jan., 10 Uhr Vorm., von der Kapelle 5143 S. Ashland Ave., nach der evang. Friedenskirche, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Evergreen-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

John Wimmer.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Freundin

Carrie Stone,

Wittwe des verstorb. Peter Stone, am Sonntag, den 13. Jan., plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Jan., um 2 Uhr Nachm., von der Soul Circle Kirche, 3213 W. Monroe Str., mit Autos nach Graceland.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Großmutter

Elisa Herbst, geb. Boldt,

am 14. Jan. im Alter von 51 Jahren, 1 Monat und 2 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Januar, um 12:30, vom Hause ihrer Tochter, 6605 S. Peoria Str., nach der evang.-luth. St. Stephanus-Kirche, Ecke 65. und Peoria Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Herbst, Gatte. **Frau Natalie Merz, Frau Elisabeth Wittmer**, Töchter. **Frau Ernstine Boldt**, Mutter. **Frau Emma Troke**, Schwester; nebst Freunden und Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und gute Schwester

Clara Schneider

nach kurzem Leiden am 14. Jan. im Alter von 16 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2810 S. Union Ave., nach der evang.-luth. Dreieinigkeits-Kirche, Pastor A. H. Bock, von da mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und **Bertha Schneider**, Eltern. **Lena Schneider**, Schwester, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, und Tante

Christina Furth,

Gattin des verst. Joseph Furth und Mutter der verst. William und Gertrud Furth, in ihrem Heim, 450 West 26. Str., gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph, John, Fred, Theodor, Gabriel und **Josephine Furth, Frau Jacob Leo Jung, Frau Alfred Wilburn**, Kinder.

Mitglied der Christian Mother Sodality. Beerdigung-Anzeige später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater u. Urgroßvater

Christoph Friederich Geist

am Samstag, dem 12. Januar im Alter von 87 Jahren in seiner Wohnung 4536 Prairie Ave. sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause per Autos nach Waldheim Friedhof.

Geo. Fred. Geist, John W. Geist, Frau Minnie Mueller, und **Mathilda Geist**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schw.

Gertrud Furth,

(Tochter der verst. Joseph u. Christina Furth, Schwester des verst. William Furth, in ihrem Heim, 430 West 26. Str., gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph, John, Fred, Theodor, Gabriel und **Josephine Furth, Frau Jacob Leo Jung** und **Frau Alfred Wilburn**, Geschwister.

Beerdigungsanzeige später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Emil Pannicky

am 14. Jan. 1918 im Alter von 50 Jahren in seiner Wohnung, 5018 West End Ave., plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 18. Jan., 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 4028 W. Lake Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Elizabeth Pannicky, Gattin.
Ruth, Tochter.

Mitglied der Rainbow Loge Nr. 409, Humboldt Encampment Nr. 101, Rebecca Loge Nr. 681 und Canton Koerner 66, P. M., I. O. O. F. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Barbara Beierwaltes, geb. Friedel,

Mutter der verstorb. Anna, John und Michael, am 14. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Jan., um 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 5030 Süd Throp Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Beierwaltes, Gatte. **Andrew, Peter, John, Louis** und **Mathew**, Söhne. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen u. Schwester

Loraine Lemke

nach langem schweren Leiden im zarten Alter von 1 Jahr 7 Monaten und 9 Tagen am 12. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Jan., um 1 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 3033 S. Karlov Ave., nach dem Woodlawn Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward und **Tine Lemke**, geb. Kumle, Eltern. **Dorothe** und **Hermann**, Geschwister. **Katharina Kumle**, Großmutter. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

John Schaefer

am 14. Januar im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Jan. 1918, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1738 Cleveland Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gertrude Schaefer, geb. Schwarz, Gattin, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Fortuna Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

Margarete Witthoft

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Jan., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4655 Irving Park Blvd., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Halle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Cramer, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Fortuna Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die Nachricht, daß Schwester

Josephine Dold

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Jan., 2 Uhr Nachm., vom Altenheim in Forest Park nach dem Forest Home-Friedhof. — Die Mitglieder sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Cramer, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Franklin Loge Nr. 126, O. M. P.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Herman Boeddige

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 16. Januar. — Die Mitglieder sind ersucht, Mittwoch punkt 1 Uhr in der Halle zu erscheinen, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen. O. M. P.:

William Winderhoff, Präsident.
Frank Martin, Sekretär.

Todesanzeige.

Humboldt Lager Nr. 101, I. O. O. F.

Den Beamten und Patriarchen hiermit zur traurigen Nachricht, daß unser Hauptpatriarch

Emil Pannicky

plötzlich gestorben ist und am Freitag, den 18. Januar, beerdigt wird. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 Uhr in der Halle des Lagers, um dem verstorbenen Patriarchen die letzte Ehre zu erweisen.

John Kirschmann, 1. Aufseher.
Chas. H. Dosch, Sekretär.

Henry Schoellkopf Sons

— Importeure —

309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.

Braunschweiger Honig-Lebkuchen,
Pflastersteine,
Pfeffernüsse,
Springerle,
Marzipan,
Geräucherte Gänsebrüste,
Gänseleberwurst,
Thüringer Blutwurst,
Cervelatwurst,
Geräucherte Bücklinge,
Holländische Milchner Häringe,
Geräucherter Lachs (in Scheiben),
Brabanter Salz-Sardellen,
Appetit Sild,
Marinirte Bismarck Häringe,
Russischer Kaviar,
Roquefort Käse,
Camembert Käse,
Limburger Käse,
Waldmeister,
Zwetschenmus,
Preiselbeeren.
ba30dibosou*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Sohn

Pastor Johannes Baumgärtner

im Alter von 44 Jahren, 8 Monaten und 21 Tagen nach langem Leiden am Sonntag, den 13. Jan., sanft im Herrn entschlafen ist. Der Leichnam wird am Mittwoch, den 16. Januar, um 3:30, in der St. Pauls-Kirche, Ecke LaSalle und Goethe Str., aufgebahrt. Die Feierlichkeiten und Beerdigung finden am Donnerstag, den 17. Jan., Nachm. 1:30, von der St. Pauls-Kirche mit Autos nach Wunders Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Baumgärtner, Gattin. **Margaret, Helena** und **Hans**, Kinder. **Susanna Baumgärtner**, Mutter. **Louis, Conrad** und **Karl**, Brüder. **Frau Anna Schroeder** und **Frau Bertha Hubler**, Schwestern, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

Herman Hoffmann

im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Januar, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1727 West 14. Place, nach der evang.-lutherischen Immanuel-Kirche, 12. und Ashland Blvd., von da mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Hoffmann, geb. Hartke, Gattin. **Frau John Prueter jun., Frau Fred Ashob, Frau Alfred Schild, Otto, Fred, Edward, Gustav** und **Harry Hoffmann**, Kinder. **Frau Schaar, Frau Grahl** und **Gustav Hoffmann**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Auguste Schmidt, geb. Kühmreiche,

Gattin des verst. Johann Friedrich Schmidt, am 13. Jan., Morgens um 1 Uhr, nach langem Leiden im 80. Lebensjahre sanft entschlafen ist in ihrem Heim 6623. S. Ashland Ave. Leiche bis auf Weiteres in Kowskes Leichenkapelle, 1501 West 51. Str., aufgebahrt. Beisetzung im Eden Friedhof, mit Automobiles. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Margaretha Zimmermann, Frau Elizabeth Berg, Frau Auguste Goebig, Frau Henriette Zoeller und **Frau Katharine Rohs**, Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Enkelkindern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margaret Witthoeft,

Gattin des verstorb. John Witthoeft, am 11. Januar im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 16. Januar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4655 Irving Park Blvd., nach der evangelischen St. Zion Kirche, Hasting Str. und Ashland Ave., von da mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Söhne:

William und John Witthoeft.

Wegen Size ruft auf: Irving 152. jasonmodi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Enkel

Alfred Ebel

am 13. Januar gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Januar, 9:30 Vorm., vom Elternhause, 4826 S. Paulina Str., nach der St. Augustinus Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem Bahnhof an 49. und Ashland Ave., von da nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Felix und Marie Ebel, geb. Czerner, Eltern. **Clarence, Paul** und **Irwin**, Geschwister. — Nebst Großeltern und Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Gatte und unser Vater

Gustav Frederick Gahler

nach langem Leiden am Samstag im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Jan., 2 Uhr Nachmittags, von der Leichenkapelle 2742 Lincoln Ave. mit Automobilen nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisa Gahler, geb. Godhardt, Gattin. **Fred Gahler**, Sohn. **Mrs. Ed. Meyer**, Tochter. **Ed. Meyer**, Schwiegersohn. modi

Gestorben: Fred H. Combs, am 13. Jan. in St. Petersberg, Florida, Gatte von Elizabeth Garettner Combs, 437 West 79. Place. modi

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten und allen Nachbarn unseren Dank aus für die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Beteiligung bei dem Begräbniß meiner lieben Gattin und unserer Mutter

Helen Ofenloch, geb. Schleidweiler.

Die trauernde Familie:

George F. Ofenloch und Kinder.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages unseres lieben Vaters, Sohnes und Bruders

Theodore Schnelke,

der heute vor einem Jahre, am 15. Januar 1917, gestorben ist.

Tretet still zu meinem Grabe,
Und weinet nicht um mich,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Ihr wißt, was ich gelitten habe,
Vergönnet mir die ewige Ruh'.
Vergessen sollst du niemals sein,
Süße Ruh' sei ewig dein.

Deine dich nie vergessenden

Kinder, Eltern und Geschwister.

Western Casket & Undertaking Co.,

Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 863.

Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.

D. S. Sattler, Präs.

Bush Temple Theater

Tel. Superior 4819.

Dienstag, den 15. Januar: 5. literarischer Abend bei gewöhnlichen Preisen:

„Der Strom"

Von Mittwoch, den 16. Jan., bis einschließlich Sonntag, den 20. Jan., Matinees Sonnabend, den 19., und Sonntag, den 20. Jan., 2:45:

Auf vielseitiges Verlangen:

Das Dreimäderlhaus.

Zu der Samstag Matinee hat jede erwachsene Person das Recht, ein Kind im Alter zwischen 6 und 12 Jahren frei einzuführen. modi

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7977.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

„Keine Schule" Spezialitäten von
Knaben-Anzügen mit zwei Paar Hosen, Ueberzieher und Mackinaws
Herabgesetzt auf
$4.95

Die Schließung der Schulen während der ganzen Woche ist die Veranlassung dieses speziellen Preisherabsetzungs-Verkaufs von Knabenkleidungsstücken. Die Anzüge mit extra Hosen sind nach der neuesten Mode gemacht, die Ueberzieher und Mackinaws sind aus Stoffen gemacht, welche der Kälte widerstehen, jedes Kleidungsstück ist gut $6 wert, zum Verkauf, beginnend morgen, zu $4.95.

Ganz gefütterte Knickers für die Knaben, Tailored oder Suiting Stoffe, zu 95c.

Percale-Blusen für Knaben, offene Manschetten, 3 für $1; das Stück zu 35c.

Knaben-Hemden, aus Standard-Percales, weit geschnitten, Größen 12 bis 14, zu 69c.

Knaben-Hüte und Kappen; die neuesten Moden und Stoffe; zur Räumung zu 39c.

Knaben-Schuhe, Englisch Last, mattes Leder, Kinez oder Lederohlen. Größen bis zu 5½ — speziell herabgesetzt auf $2.65.

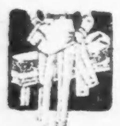
Spezialitäten in Männer-Mackinaws

Eine prächtige Auswahl von schönen Mustern in schweren Mackinaw Cloths, mit einfachem oder Gürtelrücken, alle Größen für Männer und junge Männer, herabgesetzt auf **$9.75**

Sweater Coats für Männer, fest gestrickt, Rollkragen und dreieckiger Hals, speziell $3.95.

Männerhemden, weiche und steife Manschetten, schöne farbige Streifen, 2 für $5; das Stück $1.

Männer-Hosen herabgesetzt



Gestreifte Worsteds, Cassimeres und Suiting Muster, in Größen 28 bis 56, sowie Corduron-Hosen, Größen 28 bis 42, Werte, die anderwärts zu unserem Preis nicht zu finden sind, zu **$3.45**

Männer-Nachthemden, schweres Flannelette, weiter Schnitt, angenähter Kragen, speziell 75c.

Blaue Chambray-Arbeitshemden für Männer, Kragen angenäht, reduzirt auf 65c.

Brustkrebs von Schlägen.

Frau Lanes schwere Anschuldigung. — Marcus brachte Geliebte mit heim.

Ruby Thomas hatte in Geneva, Ill., am 1. November 1913 Arthur Lane geheiratet, der, wenn er nüchtern ist, $1800 im Jahre verdienen kann, aber wegen seines Trinkens, wie die Frau in ihrer heute angestrengten Scheidungsklage versichert, keine Stellung dauernd behalten kann. Er soll vielfach ganze Nächte durch am Spieltisch verbringen und Frau Ruby dermaßen geschlagen haben, daß sie jetzt am Brustkrebs leidet. Obendrein ist er unbegründeter Weise von Eifersucht geplagt.

Marta Jahnke hatte am 31. Mai 1914 Lee Swisher geheiratet und zehn Wochen später ließ er sie im Stich; sie klagt jetzt auf Scheidung. Nach einem halben Jahre wurde William W. Baskelle von seiner Dorothy, geb. Devere aus Napoleonville, La., wo sie vor sechs Jahren geheiratet hatten, verlassen. Er hat die Scheidung beantragt.

Im letzten Juli sagte sich Astrid Marcus von ihrem Gatten Gustav los, nachdem sie bei der Heimkehr leere Schnapsflaschen und untrügliche Anzeichen eines Techtelmächtels entdeckt hatte, doch verblieb sie bis vor einigen Tagen in der gleichen Wohnung, als angeblich neue Liebeleien daheim sie zum Ausziehen zwangen, wie sie in ihrer heute angestrengten Scheidungsklage behauptet. Alle diese Ehen waren kinderlos.

Nach zehnjähriger Ehe wurden Anna Dettloff und ihr Töchterchen vom Gatten, dem Handschuhmacher Albert Dettloff, treulos im Stich gelassen. Frau Anna hat jetzt die Scheidungsklage eingereicht.

Soziale Fürsorge.

Der Krieg erhöht die Notwendigkeit ihrer Unterstützung.

Soziale Siedlungen und andere Organisationen, welche das soziale Wohl ihrer Stadtgegenden zu fördern suchen, eröffneten heute Nachmittag mit einer gut besuchten Konferenz im City Club die geplante Reihe von „Gruppenversammlungen", welche unter der Leitung des Zentralrats für soziale Bestrebungen abgehalten werden soll. Durch die Versammlungen soll das Publikum auf die bei den Kriegsverhältnissen erhöhte Wichtigkeit der Unterstützung aller Bestrebungen auf dem Gebiete des Unterstützungswesens und der sozialen und bürgerlichen Wohlfahrt aufmerksam gemacht werden. In der heutigen Sitzung führte Frl. Harriet E. Vittum den Vorsitz und verlas ein Telegramm Gouv. Lowdens der seine Mithilfe zusagte. Ansprachen hielten Horace J. Bridges, Harry A. Wheeler, Graham Taylor, Marquis Eaton und Jane Addams. Frl. Vittum wies in ihrer Ansprache darauf hin, daß die genannten Bestrebungen allen in Chicago wohnenden Nationalitäten zugute kommen.

Im Liebeswahn.

Der reiche Gründer Warrick belästigt abermals die verwittwete Frau Douglas

Vor vier Wochen wurde der im Congreß Hotel wohnende fünfzig Jahre alte Charles J. Warrick, ein schwerreicher Gründer aus Oklahoma City, Okl., auf Veranlassung des Maklers J. R. Belcher, Otisgebäude, wegen Belästigung der 1115 Ost 64. Str. wohnenden Wittwe Mary Douglas, Schwester Belchers, mit Heiratsanträgen eingesperrt und als geisteskrank einer Staatsanstalt überwiesen, von dort aber am 24. Dezember nach Nebraska gebracht. Jetzt ist er wieder in Chicago aufgetaucht und hat sein Liebeswerben von Neuem begonnen, so daß er nach der Illinoiser Staatsanstalt zurückgebracht werden wird. Warrick hat eine abenteuerliche Vergangenheit, so war er einer der Geretteten beim Untergang des Dampfers Titanic. Er hatte Frau Douglas ein Haus am Michigan Blvd. im Werte von $100,000 und $50,000 Baargeld angeboten, wenn sie ihn erhöre.

Hilfsbedürftige Veteranen.

Jährliche Festlichkeit zugunsten des Unterstützungsfonds im Januar.

Am Mittwoch, dem 23. Januar, wird zum Besten des Unterstützungsfonds für notleidende Veteranen aus den Einigungskriegen eine würdige Feier in der Nordseite Turnhalle abgehalten werden. Sie wird aus Liedervorträgen eines aus wohlbekannten Gesangvereinen gebildeten Massenchors, großem Instrumentalkonzert und anderen musikalischen Darbietungen bestehen, ferner aus einer Festrede, lebenden Bildern, einer gediegenen Theatervorstellung und anderweitiger Unterhaltung. Kein Tanz.

Die gegenwärtigen Zeitverhältnisse werden wohl von allen Deutschamerikanern, besonders von denen, deren Wiege einst auf der anderen Seite des Ozeans gestanden hatte, tief empfunden, aber unentwegt bleiben sie auch in schwerer Zeit dem Lande ihrer Wahl treu, in dem sie nach Ablegung ihres Eides Bürger geworden sind. In Chicago lebt heute noch eine recht beträchtliche Zahl von deutschen Männern, die vor etwa fünfundvierzig Jahren nach Amerika kamen, um hier, meistens aus wirtschaftlichen Gründen, eine neue Heimat zu suchen, nachdem sie in einem oder mehreren Kriegen dem alten Vaterlande freudig ihr Leben zur Verfügung gestellt und dann später ihren ehrenvollen Abschied erhalten hatten. Anfangs waren es ihrer etwa fünfhundert, heute ist ihre Zahl auf ungefähr hundertundvierzig herabgesunken. Manche sind auch wohlhabend geworden, und allen gelang es wohl, ihren Lebensunterhalt zu erwerben. Leider stellten sich aber bei Vielen, als sie das sechzigste Lebensjahr überschritten hatten, Krankheit und andere Schicksalsschläge ein, so daß sie infolgedessen unverschuldet nach und nach in bittere Not geraten sind.

Vor sieben Jahren wurde deshalb ein Unterstützungsfonds für solche hilfsbedürftige Veteranen geschaffen, und auf der Liste der Unterstützten stehen gegenwärtig noch zweiunddreißig, von denen der Jüngste das 69. und der Aelteste das 80. Lebensjahr erreicht hat. Wenn auch die kommende Festlichkeit einen etwas anderen Karakter haben wird, als das bei den früheren der Fall gewesen ist, so wird sie doch alle Teilnehmer sicherlich befriedigen. Der unterzeichnete Verwaltungsrat des Fonds ersucht somit das Publikum, gerade in dieser schweren Zeit diese seit Jahrzehnten in unserer Mitte lebenden würdigen Veteranen nicht zu vergessen.

Hermann Paepcke, Ehrenpräsident; G. A. v. Massow, Vorsitzer; Georg Meyer, Sekretär; F. E. Freese, Schatzmeister; Adam Ortseifen. H. Wollenberger, M. F. Girten, Louis Guenzel, Carl Eitel, Fridolin Pabst, Ernst Kiehl, Jos. Schlenker, Herm. Hannig, D. Paulsen, Anton Kercher, Fritz Riese, Carl Schlehdorn, August Ruffert.

* Das dreistöckige, von 6 farbigen Familien bewohnte Gebäude Nr. 938—940 Ost 41. Str. wurde heute Morgen ein vollständiger Raub der Flammen. Der angerichtete Schaden wird auf $10,000 beziffert. Die Flammen breiteten sich so rasch aus, daß man Anfangs befürchtete, das Feuer würde auf angrenzende Häuser überspringen, doch gelang es der Feuerwehr, dies zu verhüten, nachdem ein Großfeueralarm eine genügende Anzahl Löschzüge zur Stelle gebracht hatte. Die Ursache des Brandes, der im zweiten Stockwerk zum Ausbruch kam, konnte noch nicht ermittelt werden.

— Drei Mal Housecleaning ist gerade so schlimm als einmal Abbrennen, besonders wenn nicht versichert ist.

— Bei einem Treppenfall kann der Mensch recht sehen, ob er zu den Glücklichen oder Unglücklichen gehört. Ein Pechvogel fällt die Treppe herunter, ein Glückspilz hinauf.

— „So bin ich denn so frei!" sagte der höfliche junge Mann, den sie einer Besserungs-Anstalt überwiesen hatten; da entwischte er durch die schlecht verschlossene Tür.

— Herr: Na, wie gehen denn die Geschäfte? — Undertaker: Schlecht, elend schlecht. (Gemütlich.) Sagen Sie mal, können Sie nicht ein Bischen das Zeitliche segnen?

— „Kleine Ursachen, große Wirkungen!" sagte der Dieb, da bekam er wegen Diebstahls einer Damenuhr vier Jahre Zuchthaus.

— Druckfehler. — „Und als er nun hinaustrat auf die blumige Wiese — wie lachte da der blaue Hammel!"

— Am Fahrkartenschalter. — „Es fehlen fünf Pfennige, Herr Kassier; ich werd' dafür in den letzten Wagen einsteigen!"

Dieses Fichten-Heilmittel ist leicht herzustellen.

Tausende von Familien schwören auf seine sicheren Resultate. Billig und erspart ungefähr $2.

Ihr wißt, daß Fichte bei fast allen Rezepten und Arzneien gegen Husten gebraucht wird und zwar deshalb, weil die Fichte verschiedene besondere Elemente enthält, welche beruhigend und heilend auf die Schleimhäute des Halses und der Brust wirken. Die Fichte wird deshalb hochgeschätzt.

Fichten-Hustensyrupe sind Mischungen aus Fichte und Zucker. Der Syrupbestandteil ist gewöhnlicher, einfacher, aufgelöster granulirter Zuckersyrup. Nichts ist besser, doch warum es kaufen? Ihr könnt es leicht selber in fünf Minuten herstellen.

Um das beste Fichten-Hustenheilmittel, das Geld kaufen kann, zuzubereiten, tut 2½ Unzen Pinex (Preis 60 Cents) in eine Pintflasche und füllt sie mit „hausgemachtem" Zuckersyrup auf. Das giebt Euch ein volles Pint mehr als Ihr für $2.50 fertigen kaufen könnt. Es ist rein, gut und sehr angenehm — Kinder nehmen es begierig.

Ihr fühlt, daß es bei Husten oder Erkältung in einer Weise zupackt, die Ernst bedeutet. Der Husten mag trocken, heiser und hartnäckig sein oder beharrlich infolge Schleimbildung auftreten; die Ursache ist die gleiche — entzündete Schleimhäute — und diese Pinex- und Syrup-Mischung wird ihm ein Ende machen — gewöhnlich in 24 Stunden oder weniger. Ausgezeichnet auch für Bronchial Asthma, Heiserkeit oder irgend ein gewöhnliches Halsleiden.

Pinex ist eine hochgradige konzentrirte Zusammensetzung von echtem norwegischen Fichtenextrakt und ist wegen seiner prompten Erfolge weltberühmt.

Hütet Euch vor Ersatzmittel. Verlangt vom Apotheker „2½ Unzen Pinex" mit Anweisung und nehmt nichts anderes an. Vollständige Zufriedenheit garantirt oder Geld prompt zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Au! Schmerz! Reibt Rheumatismus heraus

Stillt Pein! Linderung erfolgt im Moment, da Ihr das alte St. Jacobs Liniment auflegt.

Rheumatismus ist nur Schmerz. Nicht ein Fall in fünfzig erfordert innere Behandlung. Hört auf, Medizin zu nehmen! Reibt das Elend einfach weg! Tut das besänftigende, eindringende St. Jacobs Liniment auf die empfindliche Körperstelle und Linderung kommt sofort. St. Jacobs Liniment besiegt Pein. Es ist harmloses rheumatisches Liniment, das niemals enttäuscht und die Haut nicht verbrennen kann.

Rafft Euch auf! Hört auf zu jammern! Holt Euch eine kleine Probeflasche St. Jacobs Liniment aus irgend einer Apotheke und nur ein Augenblick und Ihr seid frei von rheumatischem Schmerz, Entzündung und Steifheit. Leidet nicht, Heilung harrt Eurer. St. Jacobs Liniment ist gerade so gut für Hüftgicht, Neuralgie, Hexenschuß, Kreuzschmerzen, Verstauchungen und Anschwellungen. Anz.

Unter schwerer Anklage.

Von Schwiegermutter beschuldigt, ihren Gatten erschossen zu haben.

Unter der Anklage, ihren Gatten Harry S. Miles, 7444 Merrill Ave., erschossen zu haben, befindet sich Frau Bertha Miles in der Bezirkswache in Hyde Park in Haft. Die Koronersgeschworenen, die am Donnerstag den Inquest in dem Falle abhielten, hatten auf Selbstmord erkannt, nachdem Frau Miles ausgesagt hatte, daß sich ihr Gatte vor ihren Augen erschoß, weil sie sich geweigert habe, wieder mit ihm zusammenzuleben. Das Paar trennte sich vor zwei Monaten nach 17jähriger Ehe, in der es recht stürmisch zugegangen sein soll. Die Leiche sollte gestern gegen Mitternacht nach Indianapolis verschickt werden, am Abend hatte jedoch Frau N. E. Miles, 739 Oakenwald Ave., die Mutter des Toten, Koroner Hoffman die beschworene Aussage eingereicht, daß ihr Sohn von seiner Frau erschossen worden sei. Der Koroner ließ hierauf die Leiche vom Bahnhof abholen und wieder nach einem Bestattungsgeschäft schaffen, wo Koronersarzt Dr. Springer eine vorläufige Untersuchung vornahm, die ergab, daß die Kugel auf der rechten Brustseite eindrang und auf der linken, in der Nähe des Herzens, stecken blieb. Nach Dr. Springers Ansicht hätte Miles sich die Wunde schwerlich selbst beibringen können; auch waren weder Rock, noch Weste von Pulver versengt, was der Fall gewesen wäre, wenn der Schuß aus nächster Nähe abgegeben worden wäre. Heute Nachmittag werden Dr. Springer und Dr. Burmeister, der als Sachverständiger für Schußwunden gilt, genaue Messungen vornehmen, um festzustellen, ob es überhaupt möglich für Miles war, sich die Wunde selbst beizubringen. Wie der Koroner aussagt, berichtete ihm Frau Miles, daß ihr Sohn und dessen Gattin fast täglich bitteren Streit hatten und daß Frau Miles mehrfach gedroht habe, ihren Mann zu erschießen. Miles war ein in Diensten der Firma Feldman, 816 W. 12. Str., stehender Musterzeichner, der $4000 das Jahr verdient haben soll.

Ueber den Haufen gefahren.

Noch unbekannter Mann trägt dabei Schädelbruch davon.

An der 19. Straße und Racine Ave. wurde ein ungefähr 25jähriger Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht ermittelt werden konnte, von einer Elektrischen überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde im Englewood Hospital eingeliefert, wo sein Zustand als bedenklich bezeichnet wird. Wie es heißt, lief der Mann unmittelbar in den Pfad der Elektrischen, deren Herannahen er nicht bemerkt hatte; von der Verhaftung der Mannschaft wurde daher Abstand genommen.

An Ogden und California Ave. trat heute früh der 25 Jahre alte, 508 S. Campbell Ave. wohnhafte Salomon Agnoß unvermutet in den Pfad eines Zeitungsablieferungswagens. Er wurde eine Strecke weit mitgeschleift und erlitt innerlich so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf im St. Antonius Hospital starb.

Hat kaum gelohnt.

Einbrecher sprengte einen Geldschrank und erbeutete nur $10.

Durch ein von ihm gesprengtes Hinterfenster verschaffte heute zu früher Morgenstunde ein Einbrecher sich in das Geschäftszimmer der Baumschule der Gebrüder Leesly an Crawford und Peterson Ave., sprengte im Schweiße seines Angesichts den Geldschrank und erbeutete ganze $10. Der Hausmeister John Nichalik entdeckte heute Morgen den Einbruch und benachrichtigte die Polizei. Die stellte aus Spuren im Schnee fest, daß ein Mann den Einbruch verübt habe. Von dem Täter fehlt jede Spur.

* Der 27jährige John Libler, Nr. 5439 S. Talman Ave., wurde heute an Gas erstickt aufgefunden. Anscheinend liegt ein Unfall vor.

Leidet nicht an Hämorrhoiden

Verlangt eine freie Probebehandlung.

Ganz gleich wie lange und wie schlimm — geht heute zu Eurem Apotheker und kauft eine 60 Cents

Das Pyramid-Lächeln nach einem einzigen Probe-Versuch.

Schachtel Pyramid Pile Treatment. Sie bringt Linderung und oftmals kurirt eine einzige Schachtel. Ein Probe-Packet frei versandt in einfachem Umschlag, falls Ihr uns nachstehenden Koupon einschickt.

Freier Probe-Koupon
Pyramid Drug Company,
562 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Senden Sie mir gefl. eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment, in einfachem Umschlag.
Name ....
Straße ....
Stadt .... Staat ....

Briefkasten.

Alter Leser. — Hier ist ein vortreffliches Mittel, um fettiges Haar trocken zu halten: 4 Unzen Bayrum, 2 Unzen Cantharidentinktur. Täglich einreiben. In jeder Apotheke zu haben.

Alter Leser. — Diesen Schein erhalten Sie in der Kanzlei des „County Clerk" im Countygebäude an Clark und Randolph Str., am Schalter des „Marriage License Clerk". — Zwei Zeugen sind nötig. — Sie können sich von einem Geistlichen, einem der Stadtrichter oder einem Staatsrichter trauen lassen.

J. G. — Ein Kilometer ist gleich rund 0.62 Meilen, genau gleich 0.6214.

Alte Leserin. — Sie dürfen sich nicht wiederverheiraten, ohne geschieden zu sein. Eine Scheidung wird Ihnen wegen böswilligen Verlassens unter diesen Umständen ohne Schwierigkeiten bewilligt werden.

R. O. — Die Redewendung „dran glauben müssen" für „sterben müssen" ist eine in ganz Deutschland gebräuchliche und hat selbstverständlich keinerlei religiöse Nebenbedeutung. Es ist uns unverständlich, wie Jemand, der Deutsch versteht, daran Anstoß nehmen konnte.

A. S., Gilbert. — Wenn Sie ledig sind und weniger Einkommen haben, als $1000 das Jahr — wenn verheiratet weniger als $2000 — so brauchen Sie sich um die Einkommensteuer überhaupt nicht zu kümmern, also weder sich zu melden, noch ein Formular auszufüllen.

F. J. G. — Vorläufig hat der Abgeordnete Sabath erst einen dahinlautenden Beschlußantrag eingereicht, angenommen hat ihn der Kongreß noch nicht.

Alter Leser. — Sie hätten Anspruch auf die Miete für zwei Monate, da der Mieter Ihnen auf 30 Tage hätte kündigen müssen. Falls Sie klagbar werden, so können Sie die Gerichtskosten gleich einschließen, da der Mieter diese zu tragen hat, wenn Sie ein Zahlungsurteil erwirken. Ob sich aber eine Klage für Sie lohnen würde, ist eine andere Frage.

J. B. — Sie können in der öffentlichen Bibliothek an Michigan Ave. und Washington Str., oder in irgend einer von deren Zweigen, Bücher aller Art kostenlos entleihen. Sie brauchen sich dazu nur die nötige Leihkarte zu erwirken, was ebenfalls nicht mit Kosten verbunden ist.

C. N. — In Aberdeen erscheint die deutsche Wochenzeitung „Dakota Freie Presse".

Frau E. — Sie werden die erwünschte Auskunft in der Sonntagpost finden.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Str., Zimmer Nr. 1444, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Ernst. — Wenn Sie von Ihrer Frau getrennt leben und die Möbel Ihnen persönlich und allein gehören, so haben Sie das Besitzrecht darauf. Obwohl das Gesetz auf Ihrer Seite ist, lassen die Gerichte die Möbel in der Regel doch der Frau und den Kindern.

Ein alter Abonnent. — Nach einer kürzlich vom Staatsobergericht erlassenen Entscheidung gehören der Bürgersteig und der ganze Raum unter ihm der Stadt.

W., Sedgwick Str. — Wenn sich Alles so verhält, wie Sie schreiben, so handelt es sich um einen Betrug. Legen Sie den Fall dem Staatsanwalt vor, und da der Mann, der Ihr Geld erhielt, Anwalt ist, so rate ich Ihnen, mit Hrn. Fogle, dem Sekretär des Beschwerdeausschusses der Anwaltskammer, zu sprechen. Er ist im Gebäude 105 W. Monroe Str. zu finden.

A. B., Abendpost. — Nach dem Illinoiser Haftpflichtgesetz ist für den Verlust des Ringfingers oder die dauernde Einbuße seines Gebrauchs die Hälfte des durchschnittlichen Wochenlohnes zwanzig Wochen lang zu zahlen. Wenn Sie Ihren früheren Arbeitgeber verklagen wollen, so ziehen Sie einen Anwalt zu Rate.

Der Kampf um den Stadtrat.

Ald. Wm. J. Healy von der 18. Ward bewirbt sich nicht um Wiederwahl.

Der Kampf um die Nominationen für den Stadtrat nimmt bereits festere Formen an. Ald. William J. Healy von der 18. Ward, Vorsitzender des Bahnhofsausschusses, kündigte gestern an, daß er sich nicht um eine Wiederwahl bewerben werde. Er wird sich wahrscheinlich im September um eine der republikanischen Nominationen für die Abwasserbehörde bewerben. Es ist die Rede davon, an seiner Stelle den Anwalt John J. Gorman als republikanischen Stadtratskandidaten herauszubringen. Die reguläre demokratische Faktion der Ward hat als demokratischen Stadtratskandidaten Martin Walsh indossirt.

Auch Ald. Thomas J. Doyle von der 5. Ward wird sich nicht um eine Wiederwahl bewerben. Es verlautet, daß auch er sich mit der Absicht trägt, als Kandidat für ein Countyamt herauszukommen. An seiner Stelle hat die demokratische Organisation der 5. Ward Robert J. Mulcahy indossirt. Mulcahy gehört seit sechs Jahren dem Unterhaus der Legislatur an, in dem er sich stets als ein strammer Vorkämpfer liberaler Bestrebungen erwiesen hat.

Ald. U. S. Schwartz von der 3. Ward wurde gestern von der demokratischen Organisation der Ward als Kandidat für eine Wiederwahl indossirt. Auch Alderman Max Adamowski von der 28. Ward wurde gestern von der demokratischen Organisation seiner Ward indossirt.

Vom Hunde gebissen.

Von einem ihrem Vater gehörigen Hunde wurden auf der hinteren Veranda der elterlichen Wohnung Nr. 2536 Newcastle Ave. die achtjährige Harriet Anchor und ihr zehnjähriger Bruder John angefallen und jene in den rechten Arm, dieser aber in das linke Bein und Handgelenk gebissen. Die Kinder befinden sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Giftige Dünste.

Während ihrer Arbeit im Treibhause Nr. 5200 Norwood Park Ave. wurde die 40jährige Marie Maline, Nr. 4811 Lavergne Ave., von Kohlendunst überwältigt. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Auch die 25jährige Elisabeth Scarmach wurde, und zwar in ihrer Wohnung Nr. 1500 N. Kildare Ave., von Kohlendunst überwältigt. Ihr Zustand gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

Gute Gesundheit

guter Appetit, guter Humor — bedeuten keine Störung im Körper. Um die Organe in Ordnung zu halten, wenn es nötig ist — gebraucht

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf irgend einer Medizin der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established by E. J. Lehmann in 1875
Telephone Private Exchange Three
State, Adams and Dearborn Streets

„Mohawk" Bettücher und Kissenbezüge
Vierter Floor.

Die meisten Hausfrauen kennen die äußerst dauerhaften „Mohawk" Bettücher und Bezüge. Dieser Verkauf morgen wird Ihnen willkommen sein zu etwa 20 Prozent Ersparniß.

„Mohawk" Bettücher

Größe	Reg. Preis	Verkaufspreis Einfach Gesäumt	
54 bei 90	1.20	96c	
54 bei 99	1.32	1.06	
63 bei 90	1.35	1.05	
63 bei 99	1.47	1.18	
72 bei 90	1.45	1.16	1.28
72 bei 99	1.59	1.27	1.39
81 bei 90	1.55	1.23	1.35
81 bei 99	1.69	1.35	1.47
90 bei 99	1.78	1.42	1.54

„Mohawk" Kissenbezüge

42 bei 36	38c	30c	36c
45 bei 36	40c	32c	38c
50 bei 36	45c	35c	42c
54 bei 36	53c	41c	47c

Speziell — $2.75 Bettkissen, gefüllt mit guter Qualität Federn, feines Art Ticking; Größe 22 bei 28; speziell das Stück **1.69**

$9.00 wollene Plaid Blankets. Größe 66 bei 80, grauer Grund mit Overplaids in Blau, Tan und Pink; speziell das Paar **6.89**

$4.50 graue wollene Nap Baumwoll-Blankets, Größe 72 bei 80, nur in Grau, schöne Rosa- oder blaue Randstreifen, speziell morgen, solange sie reichen, das Paar **2.98**

$4.50 Bett-Comforters — bezogen mit Silkoline in hübschen Mustern und gefüllt mit reiner weißer Watte; Größe 72 bei 84, speziell morgen das Stück **2.89**

Groceries
U. S. Govt. License Nr. G25285.

Club House Apfelbutter, home made, regulärer $1.15 Steinkrug **85c**

Home made Mince Meat, alte Art, 2 Pfd. Glas Jar zu **27c**

Quaker Puffed Rice, 2 Packete für **23c**

Grapefruit, frisch mittlere Größe, 3 für **29c**

Makaroni, Spaghetti oder Eiernudeln, breit oder schmal, regul. 10c Packet **8c**

Schmalz, 5 Pfd. **29c**

Jonathan Aepfel, 5 Pfd. **25c**

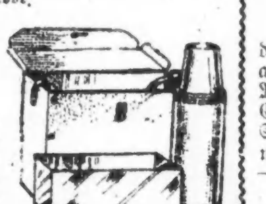
Kartoffeln, 10 Pfd. **23c**

Gelbe Turnips, 10 Pfd. für **23c**

79c **69c** **25c** **35c** **10c** **29c** **79c**

Oel- und Gas-Heizöfen
Dritter Floor.

Waffle-Eisen, aus starkem Gußeisen, backen 4 Waffeln auf einmal — speziell zu **69c**



Hot-a-Cold Fiber Lunch Box mit Metall-Tray und 1 Pint Bottle. Hält Euren Kaffee und Lunch warm; diese Flasche hält Euren Kaffee heiß für 24 Stunden **1.59**

5.95 achteckige Oelheizer ... 1 Gallone Oel-Behälter. Patent rauchloser Docht **4.89**

Wonder Gasheizer ... **1.59**

Gasbahn-Heizer, 20. Century, ... **98c**

Lawson Gasheizer, hat patent Luftmischer Brenner und Gußeisen Heiz-Core, was eine größere Hitze erzeugt. Dies ist einer der besten Heizer, der hergestellt wird — morgen zu **3.95**

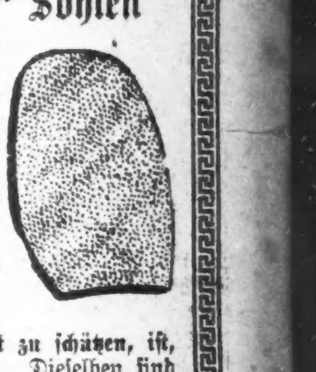
Universal emaillirte Percolators, assortirte Farben, 4 Tassen-Größe, 1.98; 10-Tassen-Größe zu **2.65**

Set von 3 Schüsseln, 35c
Zechster Floor.

Diese Küchenschüsseln sind in der gelben Waare, innen sowie außen glasirt, das Rechte für Mischungen; ein Stück von einer Größe, 7½, 8½, 9½ Zoll; das Set von drei Stücken morgen zu **35c**

5-Stück Koch-Set ... **49c**

Beschützt Eure Gesundheit — Tragt „Ironclad" Sohlen



Eure Gesundheit kommt zuerst in Betracht, besonders bei solchem Wetter wie es jetzt ist. Wenn Ihr nicht bei guter Gesundheit seid, werdet Ihr infolge Eurer geschwächten Widerstandskraft leicht ein Opfer von Erkältungen und anderen Erkrankungen werden. Wir bitten Euch, Eure Gesundheit in jeder möglichen Hinsicht zu schützen.

Um Euch in einer Hinsicht zu schützen, ist, „Ironclad" Sohlen zu tragen. Dieselben sind ein wirklicher Schutz, weil sie wasserdicht und warm sind. Schnee und Eis haben keine Wirkung auf dieselben.

„Ironclad" Sohlen halten länger und sind dauerhafter als gewöhnliche Sohlen, und Ihr könnt die Schuhe selber damit besohlen, wodurch Ihr die Reparaturkosten erspart. Dieselben kosten, das Paar **40c**

Schuhzubehör-Abteilung, Hauptfloor.

Aus deutschen Kreisen.

25 Jahre Vereinspräsident. — Todesfälle. — Vereinsfest. — Im Dienst der Nächstenliebe. — Gelungene Ueberraschung. — Erfolgreiche Kampagne.

Indianapolis, Ind. — Charles Dehne, ein bekannter Futterhändler, der sich 1854 hier niederließ, ist gestorben. Er wurde in Schaumburg-Lippe geboren.

Cincinnati, O. — Bäckereibesitzer Wilhelm Dinkelacker hat die seltene Auszeichnung genossen, daß ihn der Bäcker Gesangverein zum 25. Mal zum Präsidenten erkoren hat. Dieses gewiß seltene Jubiläum wurde gelegentlich der Einführung der neuen Beamten in solenner Weise gefeiert. Die Mitglieder hatten ihrem verehrten Präsidenten einen silbernen Humpen gestiftet.

Cleveland, O. — Charles Jaster, 1851 aus Mecklenburg ausgewandert, der sich stets des Vertrauens seiner Vorgesetzten erfreuen durfte und in Sänger- und Logenkreisen wohlbekannt war, selbst ein begabter Sänger mit prächtiger Tenorstimme, ist im Alter von 67 Jahren nach langem Leiden gestorben.

Toledo, O. — Mit Anton Senn ist einer der bekanntesten Bürger deutscher Abkunft in der Stadt ins Grab gesunken. Er stammte aus Baden, kam 1867 hierher, und wurde Vorsitzer der Gesellschaft deutschamerikanischer Bürger, welche die frühere „Liberty-Halle", den jetzigen Moose Temple bauten und unterhielten. Er wurde 68 Jahre alt.

Der Deutsche Pionier-Verein, dessen neuer Präsident Franz Buttke ist, wird in nächster Zeit den 40. Jahrestag seiner Gründung feierlich begehen.

Detroit, Mich. — Ein großes Leichengefolge erwies der im Alter von 69 Jahren verstorbenen Frau Friedericke Ladendorf die letzte Ehre; sie war 1848 in der Uckermark geboren, wohnte seit 1862 hier und erfreute sich allgemeiner Wertschätzung.

Der D. A. Stadtverband feierte unter aktiver Beteiligung mehrerer anderer deutscher Vereine sein 10. Stiftungsfest. Der Verband unterhält eine „Bürgerschule", aus deren Reihen 1029 Bürger nach erfolgreicher Prüfung hervorgegangen sind. Gustav Mertens ist der soeben wiedererwählte Präsident des Verbandes.

Schnectady, N. Y. — August Weber, ein geborener Schweizer, der 1870 nach den Ver. Staaten kam und als tüchtiger Elektriker auch mit Thomas Edison bekannt wurde, mehrjähriger Präsident der Newarker Anlagen der hiesigen General Electric Co., und Präsident der Weber Electrical Co., ist nach langer Krankheit gestorben.

Davenport, Ja. — Die Turngemeinde erfreut sich gesunden Wachstums selbst in dieser Zeit und will es sich nun zur Aufgabe machen, sich jener Reichsdeutschen anzunehmen, welche durch die Verhältnisse außer Arbeit und Verdienst gekommen sind, resp. dem Stellenvermittlungsbureau, das unter der Leitung des Schriftstellers Viereck in New York steht, einen namhaften Betrag überweisen.

St. Louis, Mo. — Ernst Riecker, der seit 47 Jahren am gleichen Platz geschäftlich tätig war, besonders in früheren Jahren unter den deutschen Aerzten als Pharmazeut hoch geachtet, ein Mitglied der Fakultät des St. Louis College of Pharmacy, zugleich ein großer Kunstfreund, dessen Sammlung von Kupferstichen als die größte und wertvollste des Landes galt, und die er seiner Heimatstadt Pforzheim in Baden vermachte, ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

Wilhelm Seeger, Mitbegründer und über 23 Jahre lang Präsident des Schwaben-Unterstützungsvereins, auch oft scherzhaft „der Schwabenkönig" genannt, Mitglied mehrerer Gesangvereine und an allen deutschen Bestrebungen hervorragend interessirt, der vielen jungen deutschen Einwanderern zum Fortkommen verholfen hat, ist im Alter von 56 Jahren gestorben. Er war in Loffenau im Schwarzwald geboren.

Omaha, Nebr. — Eine prächtige Ueberraschung bereitete die lutherische Gemeinde von Pastor Rabe demselben zur Feier seiner silbernen Hochzeit, an der sich außer der vollzählig erschienenen Gemeinde eine Menge von Amtsnachbarn beteiligte, die teils in der Kirche, teils bei Gelegenheit des nachfolgenden Banketts dem Jubelpaar ihre Wünsche darbrachten.

Die Mitgliedschafts-Kampagne des Omaha Musikvereins, die seit längerer Zeit im Gange war, hat ein höchst erfreuliches Ergebniß gehabt: Die Krisis ist überstanden und die Zukunft des Vereins gilt als gesichert. Der Musikverein hat den Omaha Plattdeutschen Verein und alle anderen deutschen Vereinigungen, die bisher im Deutschen Haus ihr Heim hatten, eingeladen, sich bei ihnen „niederzulassen", solange der Krieg dauert und das Deutsche Haus der Regierung überlassen bleiben soll.

Trinkt heißen Tee für schlimme Erkältung

Holt ein kleines Packet von Hamburg Breast Tea von irgend einer Apotheke. Nehmt einen Eßlöffel voll von dem Tee, gießt eine Tasse kochenden Wassers darauf, siebt ihn und trinkt eine Tasse voll zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise, eine Erkältung zu vertreiben und Grippe zu heilen, weil er die Poren öffnet und den Blutandrang lindert. Befördert auch den Stuhlgang und vertreibt so die Erkältung.

Er ist wohlfeil und gänzlich vegetabilisch, deshalb unschädlich. Anzeige

Ungemütlicher Kunde.

Anstatt Zeche zu zahlen, schießt er Wirt über den Haufen.

John Dooley, ein 20 Jahre alter, Nr. 707 Sibley Straße wohnhafter Fuhrmann, kam heute gegen 7 Uhr früh in die Wirtschaft von Charles Kotak, Nr. 1201 West Van Buren Straße. Nachdem er eine Zeche von $1.35 gemacht hatte, forderte der Wirt ihn höflich auf, zu bezahlen. Der Gast erklärte, kein Geld bei sich zu haben, verlangte aber trotzdem die Verabfolgung weiterer Getränke. Als Kotak ihm diese verweigerte, zog Dooley ein Schießeisen und knallte Kotak einfach nieder, glücklicherweise ohne ihn lebensgefährlich zu verwunden. Der Schießbold wurde verhaftet.

Leset die „Sonntagpost"!

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — „Der Strom."
Auditorium, große Oper. — „Thais."
Blackstone. — „A Kiß for Cinderella".
Cohan's Grand. — „Lilac Time".
Colonial. — „The Brat".
Cort. — „The Gypsey Trail".
Garrick. — „The Very Idea".
Illinois. — Ziegfeld Follies.
Imperial. — „Story of the Rosary."
La Salle. — „Oh, Boy".
National. — „The Millionaire's Son and the Shop Girl."
Olympic. — Kolb und Dill.
Playhouse. — „The Man Who Stayed at Home".
Powers'. — „Come Out of the Kitchen".
Princeß. — „The Man Who Came Back".
Studebaker. — „The Love of Mike".
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Mann für außerhalb der Stadt, um Pferde zu besorgen, Kühe zu melken und den Hof in Ordnung zu halten. Sprecht vor in Zimmer 701, 35 S. Dearborn Str., oder schreibt an Sulphur Lick Springs Co., Wedron, Illinois. modimi

Verlangt: Presser an Damen Coats und Suits. Restie, Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str. dimido

Verlangt: Maschinist für kleine Reparaturen; muß gut an Drehbank sein. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Mann, der deutsch und englisch sprechen kann, für leichte Arbeit im Freien; guter Lohn für den rechten Mann. Nachzufragen zwischen 9 Uhr Morgens und 6:30 Uhr Abends bei Cornell & Friedlander, 156 W. Washington Str., Zimmer 40. 15ja1wX

Verlangt: Guter Wurstmacher. 2413 W. 12. Straße.

Verlangt: Nüchterner Mann für Porter in Saloon; $15 die Woche. 815 W. 74. Straße.

Verlangt: Teamster für Dump-Wagen 4836 N. Spaulding Ave. dimido

Verlangt: Bartender, etwas Porterarbeit. Mann für Split Shift. Empfehlungen nötig. 700 S. Dearborn Str. dimi

Verlangt: Junge in Holzinstrumenten-Fabrik. 3406 Greenview Ave., hinten. dimido

Verlangt: Ein deutscher Mann wird gesucht für leichte Arbeit. 916 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Mann, um Wagen zu waschen. — 948 Edgecomb Place. 15ja1wX

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Lunchmann. 541 W. Lake Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 939 Center Str.

Verlangt: Zwei intelligente Männer, konkurrenzloses Angebot sichert hohen Verdienst. Deutsch-ungarisch oder polnisch sprechende Herren. Näheres Three Rivers Oil Co., 1123 Conway Bldg., Ecke Washington und Clark Str., Bewerbungen von 12 bis 6 Uhr. dimido

Verlangt: Mann um mit Janitor zu arbeiten. Erfahrung nicht nötig, gutes Heim. 110 Ost 60. Straße.

Verlangt: Gute Gelegenheit für jungen Mann, der willens ist, das Flaschenfüllen unter Druck zu erlernen; stetige Arbeit. Nicht Sperrzone. 2558 Armitage Avenue.

Verlangt: Janitorhelfer, gute Bezahlung. Vorzusprechen bei J. Kirchner, 1618 Adams Straße.

Verlangt: Tüchtiger Buchhalter für gute dauernde Stellung, auch guter Stenograph gewünscht. Mazant Button & Supply Co., 118 S. Clinton Straße.

Verlangt: Schuhmacher, der steppen kann an Goodyear Welt Maschine. Sofort anzufragen in 1104 Argyle Straße. dimi

Verlangt: Erfahrener Porter; guter Lohn. 3859 Ogden Avenue. dimido

Verlangt: Guter Bartender, der Porterarbeit verrichtet, für Morgen-Stellung; gute Empfehlungen. Adr.: O 1669 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein junger Mann als Lunchman. Geo. Mahler, 132 N. La Salle Str.

Verlangt: Mehrere gute Mechaniker an Baueisenarbeit: stetige Arbeit und gute Bezahlung. 49. Str. und Racine Avenue. modimi

Verlangt: Junge um in Bäckerei zu arbeiten. 4356 Castello Avenue. modi

Verlangt: 3. Hand Brotbacker: $12.00 die Woche, Zimmer und Board. 312 Ost 31. Str. modi

Verlangt: Office-Junge: muß deutsch sprechen. 1533 N. Clark Str. modi

Verlangt: Erfahrener Janitorhelfer, willig und nüchtern, in mittleren Jahren, $40, Kost und Zimmer. Phone: Ravenswood 5341. modi

Verlangt: Geschirrwäscher, der leichte Porterarbeit verrichten will; guter Lohn; kleines Restaurant. 4751 Broadway. modi

Verlangt: Porter. 1613 Milwaukee Avenue. modi

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Janitor für Apartmenthaus oder Flathäuser, auch guter Hausmann für Privatplatz, versteht Reparaturen, Gartenarbeit, Referenzen; sucht baldigst Stelle. Geislinger, 1874 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Erste oder zweite Hand an Brot, Rolls und Biscuits, mit guter Erfahrung und langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle. 7240 W. 12. Str., Forest Park. dimi

Gesucht: Verheirateter Mann, versteht Boiler, gut mit Werkzeug, Painting etc., sucht Stellung. Horak, 1325 Wells Str. dimi

Gesucht: Junger verheirateter Painter sucht Arbeit; nimmt auch anderen Platz an. Adr.: E. L., 346 Garfield Ave.

Gesucht: Stetige Stellung als Bartender oder Lunchmann von erfahrenem, zuverlässigen jungen Mann. Telephonirt Schmidt, Superior 6734.

Gesucht: Junge Frau, mit sieben Jahre altem Schuljungen, sucht Hausarbeit, ohne Wäsche, Lohn $7.00 Adr.: P 1324 Abendpost. dimi

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls sucht Arbeit. Telephone: Diversey 4932. 15ja1wX

Gesucht: Bartender, ledig und zuverlässig, spricht fremde Sprachen und verrichtet Porterarbeit, sucht Stellung. Paul Staffel, 2036 W. Chicago Ave., Phone: Humboldt 5091. 15jan1wX

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Bäckerei, hat 10 Monate Erfahrung. Samuel. Tel.: Diversey 8822.

Gesucht: Deutsch-ungarischer junger Mann mit Empfehlungen, wünscht Stelle als Porter im Saloon; spricht etwas englisch und versteht Saloon aufzumachen. Wiedemann, 660 Wells Straße.

Gesucht: Porter, kann gut Bartenden und kochen; kein Trinker, sucht Stelle. Phone: Armitage 3690. Frank. dimi

Gesucht: Carpenter wünscht Reparaturen oder sonstige Arbeit. Auch als Janitor. Erfahrener, nüchterner Mann. 5317 Berenice Ave., Tel.: Irving 5559.

Gesucht: Guter Schreiner, versteht auch Carpenterarbeit, sucht Stellung. Carl Ritschke, 1960 Orchard Str. modimi

Gesucht: Suche Painting, Paperhanging für Hauseigentümer; mäßige Preise. 2138 No. Clark Str. Telephon: Diversey 3158, Weber. 9jan1moX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Saloon als Porter, kann auch bartenden; hat gute Empfehlungen. Adr.: P 1350 Abendpost.

Gesucht: Junger, zuverlässiger Deutscher wünscht Beschäftigung in Hotel oder Restaurant; versteht auch Painterarbeit. Telephon Drexel 8989.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgend eine Arbeit. O. Foerster, Tel. Albany 2549.

Gesucht: Junger Mann, Carpenter, Cabinetmaker, mit bescheidenen Ansprüchen, wünscht Beschäftigung in Fabrik oder Geschäftshaus. B. Weber, 744 Tilden Str. dido

Gesucht: Deutscher Mann, nüchtern, fleißig, sucht Stellung als Janitorhelfer, Porter oder dergl. Adr.: P 1353 Abendpost.

Gesucht: Guter Sattler und Aufpolsterer sucht stetige Beschäftigung, hat draußen gelernt. 2047 Dayton Str., Phone: Diversey 3934. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender. Samuel. Tel.: Diversey 8822.

Gesucht: Mann, gute Handschrift, beste Referenzen, sucht Stelle in Shippingroom. Adr.: L B 788 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann, 38 Jahre alt, wünscht Arbeit, versteht mit Tischlerwerkzeug umzugehen. Adr.: U L 317 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Carpenter sucht irgend eine Beschäftigung. 1620 Burling Str., hinten.

Gesucht: Bartender sucht Stelle, verrichtet Porterarbeit. 2622 N. Burling Str. Telephon: Lincoln 8653. modi

Gesucht: Mann mit längerer Erfahrung sucht vier große Apartmentgebäude, kann heizen. 3117 Logan Blvd., Janitor. safomodi

Gesucht: Verheirateter Mann, ohne Kinder, wünscht Janitor- oder Janitorhelfers-Posten, mit Flat. John Buhr, 4940 S. Justine Str.

Gesucht: Anständiger Mann sucht stetige Arbeit als Wächter, kann Boiler besorgen; verrichtet auch Porterarbeit, ist nüchtern und arbeitsam. Adr.: N 1406 Abendpost. dimido

Gesucht: Mann, verheiratet, wünscht stetige Arbeit. J. Klaus, 3504 W. North Ave. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Tüchtige erfahrene Verkäuferin für Bäckerei.
Cramer's Bäckerei,
3434 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Lehr-Fräulein für ein erstklassiges Damen-Friseurgeschäft. J. Ersch, 510 Stewart Bldg., 108 N. State Str. 15ja1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 3052 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Junge oder älterer Mann für Botengänge. Stetig. Adresse mit Lohnangabe. Adr.: N 1417 Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen, um Hosen ganz fertig zu nähen. 1744 W. 19. Str. modi

Verlangt: Vier Mädchen zum nähen an Power-Maschinen, Anfänger $7. 633 Webster Avenue. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 4907 W. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Mädchen in Papyrschachtelfabrik. — Anzufragen: C. F. Wolff & Son, 153 West Ohio Straße. 12ja1wX

Verlangt: Erfahrene Hand Embroiderers und Arrowhead Maker, stetige Arbeit. Coon Baer & Berman, 172 W. Adams Str. dimi

Verlangt: Mädchen, die willens sind, das Pressen zu erlernen. Miller Bros., 1037 Ost 63. Straße. Phone: Hyde Park 439.

Hausarbeit

Verlangt: Zweite Köchin; keine Sonntagsarbeit.
The Berghoff,
Randolph und Halsted Straße. modi

Verlangt: Gute Wäscherin für Donnerstag. 831 Oakdale Avenue.

Verlangt: Alte Frau zur Beaufsichtigung eines 5-jährigen Mädchens, die mehr gutes Heim als hohen Lohn wünscht; oder Person, die zuhause näht und Kind beaufsichtigen kann. 5031 Cullom Avenue.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant. 148 W. North Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarische Frau für vier Kinder. 446 Hein Place.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 901 West North Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, kein waschen. 3356 N. Halsted Str., zweiter Floor.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; 3 in Familie. 6355 S. Robey Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche; $7.00. 617 Gary Place, 2. Apt. Phone: Wellington 6844.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; Empfehlungen; Nachts heim gehen; Nordseite. — Weil, 1406 Albion Ave., Rogers Park. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn und gutes Heim. 4745 Champlain Ave. Phone: Kenwood 963.

Verlangt: Waschfrau. Nachzufragen 3639 Greenview Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen und auf Kinder zu achten; gutes Heim für respektables Mädchen. $7. 6447 Lakewood Ave. Tel. Rogers Park 7197.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kleines Apartment. 6557 Lakewood Ave., 1. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; kein Waschen; guter Lohn. 4733 Michigan Ave., 2. Apt. dimi

Verlangt: Für kleine Familie (3 Personen) in Glencoe, Ill., ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß auch gut einfach kochen können und Wäsche besorgen. Thor-Waschmaschine. Lohn $10. Referenzen. Adr.: P 1355 Abendpost. dimido

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Küchenarbeit. 3952 Lake Str. dimi

Verlangt: Aeltere deutsche Frau, um auf dreijähriges Mädchen aufzupassen. Mutter ist tagsüber beschäftigt. Gutes Heim. Kleiner Lohn. 3040 Southport Ave., nahe Lincoln Ave., 1. Flat, hinten.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen; keine Wäsche; guter Lohn. 4445 Washington Blvd., 2. Flat. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für zwei Stunden für leichte Hausarbeit, Vormittags. 3434 N. Leavitt Str., nahe Roscoe.

Verlangt: Küchenmädchen, keine Sonntagarbeit, $8.00 in Wein-Restaurant. 127 Süd Wells Str. dimi

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung für Hausarbeit und Bäckerei mitzuhelfen; gutes Heim. 2038 Roscoe Str. dimido

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit, nur Erfahrene, guter Lohn. Dr. Schoroff, 1101 N. Western Ave., Phone: Humboldt 329. 15jan1wX

Verlangt: Frau für Zimmerarbeit im Hotel, guter Lohn. 615 Wells Str., 2. Floor.

Verlangt: Gute Frau zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 3020 Pine Grove Ave., nahe Barry Ave.

Verlangt: Mädchen um auf ein Jahr altes Baby aufzupassen. Guter Lohn. Muß Referenzen mitbringen. 3222 Douglas Blvd. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $8 die Woche, gutes Heim. 510 Roscoe Str., nahe Broadway. Phone: Graceland 1320. modi

Verlangt: Frau mittleren Alters, welche bequemes Heim wünscht, zur Hilfe bei Hausarbeit, etwas Lohn. Fellinger, 4439 Evans Ave. modi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4513 Dover Str., 2. Apartment. modimi

Verlangt: Gute Köchin, muß Empfehlungen haben. 5008 Greenwood Ave. Phone: Oakland 5059. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. 1447 Birchwood Ave., 1. Apt., nahe Birchwood-Hochbahnstation. Telephon: Rogers Park 648. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Zweites Mädchen in einer kleinen Familie. 546 Deming Place. dimi

Verlangt: Eine Frau zur Besorgung der Familienwäsche einmal wöchentlich (electrische Waschmaschine). Anzufragen 1926 School Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit im Saloon. Sonntag frei. 1449 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß durchaus tüchtig sein, kein waschen noch bügeln; muß englisch sprechen; guter Lohn, Empfehlungen erforderlich. 279 Franklin Ave., River Forest, Ill. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1533 Fullerton Ave. modimi

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn; vorzusprechen im Dry Goods Laden. 2102 So. Crawford Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, $7.50; keine Wäsche. 4536 Grand Blvd., 3. Apt. Phone: Drexel 6919. modimi

Verlangt: Alte Frau für Haushalt bei Frau mit drei Kindern, die arbeiten geht, in Tausch für gute Heimat und etwas Lohn. Heim, 5038 Süd Justine Straße. 14ja1wX

Verlangt: Zweite Köchin, muß backen können; guter Lohn. 2021 W. Division Str. modimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Erfahrene junge Frau sucht Wasch-, Bügel- oder Reinmachplätze für Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend, hat gute Empfehlungen. Phone: Diversey 3934.

Gesucht: Erfahrene jüngere Restaurant-Köchin an Dinners und Short Orders, sucht Stelle. Sukane, 2942 Cottage Grove Ave., oberes Flat G. dimi

Gesucht: Frau sucht einige Arbeit, nur halbe Tage. 2036 Bissell Str. Tel.: Lincoln 4142.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1868 Dayton Str., 2. Flat, hinten. dimi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Telephon: Yards 3754.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Telephon: Drover 6548.

Gesucht: Ehrliche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer. 2124 N. Avers Avenue, Chicago.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin, auf Farm erfahren, auf Farm. Adr.: P 1352 Abendpost. dimi

Gesucht: Frau sucht Hotel- oder Roominghausarbeit. Bocian, 153 W. Ontario Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle für Waschen und Reinmachen. Mrs. Trouch, 1537 Roscoe Str. dimi

Gesucht: Gute Köchin mit Empfehlungen sucht Stelle. 303 Center Straße. Telephon Lincoln 2621.

Gesucht: Junge Frau mit Empfehlungen für Hausarbeit und Kinderwarten in deutsch-amerikanische Familie. (Gehe vier Abende zur Schule). Phone Diversey 8522.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Keine Sonntagarbeit. 1745 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin, gute Köchin, 4-jähr. Referenzen. Nordseite bevorzugt. 1623 Clark Str., 2. Floor. modi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 7340 Maryland Ave. Phone: Hyde Park 8352. modido

Gesucht: Oesterreich. Mädchen sucht Stelle in Privathaus. Gute Köchin. Nur Nordseite. Telephon Ravenswood 2105. modimi

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junges Ehepaar, kinderlos, sucht stetige Arbeit im Saloon oder Hotel, Mann kann bartenden, tut auch Porterarbeit; Frau für Haus- und Küchenarbeit. Adr.: P 1327 Abendpost. dimido

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verlangt: Vier Waldarbeiter für Wisconsin für Cord-Holz. $2.25 per Cord, Wohnung und Heizung frei. Vermittlungs-Bureau, 540 North Ave.

Verlangt: Gute Stellen für gute Arbeiter in Fabriken, Läden, Offices, Hotels etc.. Seht unsere große Liste mit allen Sorten. Advance Exchange, 179 W. Washington Str. jan2—31Xsfr

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 24dez1mtX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Erster Klasse Piano- und Zither-Unterricht erteilt Prof. E. Habrecht. The Standard Piano College, 2459 N. Halsted Straße. 29dez,fadido,1mt

Valentines Dreßmaking Colleges, Designing, Tag u. Abend. 1850 Wells Str., 2336 Madison Str., 6205 S. Halsted Str. Sara Patek, Prinz. 5jan—23apX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Restaurant, billig, deutsche Nachbarschaft, Sonntags geschlossen. Adr.: R. 1405 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Store Fixtures und Cashregister. Adr.: P 1328 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. Adr.: P 1356 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Meatmarket, wegen Krankheit. Anzufragen 1818 Sedgwick Straße, Store.

Zu vertauschen: Gute gangbare Bäckerei mit Brickofen und Wohnung, 7 Zimmer und Bad, 2. Flat, schöne Ecke; vertausche für 2-Flat Gebäude oder Cottage. 900 Beloit Ave., Forest Park, Ill. dido

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $150 Anzahlung. Seht zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 15jn1mtX

Zu verkaufen: Restaurant in guter Nachbarschaft sehr billig, muß sofort verkaufen. 6352 N. Clark Str. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends im Saloon. dido

Hotel mit 30 Rooms und 2 Stores, alles steamheated, monatliches Reinerträgniß $300, wird äußerst billig verkauft. Nemeth, 1564 N. Halsted Str. 3,5,7,9,11,13,15,17jn

Putzwaaren Laden, 20 Jahre etablirt, prachtvolle Fixtures und Stock; Bargain; schneller Verkauf. $600; Miete mit Flat $30; verlasse die Stadt. 5260 So. Halsted Str. 10jan1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Teilhaber gesucht mit $2000 bis $5000 an Millionen-Artikel; Herstellungskosten 5c, Verkaufspreis 25c. Verkaufe auch das Patent. Adr.: P 1316 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 14ja1w

Farmer hat seine Kartoffeln zu verkaufen, $2.50 per 90 Pfd. Sack. Feine Kocher. 2803 W. Lake Str. Zilke. Tel. Garfield 4819. 12jn1wX

Höchste Preise für alte Kleider und Schuhe zahlt „Markowitz", 1239 S. Jefferson Str. Phone Canal 7258. 8jan1wX

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: An North Avenue, zwischen Clybourn Ave. und Wells Str. Bund von 7 oder 8 Schlüsseln, $2 Belohnung. L. Brunner, 1521 Clybourn Avenue. dimi

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Helle 4 Zimmerflat. Gas, Toilet, $9. 4022 N. Albany Avenue.

Zu vermieten: Zwei helle Flats, drei Zimmer und Bad, Ofenheizung, $14 und $16. Schlüssel 3485 N. Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Ein möblirtes Zimmer, Privatfamilie, 3 Dollars; 2 Block zur Ravenswood Hochbahn. Empfehlungen verlangt. Adr.: P 1354 Abendpost.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, Dampfheizung, Telephon. Winters, 700 Barry Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: Zimmer mit oder ohne Board. 948 N. Hoyne Ave., 3. Floor. Phone: Armitage 4347. dimi

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Bad. 1505 Wells Straße.

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Herr wünscht Zimmer: antwortet vollständig. Adr. P 1318 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: 4 Zimmer Flat auf der Nordseite. Adr.: 1818 Sedgwick Str., Store.

Alleinstehende Frau wünscht Zimmer für Haushaltung bei ruhigen Leuten. Adressirt: P. 1349 Abendpost. modi

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Alleinstehender deutscher Farmer mit gutem Vermögen wünscht die Bekanntschaft mit einem Mädchen (28—38), Wittwe nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat zu machen. Bin von mittlerer Statur und guten Karakters. Nur Ernstmeinende mögen sich melden. Offerten erbeten an Adr.: P 1325 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Alle Schulden werden kollektirt durch Schwarz, 2133 North Clark Str. 12jn1mtX

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst; außerdem: unsere berühmte Thüringer-Landleberwurst, Blutwurst, Cervelatwurst, Braunschweiger Mettwurst, Altdeutsche Bratwurst. 4530 Lincoln Ave. 5jan*X

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 31jl,difrson,1ja

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw, nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1spsadido*

Plastier-Arbeit bestens und billig ausgeführt. Schiemann, 2647 N. Halsted Str. Telephon Lincoln 1608. 4jn2wX

Questionnaire ausgefüllt und beglaubigt von öffentlichem Notar, 651 W. North Avenue. 30dez*X

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Möbel zu verkaufen, billig. 2122 Bissell Straße.

Zu verkaufen: Heizofen, billig. Muench, 3932 N. Mozart Straße.

Händler

Unser großer Inventur-Verkauf von Möbeln, Rugs und Oefen zu einer Herabsetzung von 25—50% gibt Euch eine Gelegenheit, jetzt zu kaufen und Geld zu sparen. Wir halten die Waaren für spätere Ablieferung.
Singer Furniture Co.,
512—514 North Ave.
15jadidoson*

Großer Eröffnungsverkauf.
Wm. & Mary Eßzimmertische, 6 Jac. spanische Lederstühle, speziell $37.50
$50.00 Mah. C. W. oder Ivory Twin Bettstellen, speziell zu 11.95
100 Colonial Dressers, spezieller Preis 8.75
Rose Furniture Co., 3055 Lincoln Ave. ja7,11,15,19,23,27,31

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Linc. 1377. 6dez3mtX

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$50 nehmen $200 Doppel-Spring Phonographen, 2-Jewel Points und Records; auch prachtvolles Piano, 10 Jahre garantirt, und verschiedene Möbel für erste Offerte; Rug, 9x12, $8, Gardinen, Gemälde usw., alles 3 Monate gebraucht. 1520 N. Western Ave. 3jan2wX

Muß verkaufen: $250 Victrola, Diamant-Nadel, Records; $55; auch $850 Spieler Piano für $210. Ebenfalls Möbel und Rugs; billig; nur 90 Tage im Gebrauch. 3019 Jackson Boulevard, nahe Kedzie. 19dz1mtX

Zu verkaufen: Kimball Piano, Rosenholzgehäuse, $47, kostete $300, Storage. 3056 Madison Str. Foley. frsondi

Zu verkaufen: Columbia Sprechmaschine und 19 Records, $15; kostete $65. 741 S. Western Avenue. frsondi

Victrola Columbia Sprechmaschinen als Bargains. Records in allen Sprachen. Größte Auswahl. Offen Abends, auch Sonntags. — 329 W. North Ave. 11dz*X

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Wagen und Schlitten, $50. 2134 Armitage Ave. Wallburgs Bäckerei.

Zu verkaufen: Ein 8 Jahre altes Ablieferungspferd, Fuchs, gesund und zahm, Gewicht 1300 Pfund, $200. Grund, zuwenig Arbeit. — Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 9jan1wX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Zwei echte junge Dachshunde, sowie Airdale und Scotch Collies. 2841 Milwaukee Avenue.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hunderte von billigen Nähmaschinen aller verschiedenen Fabrikate von $3 an. — Singer, Wheeler-Wilson, White und New Home, alle garantirt. 606 North Ave. Diversey 8377. 7ja,2mtX

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 No. Halsted Str.; Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 21dez,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Straße. 21sep*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt: 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu vertauschen: Neue 2-Flat und 4-Flat Gebäude; bequem zu „L" und Straßenbahn. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 12jan1wX

$7500, wert $8500, modernes 3-stöck. Steinflatgebäude, Ofenheizung, Newport, östlich von Clark. Torpe, 2360 Lincoln Ave. fadi

Nordwestseite

Zu verkaufen: Gut verzinsliches Eck-Eigentum mit Saloon auf der Nordwestseite, mit polnischer Nachbarschaft, bringt $200 Miete monatlich. Adr.: M. 1757 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu: elektrisches Licht und Furnace-Heizung: $3500. Eigentümer, 3435 N. Kedzie Ave. 30sp*X

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11jn*X

Farmländereien

Farm in Wisconsin, Marinette County, 1 Meile von Depot; 80 Acker, davon 60 Acker in Cultivation; der beste Boden; mit schönem 4 Zimmer Haus und Wirtschaftsgebäuden, für $3,500 zu verkaufen, mit wenig Anzahlung. Nemeth, 1564 N. Halsted Str., Chicago. jan3,7,9,11,13,15,17,19

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc., zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel.: Central 5059—5516. Fragt nach Mr. Spitzer. 23sepXersa*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$5000 zu verleihen zu 5½ Proz. auf Grundeigentum. 2360 Lincoln Ave. fasodi

Zu verleihen: Geld auf „Liberty Bonds" in beliebigen Summen, reelle Behandlung. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur Abends 7—9 und Sonntags 10—12 Morgens 1572 North Halsted Str., Ecke North Ave. 29dz*X

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße, Telephon Franklin 3524. 12ja*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave. nahe Paulina Str. 2ot*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Bauteilen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 W. Washington Str. Tel. Main 1865. 25sp*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28jn*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Krieg behandelt veraltete Leiden. 2147 Milwaukee Ave., Ecke Rockwell Str. 3-31jn,dosondi

Dr. Hasencleber, Rat frei; alle Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. St. 9—8 Uhr. 14ja1wX

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 11dz8mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Av. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ag*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, Rechtsanwalt und Advokat. Juristischer Rat in Geschäfts-, Grundeigentums-, Testament-, Ehe- u. anderen Rechtsangelegenheiten. Vormittags 28 S. Fifth Ave., in Kaufmanns Bank; Nachmittags bis 8, ebenso Sonntag bis 12 Uhr Mittags, 1572 N. Halsted Straße. Tel.: Lincoln 3046. 1nov*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 8jan*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Ave. 30dez*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ot*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Patentanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ausländer in diesem Lande genießen denselben Patentschutz und dieselben Rechte wie Bürger dieses Landes. Freie Auskunft erteilt: Robt. Klotz, U. S. Pat. Anwalt, 139 N. Clark Str., Z. 1705 11jn,frsondi*

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir spezialisiren Männer- und junge Männer-Anzüge und Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute Werte zu $15, $18, $20. Unser Bestreben ist Euch zufrieden zu stellen. Zahlt $1 die Woche und tragt die Kleider. M. Hyman & Co., 215 N. Clark, an Lake Str. 4dz*X

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge u. Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 4ap*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 19mai*X

— Einwand. — „Sie hätten also wirklich keine Lust, es einmal mit einem Aufstieg in einem Flugzeug zu probieren?" — „Nein, ich danke, um als Flickzeug wieder herunterzukommen."

— Fischhändlerin zur Käuferin: „Was sagen Se — der Fisch stinkt? Quatsch! Acht Tage hat er hier gelegen, und ich hab' nichts von gemerkt."

— Empfindlich. — Richter: „Der Angeklagte hat Sie einen Beduinen genannt, das ist doch aber noch keine Beleidigung." — Kläger: Allerdings nicht. Aber bei seiner mangelhaften Bildung meint er damit einen Kaffer."

Schwere Wahl.

Erzählung von Maurus Jokai.

In der Großstadt lebte ein Schuhmacher, der bei dem besten Willen nicht imstande war, durch sein Handwerk reich zu werden.

Nicht etwa deshalb, weil die Menschheit verabredet hätte, von nun an keine Fußbekleidung mehr zu tragen, auch nicht deshalb, weil der Magistrat anbefohlen hätte, von nun an um den halben Preis zu arbeiten. Ach nein! Auch die gelieferten Arbeiten waren vorzüglich, und die Kunden beklagten sich, daß es unmöglich sei, das Schuhzeug zu zerreißen, das der Meister eigenhändig verfertigt hatte. Es fehlte ihm auch nicht an Auftraggebern, und alle zahlten den verabredeten Preis ehrlich, und dennoch konnte Meister Johann nicht auf einen grünen Zweig kommen.

Er konnte keine Reichtümer sammeln, da ihm nämlich jedes Jahr regelmäßig ein Kind beschert wurde und zwar abwechselnd bald ein Sohn, bald eine Tochter, die alle so gesund und munter waren wie die Fische im Wasser.

„Ach", pflegte unser Meister auszurufen, als die Anzahl seiner Sprößlinge sechs, sieben, acht wurde, „wann wird in dieser Reihe ein Punktum eintreten?" Da kam das neunte Kind, die Frau starb, und das traurige Punktum stellte sich ein.

Meister Johann blieb allein mit seinen neun Kindern, und das will etwas sagen. Einige besuchten bereits die Schule, anderen mußte das Gehen gelehrt, eins im Schoß getragen, eins gefüttert, dem andern der Milchbrei zubereitet, diesem die Kleider angezogen, jenes gewaschen, und für alle mußte gesorgt werden! Es war keine kleine Aufgabe.

Wenn Schuhe für die Kinder zugeschnitten werden mußten, hieß es neun Paar auf einmal! Wenn Brot abgeschnitten werden mußte, waren es neun Stücke auf einmal! Wenn die Betten zurechtgemacht wurden, war die ganze Stube von der Tür bis zum Fenster ein Ruhelager, voll von blonden und schwarzen Kinderköpfen.

„Ach", seufzte Meister Johann, wenn er noch nach Mitternacht emsig bei seiner Arbeit saß und bald das eine, bald das andere der Kinder zurechtlegte, „neune sind es ja wohl, doch, Gott sei Dank dafür, noch ist kein Anlaß zu einer Klage; alle neun sind gesund, tugendhaft, schön und gut, mit geraden Gliedern und gesundem Magen gesegnet. Und lieber neun Stück Brot, als eine Medizin, und lieber neun Betten nebeneinander, als einen Sarg dazwischen."

Die Kinder des Meisters hatten auch gar keine Absicht zu sterben; sie schienen vielmehr entschlossen zu sein, sich im Leben durchzuarbeiten, da ihnen weder Regen noch Schnee schadete und das trockene Brot mundete.

Es war an einem Weihnachtsabend, als Meister Johann ziemlich spät heimkehrte, da er beim Abliefern der Arbeiten vielerlei Laufereien hatte und nur weniges Geld einkassirte, das teils auf Rohmaterial, teils zur Deckung der täglichen Auslagen verwendet wurde. Beim Nachhausekommen mußte er den Weihnachtsmarkt passiren, wo allerlei bunte Spielsachen aufgestapelt waren. Unwillkürlich blieb der Meister stehen und grübelte bei sich: „Eigentlich müßte ich davon etwas kaufen. — Was, für alle neun? — Das ist unmöglich, weil es zu viele sind! — Für ein Kind? — Damit die übrigen es beneiden? Nein! Sie sollen ihre Freude haben und ein Geschenk erhalten, das schön, gut, unzerbrechlich ist und ihnen auch nicht fortgenommen werden kann!"

* * *

Dort oben bewohnte ein unverheirateter Herr allein neun Zimmer; im ersten pflegte er zu sitzen, im nächsten zu speisen, im dritten zu rauchen, im vierten zu schlafen, und wer wüßte zu sagen, zu welchem Zweck er die übrigen verwendete.

Dieser reiche, aber alleinstehende Herr saß diesen Abend in seinem achten Zimmer und dachte darüber nach, warum die Speisen nicht schmackhaft waren? Weshalb die Zeitungen nichts Interessantes enthielten? Weshalb in diesen großen Räumlichkeiten nicht hinlänglich Luft vorhanden sei? Weshalb er auf seinem mit Sprungfedern versehenen Sofa keine Ruhe finde? — als aus Meister Johanns Werkstatt der Weihnachtsgesang erst leise und dann allmählich stärker hinaufdrang.

Anfangs wollte er nicht darauf achten und glaubte, der Gesang würde bald aufhören; doch als er wieder und wieder ertönte, konnte er ihn nicht länger ertragen, sondern suchte den Meister in seiner Behausung auf und trat gerade in dem Moment ein, in dem sich die Sänger eine Ruhepause gönnten.

„Na, Kinder, seid ihr alle da? Wißt ihr, daß heute Weihnachten ist? Ein Festtag, an dem man sich freuen muß, und deshalb wollen wir heute nicht arbeiten, sondern froh das Fest feiern!"

Und die Kinder jubelten hell auf vor Freude, daß man sich heute freuen muß.

„Wartet nur erst, bis ich euch das schöne Lied lehre, das ich kenne. Es ist auch ein wunderschönes Lied, das ich euch singen werde und für den heutigen Abend als Weihnachtsgeschenk euch aufbewahrt habe!"

Kaum hatte der Hausvater diese Worte gesprochen, als die Kinder ihn umringten, ihm um den Hals flogen, die kleineren sich auf seinen Schoß setzten und ihn um das versprochene schöne Lied baten.

„Na? was habe ich gesagt? Richtig, meine Kinder, wenn ihr euch brav aufführt.—So, stellt euch hübsch in Reih und Glied, der Aelteste zuerst, und dann so in Reihenfolge."

Meister Johann stellte seine Lieben wie die Orgelpfeifen auf und nahm die zwei jüngsten auf seinen Schoß.

„Jetzt bitte ich mir Ruhe aus! Ich werde vorsingen, und ihr singt mir nach!"

Und mit großer Andacht begann Meister Johann:

„Stille Nacht, heilige Nacht . . ."

Die älteren Knaben und Mädchen sangen im Takt mit, doch größer war die Schwierigkeit bei den jüngeren Sprößlingen, die die Melodie hin und her zerrten. Schließlich wurde der Gesang eingeübt und gelang auch zur großen Freude der Kinderschar, die mit ihren dünnen Stimmchen sich wacker hielt.

Weniger erfreut zeigte sich darüber der Bewohner der Bel-Etage des von Meister Johann bewohnten Hauses.

Der Hausvater begrüßte den Ankommenden auf das ehrerbietigste.

„Sind Sie der Meister Johann?" fragte der reiche Besucher.

„Jawohl, gnädiger Herr. Belieben ein Paar neue Schuhe zu befehlen?"

„Nicht deshalb kam ich. Aber Sie besitzen viele Kinder?"

„Jawohl, gnädiger Herr, kleine und große. Viele Mäuler, wenn es zum Essen kommt."

„Doch noch größere Mäuler, wenn sie singen. Wissen Sie was, Meister, ich bin gesonnen, Sie zu einem glücklichen Menschen zu machen. Geben Sie mir eines Ihrer Kinder her, ich adoptire es, lasse es erziehen, es wird aus ihm ein reicher Herr, der auch den übrigen helfen kann."

Der Meister machte ein erstauntes Gesicht bei diesem Antrag. Wie auch nicht! Eines seiner Kinder zu einem reichen Manne machen! Ob er es nicht giebt? Freilich tut er es! Das ist ja ein großes Glück!

„Na, dann wählen Sie rasch eins heraus."

Meister Johann schritt zur Wahl.

„Dies ist Karlchen. Den gebe ich nicht, der lernt gut. Das zweite ist ein Mädchen, und ein Mädchen brauchen gnädiger Herr nicht. Hier ist Fränzchen, der mir schon im Handwerk behilflich ist, und ohne den ich nicht sein kann. Hänschen, sieh, sieh! Dieser ist auf meinen Namen getauft, ich kann ihn nicht fortgeben. Ach, der kleine Joseph, dieser ist ganz seiner Mutter ähnlich, diesen sollte ich nicht länger im Hause behalten? Dann folgt Paulchen. Dieser war der Liebling seiner Mutter; ach, arme Frau, was würde sie gesagt haben, wenn ich ihren Liebling einem Fremden überlassen würde. Hier, die beiden sind noch sehr jung: was könnten gnädiger Herr mit diesen beginnen?"

Der Meister hatte schon sämmtliche Kinder durchgemustert, dennoch — er konnte nicht wählen. Da begann er die Musterung von unten nach oben, und schließlich gelangte er zu dem Resultat, daß er wahrscheinlich nicht wisse, welches er hingeben solle, da er sie alle lieb habe.

„Na, Kinder, wählet selbst unter euch! Welcher von euch will fortgehen, ein großer Herr werden, im Wagen spazieren fahren? Na, so redet doch! Wer es will, trete vor!"

Der arme Mann begann fast zu weinen, als er dies sagte; die Kinder jedoch, statt der Aufforderung nachzukommen, schlichen sich alle hinter ihn, faßten den Vater bei den Händen, den Füßen, bei seinem Schurzfell und verkrochen sich vor dem großen Herrn.

Der Meister konnte sich nicht länger beherrschen; er beugte sich zu seinen Kindern, umarmte und küßte sie der Reihe nach, und heiße Tränen flossen auf die Köpfe der Kleinen, die mit schluchzten.

„Es kann nit sein, gnädiger Herr! Verlangen Sie von mir, was Sie wollen, meine Kinder jedoch kann ich Niemanden geben, wenn auch unser Herrgott mich mit ihnen etwas reich bescheert hat!"

„Das sehe ich schon," meinte der Reiche, „daß Sie meinem Verlangen nicht nachkommen werden. Erweisen Sie mir jedoch den Gefallen und singen Sie nicht wieder im Chorus mit Ihren Kindern; ein Opfer, für das ich Sie mit tausend Gulden entschädige."

Meister Johann hörte das Wort „tausend Gulden" selten aussprechen, und jetzt fühlte er die Banknote in seiner Hand.

Der gnädige Herr begab sich nach seiner Wohnung, der Meister jedoch blickte den Schein von allen Seiten erstaunt an und schloß ihn fast furchtsam in seinen Schrank ein.

Er schwieg, und auch die Kinderschaar verhielt sich ruhig, da das Singen verboten war. Die größeren Kinder kauerten mürrisch auf ihren Bänken und beschwichtigten die jüngeren Geschwister, daß sie nicht singen dürften, da der reiche Herr es hören werde.

Der Meister selbst schritt wortlos in der Stube auf und ab; als der Lieblingssohn seiner verstorbenen Frau bat, er möge das schöne Lied wieder vorsingen, stieß er ihn unsanft zurück. „Wir dürfen nicht singen!"

Dann setzte er sich an sein Werkbreit und begann emsig zuzuschneiden. Unwillkürlich summte er plötzlich die Melodie des Weihnachtsliedes, wurde ärgerlich und schlug sich auf den Mund, dann warf er die Arbeit von sich, öffnete den Schrank, nahm die Banknote daraus und lief zu dem reichen Herrn hinauf.

„Gnädiger Herr, ich bitte gehorsamst, nehmen Sie das Geld zurück, damit es nicht mein Eigentum sei, und ich singen darf, wenn ich will, denn die Freude meiner Kinder ist mir mehr wert als tausend Gulden."

Damit legte er die Banknote auf den Tisch, eilte rasch in seine Stube, küßte und herzte seine Kinder von Neuem, stellte sie abermals in Reih und Glied auf, und bald ertönte der Weihnachtsgesang wieder.

Und die Kinder fühlten sich glücklicher als je, während der reiche Herr durch seine neun Zimmer schritt und darüber grübelte, welche Ursache zur Freude andere Menschen wohl in dieser langweiligen Welt finden können.

Präsident Wilson und seine Gattin.

(Copyright by Underwood & Underwood.) Copie Service Co.

Das Begräbniß der Musik.

Der berühmte Großmogul Aurangzeb, der, nachdem er seine Brüder besiegt und seinen Vater gefangen gesetzt, von 1658 bis 1707 über das gewaltige indische Reich regierte, das unter ihm eine hohe Blüte erreichte, war ein fanatischer Moslem, der die Lehre des Propheten mit Feuer und Schwert ausbreitete. So war ihm auch die damals in Indien, besonders in den Tempeln der Brahmareligion, sehr gepflegte Musik ein Dorn im Auge. Er verbot sie schließlich gänzlich bei Leib- und Lebensstrafe. In der Hoffnung, das Herz des Despoten zu rühren, beschlossen nun die Musiker in der Hauptstadt Delhi, ein feierliches Begräbniß der Musik vor den Augen des Großmoguls zu veranstalten. Eine gewaltige Bahre wurde gezimmert, die von Elephanten gezogen wurde, und auf der ein Bildniß der Göttin der Musik in Totenschmuck, umgeben von allen existirenden Instrumenten, lag. Mehr als tausend Musiker folgten als Leidtragende jammernd und wehklagend im Trauerzuge, der sich am Palaste Aurangzebs vorüberbewegte.

Was man erwartet hatte, geschah. Der Großmogul, aufmerksam geworden durch das Jammergeschrei und die Menschenmasse, trat auf die Terrasse seines Palastes und sandte einen Hofbeamten ab, um zu erkunden, was da vorgehe. Der Mann kehrte zurück und meldete, man begrabe sinnbildlich unter allgemeiner Trauer die durch des Kaisers Machtbefehl gestorbene Musik, während draußen die Veranstalter der Prozession bangend der Entscheidung des Despoten harrten. Viele hofften, der Herrscher werde seinen Spruch mildern, die Aengstlichen aber fürchteten Bestrafung für ihre Kühnheit. Aber der Gewaltherrscher zeigte, daß er bei allem Despotismus einen gewissen grimmigen Humor habe. Er lächelte nur und erwiderte: „Sage den Leidtragenden, sie möchten ihre Musik nur gut begraben. Ich wünsche ihr eine selige Ruhe und werde dafür sorgen, daß sie nicht vor dem jüngsten Tage wieder auferstehe."

— Ein Schlaumeier. — „Du," meint Frau Schulze, die ihren Mann zu seinem Skatabend begleitet hat, „es ist elf Uhr vorbei — nun gehen wir; Du bist heute Nacht erst um ein Uhr heimgekommen." — „Aber, Kind," antwortet Schulze verweisend, „ich kann doch nicht an einem Tag zweimal heimkommen!"

Börsennotirungen.

Chicago, den 15. Januar 1918.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 708, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Jan.	$.—	$.—	$1.27½	$1.27½
Mai	1.25	1.24⅞	1.25	1.25⅛
Hafer—				
Jan.	.79½	.79	.79½	.79¼
März	.78⅛	.77¾	.78⅛	.78⅛
Mai	.76½	.76⅛	.76⅝	.76½—⅝—½
Speck—				
Jan.	.—	.—	46.40	46.40
Mai	.—	.—	45.60	45.60
Schmalz—				
Jan.	.—	.—	24.30	24.32
Mai	.24.75	24.70	24.75	24.77
Rippen—				
Jan.	.—	.—	.—	23.92
Mai	.24.35	24.30	24.35	24.37

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Jan.	$1.27½	.78¾	46.42	24.27	24.00
Mai	1.24⅞	.76⅛	45.77	24.90	24.45

Mais schloß unverändert bis ⅛ niedriger, Hafer um ⅜ bis ½ niedriger, Provisionen auf Januarlieferung um 2 bis 15 höher ab. Die Stauungen auf den Eisenbahnen dauern fort, die hiesige Zufuhr wird immer geringer. Sie stellte sich heute auf nur 40 Waggonladungen an Mais und 30 an Hafer. Wie sehr der Verkehr im Osten darniederliegt, geht aus dem Vorschlag hervor, der Präsident solle für die nächsten 8 oder 10 Wochen den Montag zu einem gesetzlichen Feiertag erklären, um so die Kohlennot zu lindern. Es sollen große Mengen Mais auf dem Wege nach Chicago sein, aber Niemand weiß zu sagen, wann sie hier eintreffen werden. Es ist keinerlei ausländische Nachfrage nach Hafer vorhanden.

Produkten-Börse.

Der Kartoffelhandel ist flau, gestern kamen gar keine an; auch Eier und Butter, erstere zu 62 Cents das Dutzend, werden kaum vermarktet. Nur auf dem Geflügelmarkt ist der Handel lebhafter, und die Kleinhändler versorgen sich mit dem, was sie bedürfen, an Obst und frischem Gemüse. Blattsalat steht sehr hoch, ebenso frische Bohnen. Aber wer kauft jetzt solche Sachen?

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.49
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.35	—0.50
Tragcanth, für Icecreampowder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.25	—0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.24	—0.25
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.07	—0.08½
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.24½

Zucker.

Laib. H. & E., 100 Pfund	10.13
Staubzucker, Stand	8.71½
Granulirt, 100 Pfund	8.51½
Nr. 7, 100 Pfund	8.16
Rübenzucker	7.62½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.48	—0.48½
„Extra Firsts", das Pfund	0.47½	—0.48
„Firsts", das Pfund	0.43	—0.46½
„Seconds", das Pfund	0.39	—0.41
Packwaare, das Pfund	0.33½	—0.34
„Ladles", das Pfund	0.37½	—0.38

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.23	—0.23½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.23	—0.23½
„Young America", das Pfund	0.26½	—0.26¾
„Daisies", das Pfund	0.25	—0.25½
„Brick", das Pfund	0.25½	—0.26
„Long Horns", das Pfund	0.26½	—0.27
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.39	—0.40
do. (Block), neu, Pfund	0.30	—0.31
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.26	—0.26½
do., 1-Pfund-Stücke	0.27	—0.27½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.60	—0.62
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.56	—0.59
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.55	—0.60
„Dirties", das Dutzend	0.42	—0.43
„Checks", das Dutzend	0.32	—0.33
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		
Kühlhauseier		
das Dutzend zu		0.41½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund		0.25
do., mittlere, das Pfund		0.24
do., kleine (3 Pfund), Pfd.		0.23
„Springs", das Pfund		0.23
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.26
Hähne, das Pfund		0.17½
Enten, das Pfund	0.25	—0.26
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.20
Gänse, das Pfund	0.23	—0.24
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.25
„Squabs", lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Geflügel (zugerichtet).

Hühner, das Pfund	0.27	—0.28
Truthühner, das Pfund	0.32	—0.33
Enten, das Pfund	0.29	—0.30
Gänse, das Pfund	0.25	—0.26

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund ...$	0.28
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.13

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	470.0	—47.50
Schmalz, 100 Pfund		24.40
Rippen, das Pfund	0.25	—0.25½
„Plates", das Pfund	0.23¼	—0.23½
Schenkel, das Pfund	0.24¾	—0.26¾
Speck, das Pfund	0.36	—0.36½
Schinken, das Pfund	0.28½	—0.29

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18½	—0.19
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19½	—0.20
70— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20½	—0.21
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.21½	—0.22

Hasen.

Das Dutzend zu	3.00

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	4.00	—5.00
do., Navels, die Kiste	5.50	—5.75
do., Florida, die Kiste	4.50	—5.25
Zitronen (300—360), Kiste	6.00	—6.50
do. (420), die Kiste		5.50
Grape Fruit, Florida, Kiste	3.75	—4.75

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	5.50	—6.00
York Imperials, das Faß	4.75	—5.25
Willow Twigs, das Faß	4.00	—4.50
Baldwins, das Faß	4.75	—5.00
Golden Russets, das Faß		5.00
Kings, das Faß	5.00	—5.50
Talman Sweets, das Faß	4.00	—4.50
Jonathans, das Faß	5.00	—5.50
Greenings, das Faß	5.50	—6.00
Ben Davis, das Faß	3.25	—4.00
Kochäpfel, das Faß	2.50	—3.50
Westliche, in Kisten—		
Spitzenberg	2.00	—2.50
Delicious	2.00	—2.75

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß		20.00
do., „Jumbos", das Faß	19.00	—20.00

Nüsse.

Hickory, das Pfund	0.02½	—0.03

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Anis, das Faß		3.00
Artischoken, die Kiste	5.00	—5.50
Blumenkohl, Case	1.50	—1.60
Eierpflanzen, Crate		3.00
Gurken, hiesige, Kiste 2 Dtzd.	3.50	—3.75
do., Streator, extra	4.00	—4.25
Karrotten, das Faß	2.75	—3.00
do., do., der Sack		0.70
Knoblauch, Louisiana, Strang	0.25	—0.30
Kohlrabi, das Faß		4.00
Kraut, Wisconsin, das Faß	2.75	—3.00
Meerrettig, Dutzend		0.70
Pastinaken, der Sack		0.90
Petersilie, Louisiana, Faß	4.00	—5.00
do., krause, das Faß		9.00
Pfeffer, Crate	5.50	—6.00
Pilze, Minnesota, Pfund		0.35
do., hiesige, das Pfund		0.65
Radieschen, Ill., Dtzd. Bündel		0.60
Rosenkohl, große Trommel	10.00	—13.00
do., das Quart	0.14	—0.15
Rüben, rote, das Faß	4.50	—5.00
do., heimische, der Sack		0.75
Salat, Kopf—		
Louisiana, Hamper	0.75	—1.00
Iceberg, Crate	1.50	—1.75
Endivien, das Faß	3.00	—3.25
do., französischer, Pfund		0.20
Eskarol, das Faß	3.00	—3.25
Blattsalat, die Kiste	0.32½	—0.35
Schalotten, das Faß	5.00	—6.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	6.00	—6.50
do., gelbe, do.	5.00	—5.50
Schwarzwurz, Dutzend Bündel	0.40	—0.45
Sellerie, Michigan		1.25
do., California, Crate	3.50	—4.25
Spinat, das Faß	12.00	—14.00
Squash, das Faß	2.50	—2.75
Tomaten, Ohio, 10 Pfund	1.00	—1.75
Turnips, das Faß	4.50	—5.00
do., die Kiste		0.50
Wasserkresse, das Faß		3.50
Zwiebeln, Ill., Sack 70 Pfund		1.25
do., Ohio, Sack 100 Pfd.	2.00	—2.25
do., California, gelbe	2.00	—2.25
do., do., weiße		2.25

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	2.00	—2.25
Jersey, Hamper		2.75

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin, Dakota, per 100 Pfund	1.80	—2.10
Westliche, per 100 Pfund	1.90	—2.15

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 3, do.		1.75
Mais—		
Nr. 4, gemischt	1.55	—1.60
Nr. 5, do.		1.42
Nr. 4, gelb		1.65
Nr. 5, do.	1.42	—1.50
Nr. 6, do.	1.35	—1.45
Nr. 6, weiß	1.37	—1.42
Zufuhr—		
Weizen...... 13,000;	Mais......	71,000
Verschiffung—		
Weizen...... —;	Mais......	15,000
Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.81¾	—0.82
„Standard"	0.81½	—0.82
Gerste—		
Malz	1.42	—1.55
Futter	1.40	—1.52
„Screenings"	0.90	—1.30
Roggen—		
Nr. 2	1.84	—1.85
Mehl—		
Winter	10.50	—10.75
Frühjahr		10.70
Gemischt	9.60	—10.00
Roggen		9.50
do., dunkel		8.80
Gerste		10.90
Mais	10.35	—10.45
Kleie, die Tonne		35.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	28.50	—29.00
do., Nr. 1	28.00	—28.50
do., Nr. 2	27.00	—27.50
do., Nr. 3	22.00	—23.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	24.00	—25.00
do., Nr. 1	22.00	—24.00
do., Nr. 2	20.00	—22.00
do., Nr. 3	18.00	—20.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	16.00	—19.00
Packheu	10.00	—12.00
Stroh—		
Roggen	10.50	—11.00
Hafer	10.00	—10.50
Weizen	9.00	—9.50
Kleesamen, „Cash Lots"	22.00	—28.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.00
Flachs—		
Duluth	3.57	—3.70

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausges. Ochsen	12.90	—13.75
Mittlere bis gute	9.00	—12.75
Jährlinge	10.25	—13.50
Fette Kühe und Rinder	6.15	—7.50
Bullen	6.00	—9.00
Kälber, gute bis ausges.	9.25	—15.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	16.10	—16.60
Schwere Fleischerwaare	16.35	—16.65
Leichte Fleischerwaare	16.25	—16.75
Leichte Speckwaare	15.85	—16.55
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	16.00	—16.35
Gemischte, do., 200—250 Pfund	15.95	—16.50
Ferkel, mindere bis beste	12.25	—15.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	15.50	—17.50
do., geringere Sorten	13.75	—15.00
Jährlinge	12.25	—15.00
Wethers, geringe bis beste	12.00	—13.25
Ewes, geringe bis beste	7.50	—12.00
Böcke	8.25	—10.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 175 ...$		0.20½
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz		0.10½
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.35
do., gereinigt, do		1.36
Terpentin, im Faß, Gallone		0.52½
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		11.50
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.60	—6.00
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50	—3.50
Schellack, orangefarben		3.25
do., weiß		3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad		0.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Am. Shipbldg., Vorz.	30	86½	86½	86½
Booth Fisheries	78	20½	20	20½
Chic. Pneum. Tool	50	50	50	50
Cudahy Comp.	20	110	110	110
Commonw. Edison	30	106	106	106
Hask. Barker	100	34¼	34¼	34¼
Lindsay Light	145	24½	24½	24½
Public Service	5	75	75	75
Quaker Oats, Vorz.	15	98	98	98
Sears-Roebuck	207	147	145¼	145¼
Stewart-Warner	50	48	47½	47½
Swift & Comp.	492	128¾	127½	127½
Un Carbide & Carb.	1416	51	49½	49½
Wilson Comp.	110	48¼	48	48
do., Vorzugsaktien	13	96½	96	96

Bonds.

	Hoch	Niedr.	Schluß
$1000 Chic. Rys. 1st 5s	83	83	83
1000 Com. Edison 1st 5s	92½	92½	92½
1000 Peoples Gas Ref. 5s	80	80	80
2000 So. Side Elev. 4½s	80	80	80
1200 U. S. Lib. 3½s	98.26	98.26	98.26
1000 do. 1st 4s	97.42	97.40	97.40
3050 do. 2d 4s	96.60	96.40	96.40

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Samstag Schluß.	Heute.
American Can Co.	35½	35¼
American Locomotive Co.	54	54½
American Smelting	78	78⅜
Anaconda	61	61
Baldwin Locomotive	57½	57¾
Bethlehem Steel	77	75¼
Central Leather Co.	63	62¼
Crucible Steel	52⅝	53¼
Int. Mercantile Marine	21½	21⅞
do., Vorzugsaktien	89	90¼
Int. Paper Co.	25½	25¼
Mexican Petroleum	82½	83⅛
Reading	71	70⅞
Rep. Iron and Steel	75	78
Southern Railway	22½	—
Texas Oil	139½	140
Union Pacific	110⅞	111
U. S. Rubber	51⅛	—
U. S. Steel	90¼	90
do., Vorzugsaktien	108⅜	108¼
Utah Copper	78½	78⅜
Westinghouse	39⅜	39⅞

Der Markt war heute nervös, U. S. Stammaktien und Marine Vorzugsaktien fielen um 1 Punkt, andere Aktien gingen bis zu 3 Punkte herab. Man erwartet in Börsenkreisen, daß die U. S. Steel Co. bei der Dividendenerklärung, die heute in zwei Wochen fällig ist, die Höhe der Dividende wie in der letzten Zeit auf 17 Prozent festsetzen wird.

Southwest State Bank.

Die Aktionäre der Southwest State Bank, Ashland Ave. und 51. Straße, haben in ihrer Generalversammlung folgende Beamte erwählt: Joseph E. Hitt, Präsident; Jas. A. Calek, Vizepräsident; Roswell W. Hawkins, Kassirer; John G. Feulner, Hilfskassirer. Direktoren: James A. Calek, R. R. Hammond, R. W. Hawkins, A. Heinemann, Joseph E. Hitt, Alois Hopp, Edw. Klinenberg, G. F. Laughlin und W. F. Meyer.

Waarenspeicher gefährdet.

Heute Nachmittag brach in dem zweistöckigen Backsteingebäude 2576—2580 Lincoln Ave., in dem sich die Wirtschaft von Richard Koester und Germers Apotheke befinden, ein Brand aus, der beträchtlichen Schaden anrichtete. Der nur von der Gasse von dem Brandheerde getrennte Reesche Waarenspeicher, 2513—2531 Sheffield Ave., schwebte längere Zeit in Gefahr, von den Flammen ergriffen zu werden. Der Waarenspeicher wurde erst vor etwa 8 Jahren von einem Brande heimgesucht.

Neue arktische Inseln entdeckt.

Fairbanks, Alaska, 15. Jan. Kapitän A. Lane, der gestern hier aus dem Arktischen Ozean kommend, eintraf, berichtete, der arktische Forscher Vilhjalmur Steffanssen habe im Frühjahr 1916 mehrere große Inseln nordwestlich von Banksland entdeckt. Der Forscher überwintert diesmal in den nördlichen Gewässern von Bartel Island. Die entdeckten Inseln beansprucht er für Kanada.

— Aus Verzweiflung über die hohen Lebenspreise erhängte sich in Davenport, Ia., der Zimmermann J. F. Boustion in seiner Dachstube.

Unterscheidung.

Frau (zum Dienstmädchen): „Lina, Klatschereien dulde ich keine, aber Neuigkeiten können Sie mir mittheilen."

Auf der Ferienreise.

Frau (ihren Mann überraschend, als er der Kellnerin einen Kuß gibt): „Aber Mann, was machst du denn da?"

Mann: „Ich, liebes Kind? Hm! Ich — studiere nur die hiesige Mundart."

— Triumph. — In einer kleinen Stadt hat sich eine Bude mit allerlei Sehenswürdigkeiten etablirt. In großen Buchstaben prangt die Anzeige: „Um zwölf Uhr Fütterung der Menschenfresser." Wie erstaunen aber die verzehren sehen! — Auf die Anfrage eines erstaunten Besuchers antwortet der Direktor: „Aber, meine Herrschaften, das ist ja gerade der Triumph meiner Dressur, die Kerle zu — Vegetariernern gemacht zu haben."

— Ungezogene Menschen liebt Niemand, ausgenommen die Hauswirte; denen sind ungezogene Mieter, d. h. solche, die nicht gezogen sind, die liebsten.

— Deplazirte Redensart.— Herr A. (auf ein furchtbares Schneetreiben starrend: Das sieht bunt aus! — Herr B.: Schon mehr weiß.

Die Eierpreise.

Wheeler beruft Großhändler und Großschlächter zu einer Konferenz.

Müssen Rechenschaft ablegen.

Nahrungsmittelkontrolleur will wissen, ob sie Abkommen gehalten haben oder Lage zum Hinauftreiben der Kühlspeichereier benutzt haben.

Die Frage, ob die Firmen, die Kühlspeichereier vertreiben, sich die Lage zu Nutze gemacht haben, um aus Kühlspeichereiern einen übermäßigen Profit herauszuschlagen, wird heute Nachmittag in einer Konferenz erörtert werden, die der staatliche Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler mit den größten Firmen und Schlachthausbesitzern einberufen hat. Die Eierpreise sind in den letzten Tagen ganz bedeutlich gestiegen, nicht nur für frische Eier, die den unerhörten Preis von 73 Cents das Dutzend erreicht haben, sondern auch für Kühlspeichereier, die, wenigstens soweit Sorte Nr. 1 in Betracht kommt, bis heute hätten steigen sollen, wie sie in den letzten Tagen gestiegen sind. Heute lauft das Abkommen ab, das der staatliche Nahrungsmittelkontrolleur mit den Kühlspeichereierfirmen abgeschlossen hat. Kraft dieses Abkommens sollte bis zum 15. Januar der Höchstpreis für Kühlspeichereier Sorte Nr. 1 der Höchstpreis 41½ Cents nicht übersteigen, wenn der New Yorker Eiermarkt, der einen um zwei Cents höheren Preis als Chicago hat, sich dem Abkommen anschlösse. Der New Yorker Eiermarkt aber hat sich dem Abkommen nicht angeschlossen, und die hiesigen Eierhändler waren daher, wie Nahrungsmittelkontrolleur Wheeler heute erklärte, in einer schlimmen Lage. In Anbetracht der Witterungsverhältnisse gingen die Kühlspeichereierpreise in New York sowohl wie auch in den Ortschaften um Chicago in die Höhe, was natürlich den hiesigen Eiermarkt nicht unberührt ließ.

Der Preis von 41½ Cents per Dutzend bezieht sich auf Kühlspeichereier in Wagenladungen, die erst noch geprüft und sortirt werden müssen.

Wie Nahrungsmittelkontrolleur Wheeler heute erklärte, ist der Preis von 41½ Cents für Kühlspeichereier Nr. 1 nach der Ansicht der Bundesnahrungsmitteldiktators H. C. Hoover hinreichend, um den Händlern einen anständigen Profit zu sichern, und sollten alle höheren Preise als ungerechtfertigte Preistreiberei angesehen werden, für welche die Bundesnahrungsmittelkontrolle eine Strafe im Widerruf der Lizens der betreffenden Händler hat. Nahrungsmittelkontrolleur Wheeler beabsichtigt in der auf heute Nachmittag einberufenen Konferenz mit den Eierhändlern festzustellen, ob sie sich der Preistreiberei schuldig gemacht haben.

Die Milchpreisuntersuchung.

In der heutigen Sitzung der Milchkommission, die mit der Untersuchung und Festsetzung der Milchpreise beschäftigt ist, kritisirte der als Zeuge vernommene Professor der Universität Chicago C. S. Duncan die verschiedenen Formeln für Berechnung der Herstellungskosten von 100 Pfund Milch, die im Lauf der Untersuchung von Zeugen unterbreitet worden sind. Duncan war vom City Club, der angeblich ebenfalls die Konsumenten vertritt, als Zeuge vorgeladen worden. Er erklärte, daß die Angaben der Milchfarmer Wakeley und Peterson, die von der Milk Producers Association als Zeugen vorgeladen worden waren, kaum als allgemein giltig angesehen werden könnten, da beide sich bemühten, eine besonders hochgradige Sorte Milch herzustellen. Beide hatten in ihrer Formel ungewöhnliche Mengen Futter in Anrechnung gebracht.

Konferenz im Kongreßhotel.

In der heutigen Sitzung der vom staatlichen Verteidigungsrat nach dem Kongreßhotel einberufenen Konferenz aller der Elemente, die sich mit Vorbereitungen für den Krieg befassen, sprachen unter anderen Frau Henry Salomon über die Arbeit in den Wards der Stadt, Frau Henry M. Dunlap über Nahrungsmittelproduktion, Frau Cyrus Hall McCormick über die Frage, wie das Geld ausgegeben wird, und Vorsitzender Insull vom staatlichen Verteidigungsrat über die Beziehungen der Countyorganisationen zum staatlichen Verteidigungsrat.

In der gestern Abend im Medinah Tempel abgehaltenen Massenversammlung sprach der Bundessachwalter John W. Davis über die Kriegsziele der Ver. Staaten und Generalanwalt Sir Frederick E. Smith von Großbritannien über die Bestrebungen Großbritanniens. Er erklärte, die Alliirten würden nicht weichen, bis der „Prussianismus" vernichtet sei, trotzdem Rußland als kriegführende Partei ausgeschieden sei. Wenn Rußland bei der Stange geblieben wäre, hätten die siegreichen Alliirten am Weihnachtsfest einen siegreichen Frieden erzwingen können. Amerika mache wett, was in Rußland verloren worden sei, und die angelsächsische Welt werde bis zum letzten Atemzug kämpfen, bis der Sieg des Rechts über die Macht erfochten sei.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Das lange Warten.

Die Maschinen kämpfen ihren uralten Kampf gegen die Menschen. Sie sind Kinder der Elemente. Sie sind selbst Element, das der Mensch aus seiner Ewigkeit riß. Sie sind der Versuch des Menschen, das Ewige zu fassen und zu beherrschen, zeitlich, klein und alltäglich, brauchbar und fromm zu machen.

Sie zürnen dem Menschen, weil er dem Element in ihnen die Heimat, die nichts Kleineres ist als die Welt selbst, nahm. Sie hassen ihn, weil er es aus seiner Zeit, die nicht kürzer ist als die Ewigkeit, führte. Aber der Mensch blieb wachsam, hielt die Augen offen über ihnen und ließ ihrem Haß keinen Weg in sein Leben als die kurzen, engen Gassen geringer gelegentlicher Bosheiten. In ihnen töteten sie Tausende von Menschen, hier einen, da einen, heut' einen einzelnen, morgen hundert oder mehr. Doch das genügte ihnen nicht. Ihre Demütigung war zu groß und zu alt.

Aber sie hatten Zeit, und sie warteten. Sie rechneten nicht ängstlich mit den kleinen Stunden, Tagen, Wochen und Jahren der Menschen. In ihren Gliedern fließt kein rasches, ungeduldiges, fieberhaft treibendes Blut; kein ängstliches Fühlen zerfraß ihre mächtigen Pläne entsetzlichster Rache. Sie kannten die Menschen wohl — die Ewigkeit gab ihnen den Blick ihrer allwissenden Augen — und sie wußten, daß die Völker der Erde eines Tages sie, ihre großen Diener, zu größeren Herren erheben würden. Sie tranken eifrig des Menschen Geist, schauten in seine Gesetze und Vorhaben, heuchelten Gehorsam und rüsteten sich für den Tag, da Neid und Haß die Völker uneins machten, daß sie sich anfielen wie die starken Tiere der Wildniß.

Der Tag gab ihnen Macht über Länder und Völker. Er verlieh ihnen Gewalt über Leben und Tod, Gesundheit und Wohlergehen all der Ungezählten, die sich im Westen und Osten und fast über die ganze Erde hin mit der Waffe in der Hand in den bergenden und langsam einander näher kriechenden oder zögernd zurückweichenden Gräben gegenüberliegen, und aller, die weit hinter ihnen stehen und ihr Leben nach den Erfolgen jener Vordersten formen müssen.

Seit Monaten kämpfte das Bataillon in dem fremden, hinterhältigen Walde. Die Leute haben sich tief eingegraben und sehen den Gegner kaum. Was von ihm herkam, freiwillig oder gezwungen, war machtlos geworden und gehörte seinem Willen und Wesen nach nicht mehr zu ihm. Man erlebte nur täglich die Wirkung seiner Maschinen. Was Wunder, wenn da in der Vorstellung das menschliche Gesicht, die Gestalt von ihm abfielen. Seine Maschinen waren der Feind, und von ihnen redete man. Allmählich lernte man alle seine Geschütze kennen, wußte ihren Stand, kannte ihre Stimme und ihr Ziel. So konnte man nach dem Klange ihres Donners sagen: „Das ist dies, das jenes Geschütz. Es steht schräg rechts und will mit den Kameraden zu unserer Rechten anbinden." Einige von ihnen redeten unermüdlich — unermüdlich. Man hatte sich an sie gewöhnt, wie man sich an das Ticken einer Uhr im Zimmer gewöhnt, und wenn sie einmal schwiegen, blickte man verwundert auf und fühlte eine Fremde und Leere um sich.

So war der Gegner ganz in seinen Maschinen: seinen Geschützen, Minenwerfern, Handgranatenschleudern, untergegangen. Vor ihnen mußte man sich schützen, sie wollten die Leute zerstören oder wegnehmen.

Um sie haben die Kämpfer viel Schweres getragen. Den ganzen Tag und die halbe Nacht wurde körperlich schwer gearbeitet. Und wenn das Werk fertig war, fraßen es die Geschütze. Das Bataillon war immer fleißig und immer tätig, aber diese Tätigkeit wirkte nur deshalb lösend, weil sie den Leib müde machte und in dem müden Leibe die Seele die Stimme verlor. Es fehlte dieser Arbeit die Bewegung, das Vorwärtskommen; sie hing am Flecke, sie schlich, sie kroch. Ach, und immer brodelt's. Innen drängen sich die Gedanken, die Wünsche.

Vielleicht ist's keine gute Art Kampf — oder gibt's die gar nicht? Oft hat man das Verlangen, den Gegner zu sehen, ihn anzuspringen, mit ihm zu kämpfen Leib an Leib — ihm wehe zu tun, weil er einem auch wehtun wollte — ihn zu töten, weil er nach dem eigenen Leben zielte. Aber man muß stille stehen und darf die Augen nicht einmal rühren. Man muß steif stehen wie ein Baum, und wenn man nichts sieht, soll man auch nicht schießen. O, wie die Augen brennen vor Ingrimm, wie sie sich in das lange Gras am Erdboden eingraben, wie sie jeden Busch absuchen, jedem Schatten nachjagen.

Nichts vom Gegner?

Leuchtkugeln steigen auf und übergießen das kleine Stück Wald (so groß wie die Küche daheim) mit blendender Helligkeit.

Leer, alles leer — und das Dunkle, das langsam näher kam, und das man argwöhnisch betrachtet hatte, ist ein dicker Ast, mit dem der Wind spielt.

Nirgends etwas vom Gegner!

Aber da — das Licht ist wieder verloschen — kleine helle, feurige, springende Funken grad gegenüber — einer neben dem anderen wie ferne Johannisfeuer am Berghang — einer den anderen überspringend. Kleine Flämmchen, aber in ihnen, hinter ihnen ein großer Wille, ein böser Wille. Hastig klopfen bleierne Knöchel an den Stahlschild.

Peng! — Peng! — —

Sie suchen das kleine Türchen, in dem der Lauf des Gewehrs steckt, und wenn sie es finden, gibt man Blut und nimmt Schmerzen dafür. Vielleicht gar den Tod?

Und gierige Nägel reißen an Sandsäcken, reißen Löcher hinein und überschütten Kämpfer und Gewehr mit feinem Sande. Daß man dann pusten und putzen muß, weil das Schloß nicht mehr flink arbeiten will.

Schwerfällig schlürfen Handgranaten heran. Bumm! — Bumm! —

Wie wenn ein schwerer Mann eine Holztreppe hochsteigt — langsam — und einen starken Stock trotzig und dumm-stolz auf jede Stufe stößt.

Und der Wille, dem sie dienen, berauscht sich an seinem eigenen Erlebniß.

Die Intelligenz, die ihn führt, wird stets strenger, das Fühlen, das ihn treibt, stets toller, glühender, wahnsinniger.

In der Luft rauschen Granaten, Minen über einen weg, fallen nieder ins Tal. Das brüllt auf wie in Stücke gerissen.

Die Luft bebt, die Erde zittert vor Leidenschaft, der Wald stöhnt, das Gras wimmert und kreischt.

Und blos die Posten stehen still und rühren kein Glied, bewegen kein Auge. Zwei Stunden lang.

Dann lösen sie Kameraden ab und übernehmen die Wacht und die Qual des Wartens.

Man geht ein paar Schritt im sechs Schritt langen Grabenabschnitt hin und her. Das löst die Spannung ein wenig, blickt zu den Sternen hinauf, die still und vornehm hoch über all diesen zweifelhaften, grellen, kurzfristigen Licht-Existenzen der Kriegsnächte stehen, steigt in den Unterstand hinunter, schlägt die dünne Zeltdecke um sich und schläft auf Brettern einige Stunden — wie der Dienst es erlaubt — einen schweren Schlaf. Morgen früh aber steht man wieder lauernd am Gewehr — starr — ein sonderbares Gemisch von Erschöpfung und Vergeltungsgier.

Das ist der Kampf — tagaus — tagein — wochenlang — monatelang.

Vielleicht dürfen die Leute eines Tages vorspringen — über die Deckung hinweg — durch die Drahtwirrniß hindurch — hinüber zum Gegner — dürfen ihn mit Gewehr und Handgranaten anrennen, den Kampf aufnehmen. Dann geht es durch einen Rausch von Blut, Rauch und Flammen, Verzweiflung und unmenschlich verzerrtem Triumphieren.

Wenn der Abend aber kommt, liegen die Kämpfer schon wieder still, graben sich in die Erde wie Würmer, bis der neue Graben Deckung bietet. Da beginnt wieder das Warten.

* * *

Man spricht viel vom Entnerven des Schützengrabenlebens und sucht es in den körperlichen Nöten und Entbehrungen und in den Erschütterungen, die beinahe täglich sind. Beides wirkt mit. Der Hauptgrund aber ist doch wohl dies unerfüllte Warten, sind diese ungelösten Spannungen. Es verträgt eben kein gesunder, natürlicher Menschenwille, stets in der Schwebe gehalten zu werden. In jedem Willen treibt ein Strom Sehnsucht, Sehnsucht zur Handlung. Und heißt das solchen Anreizen entsprechend handeln, wenn man sein Gewehr abschießt, wenn man sich mit Hacke und Spaten tiefer und tiefer in die Erde wühlt, wenn man — halb tierische Luft, halb menschliches Entsetzen — ein paar Schritte vorstürzt, würgt und tötet?

Das Ergebniß der Handlung und das Ziel des Willens decken sich nur zum kleinen Teil.

Und die andere Tat, das innere Handeln, das darin besteht, aus dem Willen zur Bewegung und zum Vorwärtseilen den Willen zur Ruhe und zum Ausharren und zur Entsagung zu schaffen, ist rein innerlich und geistig, bittet und fordert nur immer vom Körper und gewährt und schenkt ihm wenig und nichts.

Und keines Menschen Körper ist eine Börse, die niemals leer wird.

* * *

In den langen Monaten hat das Bataillon den Gegner kaum gesehen. Sein Wille sprach allein in Wort und Werken seiner Maschinen zu ihm. Sie waren der eigentliche Feind.

Aber wenn man an sie herankam, trat der Mensch vor sie, deckte sie, kämpfte, blutete für sie und gab sein Leben für sie hin. Sie selbst aber standen stumm und kalt und redeten kein Wort mehr.

Blut floß um ihre Füße, Mauern von toten Menschenleibern wuchsen um sie her, Geister und Seelen verloren um sie Weg und Werk.

Aber sie standen kalt und ungerührt, standen in der Haltung des Schicksals und mit der Gebärde grausamer Götzen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ahr Pauline.
Arndt, Otto, 87 Jahre.
Blonck, William, 46 J.; 334 Garfield Ave.
Bohn, Carolina (geb. Westphal), 52 J.; 1736 Augusta Straße.
Combs, Fred, 437 W. 79. Place.
Ebel, Alfred, 4826 S. Paulina Str.
Fabritz, Anna (geb. Meier), 46 J.; 3248 Nord Monticello Ave.
Furth, Christina, 450 W. 26. Straße.
Furth, Gertrud, 450 West 26. Straße.
Gahler, Gustav Frederick, 55 Jahre.
Hoffmann, Hermann, 72 J.; 1727 W. 14. Pl.
Lemke, Loraine, 1½ J.; 3033 S. Karlov Ave.
Zack, Adam, 58 J.; 3633 N. Oakley Ave.
Schmauch, Dr. Georg.
Schmidt, Auguste (geb. Kühmreiche), 80 J.; 6623 S. Ashland Ave.
Schwarz, Henry.

Leset die „Sonntagpost"

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern feiert am kommenden Samstag Abend in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., sein 35. Stiftungsfest. Ein tüchtiges Komite ist am Werk und arbeitet darauf hin, den Festteilnehmern durch Unterhaltung, Tanz und Geselligkeit den Abend zu einem denkwürdigen zu machen. Mitglieder und Freunde werden sich jedenfalls mit ihren Angehörigen in großer Zahl an dem Fest beteiligen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 30 Cents die Person.

Der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher-Kranken-Unterstützungsverein veranstaltet am kommenden Samstag seinen 30. Jahresball in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Die Festlichkeiten, welche von jenem Verein bisher abgehalten wurden, sind durch ihre Gemütlichkeit Allen bekannt. Auch diesmal hat das Komite alle Vorkehrungen getroffen und keine Mühe gescheut, dieses Fest für alle Freunde und Bekannte zu einem genußreichen zu machen. Für gute Musik, Küche und Getränke ist bestens gesorgt, so daß alle Besucher sich nach Herzenslust laben können. Anfang 7:30 Uhr. Tickets bei Mitgliedern 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Große Ueberraschungen und ein noch viel schöneres Festprogramm als das letztjährige stellt der Ausschuß in Aussicht, welcher den Maskenball des Turnvereins Lincoln vorbereitet. Dieses Faschingsfest soll am kommenden Samstag Abend in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., mit noch nie dagewesenem Glanze vor sich gehen. Der Eintritt kostet 50 Cents. Der Verein gibt am 8. Februar einen Kinderkostümball und am 14. Februar eine Lincolnfeier mit Verteilung von Diplomen für 25jährige Mitgliedschaft.

Die Vereinigten Damen von Chicago feiern am kommenden Samstag ihr 9. Stiftungsfest mit Ball in der großen Wicker Park Halle. Das Komite unter der Leitung der Präsidentin Ernestine Giermann hat alle Vorbereitungen getroffen, um den Gästen einen recht genußreichen Abend zu bereiten. Anfang 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Am kommenden Sonntag wird der Rheinische Verein in der Lincoln Turnhalle eine seiner so beliebten Narrensitzungen abhalten. Der Verein, bezw. sein närrischer Rat, der bekanntlich aus altbewährten Kräften besteht, hat diesmal ganz besondere Anstrengungen gemacht, lauter neue Vorträge besorgt und Alles getan, um diese Narrensitzung so erfolgreich wie nur möglich zu machen. Sie beginnt, wie üblich, 5 Uhr 11 Minuten Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents, und eine Narrenmütze bekommt Jeder umsonst.

Am Samstag, dem 26. Januar, hält der Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht einen Maskenball in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ab. Ein tüchtiges Komite ist jetzt schon an der Arbeit, um dieses Vergnügen zu einem der besten zu machen, die der Verein je veranstaltet hat. Für gute Musik, Speisen und Getränke wird aufs Beste gesorgt sein. Anfang 8 Uhr Abends, Tickets im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der deutschamerikanische Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand hält am Samstag, dem 26. Januar, in Counts Halle, 1502 Sedgwick Str., sein sechstes Stiftungsfest ab, wie alljährlich, trotz der schweren Zeiten; denn dieser Verein hat es immer verstanden Feste zu feiern. Ein eifriges Komite ist an der Arbeit, um dieses Fest zu einem der größten Erfolge zu machen und alle Gäste aufs Beste aufzunehmen und zu bewirten. Es werden auch Kandidaten von 18 bis 55 Jahren an diesem Abend frei aufgenommen. Der Verein zahlt Krankengeld acht Wochen lang und $200 Sterbegeld. Es findet an dem Abend auch Verlosung und Preisverteilung statt. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Einen großen Preismaskenball gibt die Treue Schwestern Loge Nr. 6, Orden der Hermannsschwestern, am Samstag Abend, dem 26. Januar, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Der Eintritt kostet 25 Cents. Der Vorkehrungsausschuß besteht aus den Damen Anna Anders, Präsidentin; Alwine Gerke, Vorsitzende; Anna Lottig, Adolphine Peters, Zäzilie Baade, Katie Seidenspinner, Lizzie Haferkamp, Rosalie Ries, Mathilde Streetz, Anna Rahde, Maria Lorz, Maria Hausburg, Elsa Zadler, Anna Winterhof, Louise Southwick, Julia Kiesgen, Emma Blaul, Minnie Wüstenberg und Lina Zons; er ist fleißig an der Arbeit, Alles aufs Beste vorzubereiten. Für prächtige Preise, gute Musik, Küche und Getränke ist, wie es sich bei der Loge von selbst versteht, auf das Allerbeste gesorgt. Die Besucher haben nur Faschingsstimmung mitzubringen, um sich vortrefflich zu amüsiren. „Tramps" werden nicht zugelassen, und alle Masken müssen vor 10 Uhr anwesend sein, um Preise zu erlangen.

Der Ungarische Schwabenverein, eine Vereinigung von Deutsch-Ungarn Chicagos, veranstaltet am Samstag, dem 2. Februar, Abends 7 Uhr, seinen großen Schwaben-Ball. Die Beliebtheit, welcher sich die Festlichkeiten dieses Vereins erfreuen, gewährleistet auch diesmal einen guten Besuch, umsomehr, als sämmtliche Einkünfte des Vereins dazu verwendet werden, notleidende Familien zu unterstützen.

Der Badische Unterstützungsverein der Südseite rüstet sich mit aller Macht auf seinen jährlichen großen Maskenball, welcher am Samstag Abend, dem 2. Februar, in der Walhalla Halle, 3700 Wentworth Ave., stattfinden wird. Folgende Herren des Komites: A. Eble, Präsident; L. Nock, Vizepräsident; A. Ripp, A. Zipfel, S. Young, A. Graf, L. Baach, Ch. Hofner und W. F. Beß haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Teilnehmern einen genußreichen Abend zu bieten, und arbeiten darauf hin, den Ball seinen Vorgängern nicht nur ebenbürtig zur Seite zu stellen, sondern sie womöglich noch zu übertreffen. Tickets sind bei allen Mitgliedern zu 25 Cents die Person zu haben, an der Kasse kosten sie 50 Cents. Anfang Abends acht Uhr.

Der Schuhplattlerverein Edelweiß wird am Samstag Abend, dem 2. Februar, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., von 7 Uhr an ein Familienfest abhalten. Der Verein erfreut sich großer Beliebtheit beim ganzen Deutschtum und versteht es, derartige Festlichkeiten sehr unterhaltend und gemütlich zu machen. Der Besuch wird daher sicher zahlreich werden, zumal den Schuhplattlern, wie bekannt, Gäste stets hochwillkommen sind.

Der Deutsche Unterstützungsverein Ewig Treu hält am Sonntag, dem 3. Februar, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., einen Bauernball ab, der alle bisher von dem jungen Verein gegebenen und so erfolgreich gewesenen Festlichkeiten übertreffen soll. Sechs Häuser werden gebaut werden zur Unterkunft für das Standesamt, den Friedensrichter, den Bürgermeister, das Polizeiamt, das Rekrutirungsamt für neue Mitglieder, den Gillakümmel-Ausschank und die Wahrsagerin. An dem Abend können Männer und Frauen im Alter von 18 bis 60 Jahren, wenn noch rüstig, ohne Beitrittsgeld oder ärztliche Gebühren Mitglied werden. Der Verein zahlt Kranken- und Sterbegeld für nur 50 Cents im Monat. Bei dem Bauernball werden den besten Tänzern und den Trägern der besten Kostüme Preise gegeben, außerdem findet eine große Verlosung statt. Anfang punkt 3 Uhr Nachmittags, Umzug des Dorfschulzen und seiner Bauern um 6 Uhr. Wer unentgeltlich und ohne ärztliche Gebühren noch eingeführt werden will, muß unbedingt um 8 Uhr Abends anwesend sein.

Die Treue Schwestern Loge Nr. 79 veranstaltet am Samstag Abend, dem 9. Februar, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., einen großen Preis-Maskenball bei 25 Cents Eintritt. Das Komite besteht aus den Damen Anna Anders, Vorsitzende; Marie Peter, Sekretärin; Lina Zons, Schatzmeisterin; Marie Lowz, Adolph Peter, Marie Brausch, Johanna Bergmann, Marie Lies, Anna Winterhof, Louise Kotzebu, Helene Nebgen, Zäzilie Baade, Margarete Freese, Barb. Walter, Marie Fottner und Anna Krah. Vergnügte Stunden stehen allen Besuchern bevor, denn die Festlichkeiten der Loge sind bekannt durch ihre Gemütlichkeit.

Der 22. große Bauernball des Oesterreichischen Krankenunterstützungsvereins Stock im Eisen rückt heran, und allerseits im weiten Mitglieder- und Freundeskreise rüstet man sich eifrig darauf. Das Fest findet am Samstag Abend, dem 9. Februar, in der Nordseite Turnhalle statt und wird von einem erfahrenen Ausschuß in großem Maßstabe vorbereitet. Das Festprogramm wird so reichhaltig, glänzend und unterhaltend sein wie nur je. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Am Sonntag, dem 17. Februar, veranstaltet die Supreme League, United League of America, ein großes Preiskegeln nebst Unterhaltung in den North Chicago Private Bowling Alleys, 639 Webster Ave., nahe Larrabee Str. Wertvolle Preise für Herren und Damen kommen zur Verteilung, alle Mitglieder und deren Freunde, die ein paar Stunden beim Kegelsport und anderer Unterhaltung sich amüsiren wollen, sind freundlichst eingeladen. Das Komite, G. F. Lust, H. Koeppelmann, C. Neu, L. Schmalz, R. Pollak, J. Neuhans, J. Gerard und P. Urban, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Mitgliedern und Freunden etwas ganz besonders Gutes zu bieten. Der Eintritt ist frei.

— Der Schutzmann und der Radler. — „Wie heißen Sie?" fragte der Schutzmann den Radler. „Kasimir Luchsauge," erwiderte der Radler. „Was sind Sie?" „Elektrotechniker." „Wann und wo geboren? — Halt, einen Augenblick!" Der Bleistift war dem Schutzmann entfallen und ein paar Schritte weit gerollt. Er bückte sich und erhaschte ihn wieder. „Fahren Sie fort," sagte er sodann. Und der Radler fuhr fort.

Schüttelreim.

Weder Donner [illegible]t mich weder Blitz
So sehr, als wie ein blöder Witz.

Schüttelreim.

Weil sein Rad kam ins Leihhaus,
War es mit dem All Heil! aus.

Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfügung.

First Trust and Savings Bank

J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums
Emile K. Boisot, Präsident

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn St. — 1st — Kapital und Ueberschuß $10,500,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

15jadido

Vollkommenes Augenlicht

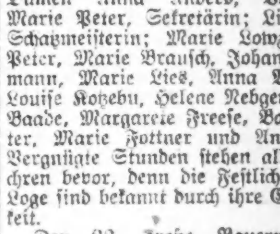
ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

ag25fadi

Zahnarbeiten frei.



Wir berechnen nur eine Kleinigkeit für das Material— wie folgt:

Ganzes Gebiß, $2—$4 | Goldzähne ....$2—$4
Füllungen ....25c—75c | Zahnziehen ......Frei

Schneidet diese Anzeige aus, denn sie wird nicht regelmäßig erscheinen.

National School of Mechanical Dentistry.
506 S. Wabash Ave., Ecke Congreß Str.

jan8,dtfa

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Morg. bis 9 Abds. tägl.—Sonntags 9–1.

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Der bittersten Not gehorchend und nicht dem eigenen Triebe gaben die englischen Behörden in der verflossenen Woche zu, daß die Nahrungsmittel- und vor allem die Weizennot in England, Frankreich und Belgien unerträglich zu werden anfängt. Der amerikanische Bundesnahrungsmittelverwalter Herbert Hoover hat darauf bekanntgegeben, daß wir aus unseren Weizenvorräten den bedrängten Freunden mit 90 Millionen Bushels möglichst schnell „unter die Arme greifen" müßten. Private Kabelmeldungen aus Liverpool bestätigen, daß tatsächlich gerade die Brotgetreidenot in England riesigen Umfang anzunehmen droht. Zwar hat die sogenannte „Britische Einkaufkommission" große Mengen Weizen sowohl in Form des Mehles wie des ganzen Kornes in den verschiedenen Ländern der Welt, die Weizen exportiren, aufgekauft, aber der Schiffsmangel ist infolge der verheerenden Tätigkeit der deutschen Unterseeboote so groß geworden, daß von einer überseeischen Verfrachtung dieser dringlichst benötigten Lebensmittel in ausreichender Weise gar nicht mehr die Rede sein kann.

Bei der Beurteilung der Gesammtlage im Weltmarkte für Weizen ist ferner unentwegt daran festzuhalten, daß wir mit einem großen Fehlbetrag an Weizen in diesem Jahre zu rechnen haben. Die sichtbaren Vorräte an Weizen im Weltmarkte wurden zum 1. Januar auf insgesammt 271 Millionen Bushels von sachverständiger Seite berechnet, während sie am 1. Januar 1917, vor einem Jahre, sich auf 316 Millionen Bushels stellten. Dabei ist indessen zu bedenken, daß in begreiflichem Optimismus die offiziellen Statistiken in diesem Jahre die Vorräte in den weit vom Weltverkehr abgelegenen Ländern, wie Australien, Indien und Südamerika, sehr stark in Rechnung stellen, während de facto infolge des Schiffsmangels diese Weizenmassen für die Dauer des Krieges menschlichem Ermessen nach für den Weltmarkt überhaupt nicht mehr in Fragen kommen. Beachtenswert ist es ferner, daß die Weizenvorräte im Dezember 1917 eine Abnahme um mehr als 24 Millionen Bushels erfahren haben, während im Dezember 1916 umgekehrt eine Zunahme um mehr als 23 Millionen Bushels zu verzeichnen war. Unsere amerikanischen Vorräte in Weizen erfuhren im Dezember 1917 eine Abnahme um 3½ Millionen Bushels, während im Dezember 1916 eine Zunahme derselben um nahezu 8 Millionen Bushels zu verzeichnen war. Die kanadischen Weizenvorräte erfuhren im Verlaufe des letzten Monats (Dezember) eine Abnahme um nicht weniger als 15½ Millionen Bushels und betrugen zum 1. Januar bereits rund 50 Millionen Bushels weniger als vor einem Jahre.

Alle Anzeichen und Zahlen deuten jedenfalls klar und bestimmt darauf hin, daß wir im Frühjahr mit einer ganz enormen Weizenknappheit auch hier in den Ver. Staaten werden rechnen müssen. Schon zum 1. Dezember 1917 war, was wir an Weizen für die Ausfuhr entbehren konnten, praktisch aus den Vereinigten Staaten ausgeführt. Inzwischen hat aber die Weizenausfuhr nicht aufgehört, sondern ist nach bester Möglichkeit fortgesetzt worden. Außerdem sind bedeutende Ausfuhrkontrakte in amerikanischem Weizen abgeschlossen, die ihrer Erfüllung harren, sobald die notwendigen Schiffe nur zur Verfügung gestellt werden können. An dem Schwinden unserer eigenen greifbaren Vorräte macht sich die in Aussicht stehende Knappheit schon direkt bemerklich. Denn während die greifbaren Weizenvorräte am 1. Januar 1917, also vor einem Jahre, in den Vereinigten Staaten sich auf 117,724,000 Bushels stellten, betrugen sie am 1. Januar dieses Jahres schon nur mehr 51,190,000 Bushels; und während sie im benachbarten Kanada sich zum 1. Januar 1917 noch auf 87,186,000 Bushels beziffert werden konnte, waren sie daselbst zum 1. Januar dieses Jahres schon auf 37,968,000 Bushels zusammengeschmolzen. Ferner wirft die Zufuhr aus den Landbezirken an den Marktzentren ein bezeichnendes Licht auf die heutige Lage im Weizenmarkte. Denn bis zum 1. Januar 1918 stellte sich diese Zufuhr insgesamt auf nur 139,406,000 Bushels, gegen 262,346,000 Bushels in der gleichen Zeitspanne des vorhergegangenen Jahres. Die weiteren Schlüsse aus all dem Gesagten zu ziehen, muß heute jedem einzelnen Leser überlassen bleiben.

* * *

Das wilde Chaos, das infolge der Frachtstauung auf den Eisenbahnen des nordamerikanischen Kontinents schon seit Monaten bestanden hatte und durch die Verheerungen, die der Tauchbootkrieg angerichtet, von Woche zu Woche verschlimmert wurde, hat in den letzten acht Tagen eine, wenn mögliche, Steigerung noch wieder durch die ganz ungewöhnlichen Schneestürme erfahren, die das Land in seinen wichtigsten Produktions- und Verkehrszentren unter ungeheuren Schneemassen geradezu begraben und den Verkehr absolut und vollständig zum Stocken gebracht haben. Man nimmt jetzt an, daß die Störungen des winterlichen Unwetters in der verflossenen Woche bei angestrengtester Arbeit in frühestens 14 Tagen werden beseitigt werden können. Jedenfalls hat die Ansammlung größerer sichtbarer Vorräte, die von der Nahrungsmittelverwaltungsbehörde so heiß angestrebt wird, durch die Schneestürme eine starke Zurücksetzung erfahren.

Unsere Farmer, die marktgängiges Maiskorn haben, möchten dasselbe heute im allgemeinen sehr gern verkaufen, sind aber dazu nicht in der Lage, weil es an den nötigen Eisenbahnwagen zur Verfrachtung fehlt. Unsere Farmer wissen es ja auch ferner am allerbesten, daß sich ungeheure Mengen sogenannten weichen Maiskornes auf den Farmen befinden, Korn, das vor dem Frühjahr auf irgendeine Weise verwertet werden muß, weil es sich unmöglich länger hält. Diese Erkenntnis führt indessen auch dazu, daß jetzt sehr intensiv der minderwertige Mais direkt auf den Farmen verfüttert wird.

Der Spekulationshandel in Mais ist ganz unbedeutend und kann, wie an dieser Stelle schon geschildert wurde, sich auch gar nicht entwickeln, nachdem ihm unvernünftig enge Grenzen gezogen sind. Januarmais wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 1.27½ Dollars, um einen halben Cent höher für den Verlauf der Woche, notiert; Maimais mit 1.25¼ Dollars, um ⅜c niedriger. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Januarmais mit 1.27½ Dollars und Maimais mit 1.25⅛ Dollars.

* * *

In Hafer war auch während der verflossenen Woche wieder ein sehr lebhaftes Geschäft mit starken Preisbewegungen zu verzeichnen. Gegen Ende der Woche wurde im Osten sogar etwas Barhafer für den Export gekauft und dafür ein Preis bezahlt, der sich um gut 10c über dem Haferpreis im Chicagoer Markte bewegte. Die großen Exporteure im Osten kontrollieren jetzt bedeutende Mengen Terminhafer für ziemlich späte Lieferung, Kontrakte, für die sie zweifellos große Posten wirklichen Hafers in die Finger zu bekommen hoffen. Ferner gibt es eine bedeutende Anzahl Haferspekulanten, die deshalb Terminhafer erworben haben, weil sie überzeugt sind, daß der Hafer noch bedeutend höher im Preise steigen wird.

Im Lande befinden sich zweifellos noch bedeutende Hafermengen, obwohl ohne Frage große Posten verbraucht worden sind, weil der Hafer so lange Zeit hindurch außer allem Verhältnis zu den anderen Getreidearten und Futtermitteln billig im Preise gewesen ist. Seit mehreren Wochen indessen sind bekanntlich die Haferpreise scharf in die Höhe gegangen, und so ist ferner heute wohl gewiß, daß neuerdings große Hafermengen aus den Landbezirken für einen Preis von etwa 80c in den Besitz Exporteure an der Seeküste übergegangen sind.

Einer noch größeren Spekulation in Hafer gerade in Rücksicht auf das Exportbedürfnis haben in der letzten Woche, wie schon vorher die allgemeine Frachtstauung auf den Eisenbahnen, die gewaltigen Schneestürme, die über das ganze Land gezogen sind, ein Ziel gesetzt. Januarhafer wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 80⅛c, nur ⅜c unter dem überhaupt verzeichneten Höchstpreise, notiert; Märzhafer für der Verlauf der Woche unverändert mit 78⅞c und Maihafer mit 77⅜c, um ¼c niedriger für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Januarhafer mit 79¼c, Märzhafer mit 78⅛c und Maihafer mit 76½c.

Schmerz sofort gelindert
durch den Gebrauch dieses besänftigenden, kühlenden
GORDON'S
Mustard Oil Cream
(Doppelte Stärke)
Für entzündete Brust, Hexenschuß, rheumatisches Reißen und schlimmen Hals. Die Sorte in der gelben Schachtel. Immer noch nur 25c und 50c, in lalen Apotheken.
„Reinigt Haus" heute Nacht
Eure Verdauungsorgane sollten von faulender Nahrung regelmäßig gereinigt werden. Wehrt Krankheit ab — nehmt.
Track's Pills
Neue Behandlung für
Verstopfung · Dyspepsia
Biliosität · Uebelkeit
Die kleinen, chokoladeüberzogenen Pillen. 10c, 25c, 30c Größen — in allen Apotheken.
Jan.bibofaSwk

Föhntage in der Schweiz.

Zerrissene Nebelschleier öffnen den herrlichsten Ausblick ins Gebirge. Ueber Nacht ist's hell geworden. Rasch den Sack zur Hand, und berggerüstet fahren wir im Schnellzug unserem Ausgangspunkt entgegen. Der goldenste Sonnenschein grüßt durch die Bahnfenster. Ein grandioser Herbsttag. Farbensatt stehen die Wälder an den Berglehnen. Jetzt erst bemerkt man deutlich, wie hoch der Laubwald klettert. Goldgetränkt stehen Ahorn, Erlen und Buchen im satten Grün der Tannenwälder, unterbrochen vom matten Gelbgrün der Alpweiden. Der leichte Schnee, der über Nacht bis zu 1000 Meter hinab die Abhänge überzog, glitzert im Morgenlicht. Scharf umzeichnet heben sich alle Einzelheiten ab. In majestätischer Ruhe grüßt der tiefblaue See zu uns herauf. Schwertartig schneiden noch einige Nebelzüge die Berge, den Talboden in zarteste Schleier hüllend. Glitzernd heben sich im Hintergrund des tiefblauen schattigen Tales die ewigen Firnen vom fast violett gefärbten Himmel ab. Nicht viele Tage gibt es im Jahre, an denen mit solcher Pracht die Natur vor unseren Augen sich zeigt. Föhnfedern gondeln bereits im Aetherblau. Die eingedrückten Spitzen deuten auf Westregime, das schon in den oberen Luftschichten sich geltend macht. So unverhofft schöne Tage halten in der Regel nicht lange an. Im schnellsten Tempo rast unser Zug dahin, als wäre Versäumniß nachzuholen. Immer hoher klettert er den Berglehnen entlang, an deren Farbenpracht sich das Auge nicht satt trinken kann. Spärlich wälzen sich die Bergwasser durch enge Schluchten zu Tal. Tief unten grüßt im ersten Sonnenstrahl ein Alpendorf herauf. Die Kirchturmspitze blitzt gen Himmel. Vor der Kirche scharen sich die gläubigen Bewohner, um eine kleine Stunde der Andacht obzuliegen.

Schnaubend hat das Dampfroß die Höhe erreicht und führt durch den ersten Schnee. In den Steinbrüchen links und rechts der Bahnlinie ist Ruhe. Verlassen sind die Plätze, wo sonst die braunen Söhne des Südens den Granit in brauchbare Formen schlugen. Hart gefroren ist der Boden. Die Tritte der soeben durch die enge Gasse schreitenden Soldaten widerhallen. Neckisch tanzen die Nebelballen um die Sonnenscheibe, bald ist sie verdeckt. Leblos, stumm liegt das Tal da. Und monoton wie das Tal erscheinen uns auch seine Bewohner; still schreiten sie daher, kaum guten Tag wünschend. Munter lachend begegnen uns einige Mädchen. Scherzend folgen die Knaben hinterher, die Hände in den Hosentaschen. Nur noch etwas Sonne, und diese herrliche Winterlandschaft wäre voll Leben. Die Morgensonne hat deutlich die eine Berglehne auf die andere gezeichnet.

Schwere schneebehangene Tannen im Talgrunde kontrastiren mit ihren noch dunkelbraunen Stammesverwandten, die frohlockend die Winterlast wieder abgeschüttelt haben. Vereinzelte Strahlen der Himmelskönigin erleuchten die wenigen Alphütten; von herbstfarbenen Weiden grüßen sie blutrotbraun zu uns herüber. Steigt hinauf, so habt ihr Sonne! Nicht lange soll es mehr dauern, und wir können in der Sonne wandern. Der Bach des Tales ist überbrückt, doch ließe er sich jetzt auch durchwaten. Schlittenspuren weisen uns den Weg. Im Waldesdunkel blitzt gespensterhaft das Tageslicht durch die Tannenäste. Eine verschneite Wiese unterbricht den Wald. Herdenglockenklänge dringen von der unweit gelegenen Alphütte an unser Ohr. Wie einsam und gefangen die armen Tiere die lange Winterszeit verbringen müssen, während draußen die Lawinen donnern und Stürme heulen. Die mit Steinblöcken überschüttete Talstufe ist bald hinter uns; in gigantischen Sprüngen zwingt sich hier das Wasser einen Weg. Das Tal erweitert sich. Unser Weg führt immer im tiefsten Schatten dahin. Im Hintergrund glänzen im herrlichen Mittagslicht eisgepanzerte Firnen, zu denen wir heute noch hinaufsteigen werden. In zehn Minuten ist die ebene Fläche überschritten, und endlich befinden wir uns für kurze Zeit in der schwach wärmenden Sonne. Ueber die höchsten Höhen bläst kräftig der West. Eintönig grau wölbt sich jetzt der Himmel über dem Tal. Die Berge hüllen sich in undurchsichtiges Grau. Nur die nächste Umgebung bleibt dem Auge geöffnet.

Es beginnt zu schneien. Leise fallen die Flocken zur Erde, aber hohl widerhallt der Schuhe Tritt auf der Steintreppe, die wir nun begehen, um die gastliche Stube des heimeligen Gasthauses zu treten, das uns für kurze Zeit Unterkunft bieten soll. Auf dem Vorplatz zur Stube knistert uns einladend das trauliche Ofenfeuer entgegen, und beim Eintritt in die Gaststube werden wir vom Mütterchen des Hauses begrüßt, das sich wärmend auf der Ofenbank die Zeit vertreibt. Das ersterbende Tageslicht dringt durch die kleinen Fenster und streift das in der Ecke hängende Kruzifix. Die helle Figur leuchtet wie ein ewiges Licht durch den kleinen Raum. Im Halbdunkel erzählt uns das Mütterchen von dem, was sie auf diesem kleinen Erdenfleck schon alles erlebt hat. Wir würden gerne länger lauschen; aber es steht uns noch ein mehrstündiger Weg bevor.

Wir brechen darum bald auf und ziehen still unseren Weg weiter. Kein Laut ist hörbar. Nur aus der Ferne vernehmen wir leise das Rauschen des jungen Gletscherbaches. Müde wälzen sich die Wasser über und zwischen den Steinblöcken durch. Und im Sommer hat das Bett ihren wilden Uebermut kaum fassen können. Es hat aufgehört zu schneien. Locker wie Flaum haben sich die Schneesterne aufeinandergelegt. Der Abendhimmel klärt sich. Ein Luftzug bringt Leben in den Hang, und schleierartig treiben die Wolken der Berglehne entlang in weite Höhen. Die Bergrücken über 3000 Meter werden sichtbar und heben sich immer schärfer vom Abendhimmel ab. Golden durchleuchtete Wolkenfetzen tanzen noch um die höchsten Spitzen. Ihre intensive Goldglut springt über auf das nahe, weit ausgebreitete Gletscherfeld; der dunkelviolette Hintergrund erhöht noch die Leuchtkraft des Ganzen. Tiefblaue Töne bezeichnen den Taleingang. Wie Johanniswürmchen flimmern die Lichter des Dorfes im Tal zu uns herauf. Dunkelviolett wachsen die Wälder aus seinem Grund empor, von Lawinenzügen zerrissen. Vereinzelt klettert das Krummholz bis zu den Felsen hinauf. Der Föhnabend zaubert die denkbar stimmungsvollsten Farbenbilder hervor; selten wohl begegnet man so viel Pracht! Vor mir geht mein Freund. Nur als Silhouette hebt er sich vom Hintergrunde ab. Es dunkelt; sachte blitzen ab und zu Sterne auf. Tiefer werden die Farbentöne. Unweit vor uns liegt in geisterhafter Stille ein Gletscherübergang. Gähnend öffnet sich sein Rachen. Lose und drohend hängen die Eismassen über den Fels. Bald kommt Leben in sie. Was wohl den Gletschergeist quält, daß er seine Haut schüttelt? Noch lange poltern Eisstücke über die Schutthalden, bis sich das Donnern in der endlosen Weite verliert. Der Weg wird immer schwerer. Da zeigt sich unverhofft über dem Felsgrat Licht; wir nahen uns dem Ziel. Man hört Hammerschläge, Hobelzüge und das Knarren einer Säge. Sonst ist ringsum der Abend still, und sternenklar wölbt sich der Himmel über der Klubhütte. Sie ist noch nicht alt; hoffentlich wird sie recht lange stehen bleiben als Obdach in schönster Alpenwelt, am idealsten Platze! Mögen nun die Stürme sie umbrausen!

Längst schon drang das Morgenlicht durch die Fenster, als wir erwachten. Ein Blick durch die Scheiben zeigt uns den Dammastock im strahlendsten Morgenlicht. Munter fliegen die Bergkrähen um unser Heim, Speisereste erhaschend. Sogar Meisen tummeln sich auf seinem First. Immer wieder nimmt uns das wunderbare Gletscherpanorama gefangen. Föhnfedern beleben das tiefe Blau des Himmels. Kaum eine halbe Stunde vergeht aber, und es tanzen die Schneeflocken wieder in unheimlicher Dichte, die Landschaft immer tiefer bedeckend. Gegenüber stehen freie Felsflanken bereit, die Lasten aufzunehmen, um sie dann und wann wieder abzuschütteln und die Gletscherspalten zu füllen. Bald löst sich Regen aus den wirbelnden Flocken; es wird naßkalt und ungemütlich. Beim Dunkeln patschen wir den Weg talaus. Dann und wann ertönt eine Glocke aus den Ställen, ein Zeichen, daß sie auch Leben bergen. Rasch geht es talwärts, und bald eilen wir im Schnellzug unseren Penaten entgegen, während im Fluge noch einmal all das viele Schöne, das wir genossen hatten, vor unseren Augen vorüberzieht.

ALBERT W. MAY
Rechtsanwalt
Zimmer 1433, Conway Building.
111 W. Washington Str.
Telephon Main 3518.
Rechtssachen jeder Art sachverständig und gewissenhaft erledigt. Auskunft wird gern erteilt.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Weitere Gelände für den Waldparkgürtel zu $60,000 erworben.

Für den Waldparkgürtel sind soeben 57.76 Acres im Township Leyden am Desplainesfluß, südlich vom Irving Park Boulevard, Eigentum von Hiram A. Draper, zu $31,768, 74.04 Acres am Desplainesfluß, nördlich von der Devon Ave., Eigentum von Friedrich Müller, zu $18,500, vierzig Acres nördlich von der 127. Straße, zu $10,000, und 17.42 Acres, ebenfalls in der Gegend von Palos, zu $3309, von Peter Lucas und Anderen, ferner 13.38 Acres, Eigentum von Charles J. Busch, südlich von der 119. Str., zu $2542 erworben worden.

Das Achtfamilienhaus an der Südwestecke der Patterson und Lamont Ave., nebst Grund, mit $10,500 belastet, ist zu $20,000 von Karl Pearson gekauft worden.

Der Advokat Roger Sherman hat William Dinsmoors Wohnhaus, 269 Linden Ave., Winnetka, Grund 100 bei 127 Fuß, mit $7,500 belastet, zu $17,500 gekauft und fünf Baustellen an der Princeton Ave. und dem 43. Place zu $5500 in Kauf gegeben.

Die Moodykirche hat von der National Life Ins. Co. $90,000 zu fünf Prozent auf fünf Jahre zu Bauzwecken gegen Hypothek auf die Liegenschaft an der Nordwestecke der Nord Clark Straße und North Ave. geliehen.

Wahrheit oder Dichtung?

Drei Insassen des Countyzwingers sollen Fluchtversuch gemacht haben.

Gerüchtweise verlautet, daß am Sonntag Nachmittag drei Insassen des Countyzwingers, Edw. Wheed, des Mordes überführt, in Verbindung mit dem Winslow-Raubüberfall, Charles Carrao, einer seiner Spießgesellen, und Reinhold Faust, der die „Bombe" während einer Opernvorstellung im Auditorium gelegt hat, einen verzweifelten Fluchtversuch gemacht und die Gefangenenwärter Joseph Berger und Frank Stibbe so schwer mißhandelt haben, daß diese gestern keinen Dienst verrichten konnten.

Sie sollen die Schlösser ihrer Zellentüren geöffnet, die vom 4. Stock hinunterführende Treppe benützt, die beiden Wärter, die ihnen den Weg vertraten, brutal mißhandelt haben und schließlich bis zur Sammelzelle im 1. Stock gelangt sein. Dort wurden sie von den durch die Hilferufe der Mißhandelten herbeigelockten Wärtern überwältigt und dann wieder eingesperrt.

Gefängnißdirektor Davies stellte heute Morgen den angeblichen Fluchtversuch in Abrede. Mehrere seiner Angestellten behaupteten dagegen, die Sache habe sich, wie hier geschildert, zugetragen.

Kranke Leute geheilt
Wenn Ihr krank seid und erfahrene ärztliche Behandlung braucht, dann kommt zu mir, bei dem Hilfe gefunden werden kann. Meine sorgsame Untersuchung, X-Strahlen eingeschlossen, sofern dies notwendig sein sollte, wird Eure Krankheit genau enthüllen. Wenn ich Euch nicht heilen kann, werde ich es Euch sagen. Meine moderne Behandlungsmethode und meine wissenschaftlichen Apparate liefern Resultate, wenn viele andere versagen.

Leidet Ihr an
Magenleiden, Katarrh, Bronchitis, Rheumatismus, Nieren- oder Blasenleiden, Leberkrankheit, Verstopfung oder Kopfschmerzen? Unreinem Blut, Jucken, Entzündungen oder Geschwüren? Steifheit, Schmerzen, Bein oder Verrenkungen? Schwäche, Nervosität oder verlorener Lebenskraft? Irgendwelchem Afterleiden oder Bruch? Schwachen Lungen oder Herz? Geheimen Krankheiten sowohl bei Männern wie Frauen, oder anderen Krankheiten, deren Heilung dem gewöhnlichen Arzt nicht möglich war.
Doktor Boyd
und Associate,
Spezialist.
Sprechstunden Täglich 9 bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 1 Uhr Nachmittags.
219 Süd Dearborn Str.
gegenüber Postoffice.
CHICAGO - ILLINOIS
Jan3.bofadi

Leset die „Sonntagpost"